

»» On »»»

»»» the

go. »»»»»

## Lekkerland in Europa

Lekkerland bietet seinen Kunden in Europa eine einzigartige Kombination aus Großhandel, Logistik und Service. Als Partner für die Anbieter von Unterwegskonsum liefert Lekkerland Tabakwaren, Food, Getränke, Electronic Value (e-va) und vieles mehr.

Dabei stehen stets die individuellen Anforderungen der Kunden und Endverbraucher im Fokus – mit Lekkerland erhält jeder Shop ein ausgereiftes Gesamtpaket mit maßgeschneiderten Leistungen. Das macht Lekkerland zu einem starken Partner in Europa. Denn „On-the-go“ sind wir!

## Zahlen & Fakten

**99.000**

Anzahl Belieferungspunkte

**24**

Läger

**686**

Transportfahrzeuge

**4.942**

Mitarbeiter

### Unsere Kunden

Insgesamt vertrauen rund 99.000 Kunden in sechs europäischen Ländern auf die Lekkerland Gruppe. Wir beliefern Tankstellenshops, Kioske, Convenience-Stores, Schnellgastronomie-Ketten und Restaurants, Tabakwarenfachgeschäfte, Getränkemarkte, Kaufhäuser, Lebensmittelmärkte, Bäckereien und Kantinen.

### Unsere Dienstleistung

Die Lekkerland Gruppe bietet ihren Kunden ein breites Angebot an Markenprodukten sowie hochwertigen Eigenmarken. Maßgeschneiderte Dienstleistungen wie Kaffee- und Bistrokonzepete, Category Management oder Schulungen ergänzen die Auswahl an Produkten und Services. Flexible Logistiklösungen runden das Angebot ab.

## »» Unsere Vision

„On-the-go“-Lösungen sind unsere Leidenschaft. Unser Anspruch ist es, der bevorzugte Partner für Anbieter von Unterwegskonsum zu sein. Ihr Erfolg ist unser Antrieb – europaweit.

# 2020

„Convenience 2020“  
ist unser Weg zum Erfolg.

## »» Unsere Mission

### 2012

Lekkerland richtet sich mit der Strategie „Convenience 2020“ neu aus.

Wir sind ein multinationaler Großhändler und Partner für alle Handelsformate, die Menschen bequemen Unterwegskonsum ermöglichen.

Wir liefern Tabakwaren, Food-to-go, Getränke, Non-Food-Produkte, Electronic Value (e-va) und vieles mehr. Unser Produktangebot, unsere Logistik und unsere Dienstleistungen sind maßgeschneidert, um den nachhaltigen Geschäftserfolg unserer Kunden zu fördern.

### 2014

Die Umsetzung der Strategie steht im Fokus, erste Meilensteine sind erreicht.

**Wir, das ist Lekkerland.**

## »» Unser Sortiment



### TABAKWAREN

Der Frequenzbringer in Convenience-Shops: Wir bieten circa 4.000 Tabakwaren – von Zigaretten bis hin zu Raucherbedarfsartikeln.



### GETRÄNKE

Mit Getränkeinnovationen überzeugen: Wir liefern ein vielfältiges Einweg- und Mehrweg-Getränkessortiment mit bekannten Industrie- und starken Eigenmarken.



### FOOD

Von Brötchen und Pizza über Schokoriegel, Kekse und Chips bis zum Eis: Wir wissen, was bei Konsumenten ankommt, und liefern europaweit.



### E-VA

Praktische Terminals für Prepaid-Produkte. Ob Geschenkkarte oder Handyguthaben: Wir haben für jeden Kunden das Richtige.

## >>> Lekkerland auf einen Blick

### Kennzahlen nach IFRS

in Mio. €	2014*	2013*	2012 angepasst**	2012*	2011*	2010
<b>Ergebnis</b>						
Umsatz	11.985	11.690	11.484	11.484	11.357	12.200
EBITDA	91	91	184	184	141	152
EBIT	54	51	143	143	96	100
Jahresüberschuss	41	20	80	80	51	64
Umsatzrendite (%) <sup>1</sup>	1,1	1,1	3,2	3,2	2,2	2,1
<b>Bilanz</b>						
Bilanzsumme	1.349	1.353	1.514	1.513	1.301	1.322
Kapitalquote <sup>2</sup>	12,0	10,7	10,2	10,6	11,7	11,4
Cashflow <sup>3</sup>	37	100	118	118	124	180
Investitionen <sup>4</sup>	47	46	43	43	37	44
Mitarbeiter (Anzahl) <sup>5</sup>	4.942	5.568	5.807	5.807	5.950	6.164

\* Werte, sofern relevant, im Hinblick auf den „Nicht fortgeführten Geschäftsbereich“ angepasst.

\*\* Die Anpassung der Werte für 2012 erfolgte gemäß IAS 8 aufgrund der Anwendung des IAS 19 (revised 2011).

1 EBIT in % vom Umsatz ohne Tabaksteuer

2 Nach HGB-Eigenkapitalquote

3 Aus betrieblicher Tätigkeit

4 Ohne Finanzanlagen

5 Jahresdurchschnitt, ohne Auszubildende

### >>> Umsatzanteile nach Segmenten

62 %



38 %



### >>> Umsatzanteile nach Sortimenten ohne Tabaksteuer

50 %



48 %

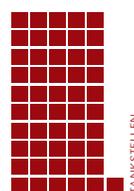


2 %



### >>> Umsatzanteile nach Vertriebslinien

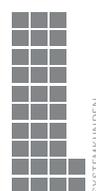
51 %



17 %



32 %



Das Segment Deutschland bleibt größtes Segment mit einem Umsatzanteil von 62 %. Auf das Segment Restliches Westeuropa entfallen 38 % des Gesamtumsatzes.

Der Anteil des Bereichs Tabakwaren ohne Tabaksteuer liegt bei 50 % des Gesamtumsatzes. Das Sortiment Food / Non-Food macht 48 % des Umsatzes aus und Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges 2 %.

51 % des Umsatzes erfolgten über die Vertriebslinie Tankstellen. Der Umsatz durch Regionalkunden macht einen Anteil von 17 % aus, während 32 % des Gesamtumsatzes auf Systemkunden entfallen.

# Inhalt

## Vorstand

- 2 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 3 Mitglieder des Vorstands

## On-the-go 2014

- 4 Am Puls der Zeit
- 6 Unsere Strategie: „Convenience 2020“
- 7 Projektbeispiele 2014
- 12 Fit für die Zukunft

## Fragen an den Vorstand

- 5 Michael Hoffmann, CEO
- 7 Patrick Steppe, CSO
- 9 Kay Schiebur, CSCO
- 13 Dr. Edgar C. Lange, CFO

## Konzern-Lagebericht

- 16 Grundlagen des Konzerns
- 17 Wertschöpfung
- 20 Highlights 2014
- 21 Wirtschaftsbericht
- 24 Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage
- 25 Ertragslage
- 27 Entwicklung der Segmente
- 29 Finanz- und Vermögenslage
- 31 Mitarbeiter
- 31 Chancenbericht
- 32 Risikobericht
- 35 Nachtragsbericht
- 36 Ausblick

## Konzern-Abschluss

- 40 Konzern-Bilanz
- 41 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 41 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 42 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 43 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

## Konzern-Anhang

- 44 Allgemeine Angaben und angewandte Rechnungslegungsgrundsätze
- 47 Angaben zum Konsolidierungskreis
- 47 Konsolidierungsgrundsätze
- 48 Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Lekkerland
- 54 Erläuterungen zur Bilanz
- 69 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 72 Sonstige Angaben
- 72 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
- 74 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
- 74 Segmentberichterstattung
- 76 Finanzrisiko- und Kapitalmanagement
- 77 Angaben über Beziehungen zu und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen
- 77 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

## Weitere Informationen

- 78 Bestätigungsvermerk
- 79 Bericht des Aufsichtsrats
- 80 Lekkerland Corporate Governance Kodex
- 86 Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der Lekkerland AG & Co. KG zum Deutschen Corporate Governance Kodex
- 87 Organe der Gesellschaft
- 87 Gesellschaftsstruktur
- 88 Kontakt

## >>> Vorwort des Vorstandsvorsitzenden



### Michael Hoffmann

#### Chief Executive Officer (CEO)

Verantwortlich für die Bereiche Strategie, Human Resources (HR) und Kommunikation sowie die Führung aller Landesgesellschaften der Lekkerland Gruppe

>>> *Kurzinterview auf Seite 5*

*Sehr geehrte Damen und Herren,*

unser Anspruch ist es, der bevorzugte Partner für Anbieter von unterwegsversorgung zu sein. Die Bedürfnisse unserer Kunden und der Verbraucher haben wir daher zu jeder Zeit im Blick. Um unsere Vision zu realisieren, arbeiten wir intensiv an der Umsetzung unserer Unternehmensstrategie „Convenience 2020“. So war auch das Jahr 2014 geprägt von der zielstrebigem Realisierung unserer anspruchsvollen Ziele. In allen Landesgesellschaften haben wir entschlossen an der Neuausrichtung der Gruppe gearbeitet und definierte Meilensteine erreicht.

Zahlreiche Großkunden haben die Verträge mit Lekkerland beziehungsweise Conway verlängert, weil sie von unseren Leistungen überzeugt sind. Zudem konnten wir Neukunden gewinnen. In Deutschland hat sich beispielsweise ein großer Catering-Konzern für die Sortimentsausweitung auch auf Tiefkühlbackwaren entschieden. Conway Spanien konnte mehrere Restaurantketten für sich gewinnen.

Strategisch bedeutend für uns war auch die Einführung der Multitemperatur-Logistik in der Schweiz und in Österreich, womit der gruppenweite Rollout abgeschlossen ist. Beide Länder konnten im Jahr 2014 große Mineralölgesellschaften überzeugen, auch ihr Tiefkühlsortiment von Lekkerland zu beziehen. In Österreich ist es zudem gelungen, in einer ersten Lebensmitteleinzelhandelskette das e-va Sortiment einzuführen.

Durch die Weiterentwicklung spezialisierter Services und Konzepte konnte die Lekkerland Gruppe im Jahr 2014 erneut Kunden begeistern. So hat Conway Belgien das Regionalkundengeschäft deutlich ausgebaut und zudem den Tabakumsatz gesteigert. In den Niederlanden hat der Ausbau zweier Foodservice Konzepte dazu geführt, dass zahlreiche weitere Shops mit Foodservice Modulen ausgestattet wurden. Weiterführende Informationen zu aktuellen Projekten und den Unternehmen, die mit uns zusammenarbeiten, finden Sie auf den folgenden Seiten des Geschäftsberichts.

Insgesamt konnten wir in einem teilweise rückläufigen und sehr wettbewerbsintensiven Umfeld unseren Umsatz weiter steigern und Marktanteile in relevanten Bereichen gewinnen. Dies zeigt, dass die aus unserer Strategie abgeleiteten Maßnahmen greifen. Mit „Convenience 2020“ sind wir auf dem richtigen Weg. Diese langfristige Neuausrichtung wird den zukünftigen Erfolg der Lekkerland Gruppe sichern. Gleichwohl stehen wir noch am Anfang eines herausfordernden Veränderungsprozesses. In einigen Ländern, allen voran in Deutschland, müssen wir nach wie vor an einer deutlichen Verbesserung unserer Effizienz arbeiten. Dafür werden wir unsere internen Abläufe optimieren und neue IT-Systeme einführen.

## >>> Mitglieder des Vorstands



### Dr. Edgar C. Lange

#### Chief Financial Officer (CFO)

Verantwortlich für die Bereiche Finanzen, Controlling, Treasury, Recht, Business Control, IT und Mergers & Acquisitions (M&A)

>>> [Kurzinterview auf Seite 13](#)



### Kay Schiebur

#### Chief Supply Chain Officer (CSCO)

Verantwortlich für die Bereiche Logistik, Bestandsmanagement, Qualität und Corporate Responsibility (CR)

>>> [Kurzinterview auf Seite 9](#)



### Patrick Steppe

#### Chief Sales Officer (CSO)

Verantwortlich für die Bereiche Vertrieb und Marketing

>>> [Kurzinterview auf Seite 7](#)

In Zukunft werden wir nachhaltiges Wachstum intensiv fördern und zugleich an einer ausgewogenen Kostenstruktur arbeiten. Im Fokus stehen in erster Linie unsere Kunden, denn ihr Erfolg ist unser Antrieb. Wir werden das Servicelevel für unsere Kunden in 2015 noch weiter erhöhen und sie mit maßgeschneiderten Lösungen für alle Sortimente in allen Vertriebskanälen bedarfsgerecht unterstützen. Mehr Service bedeutet auch, dass wir unsere Webshops wie zum Beispiel Lekkerland24.de, mit denen wir moderne und flexible Kommunikations- und Transaktionsplattformen schaffen, zum Vorteil der Kunden konsequent erweitern.

Für die Zukunft haben wir uns viel vorgenommen. Lekkerland ist in Bewegung und wird sich weiter verändern. Dafür haben wir mit „Convenience 2020“ eine solide Basis geschaffen und in jedem Bereich und jedem Land die richtigen Maßnahmen ergriffen. Allen, die diesen Weg so engagiert mit uns gehen, gilt unser Dank: unseren Mitarbeitern, die wirklich Beachtliches leisten, unseren Lieferanten, Kunden und Geschäftspartnern – wir freuen uns auf die weitere erfolgreiche Zusammenarbeit!

Mit freundlichen Grüßen

Michael Hoffmann

# Am Puls der Zeit

## Kunden und Verbraucher im Fokus

Die Endverbraucher geben den Ton an: Ihre Wünsche und Bedürfnisse bestimmen die Angebote und Services von Handelsformaten in der unterwegsversorgung. Um den Verbraucherbedürfnissen heute und in Zukunft gerecht zu werden, haben wir von Lekkerland den Finger stets am Puls der Zeit. Wir stehen im kontinuierlichen Austausch mit Branchenexperten, Universitäten, Lieferanten und natürlich auch mit unseren Kunden. Dies ermöglicht es uns, die relevanten Trends in den Bereichen Mobilität und unterwegsversorgung frühzeitig zu erkennen und darauf zu reagieren.

## Markttrends sind Basis von „Convenience 2020“

Dieses Wissen setzen wir zum Vorteil unserer Kunden ein und bieten ihnen innovative Konzepte und maßgeschneiderte Angebote. Mit der kontinuierlichen Umsetzung von „Convenience 2020“ werden wir den Anforderungen unserer Kunden sowie den Bedürfnissen der Endverbraucher gerecht. So stellen wir sicher, dass unsere Kunden bestmöglich unterstützt werden. Denn: Der Erfolg unserer Kunden ist unser Antrieb. Die folgenden Markttrends sind die Basis unserer Unternehmensstrategie – und damit Ausgangspunkt unseres Handelns.

1

### Multimodale Mobilität: Verkehrsknotenpunkte sind zentrale Anlaufstelle

Ob im Berufsleben oder in der Freizeit: Noch nie war das Thema Mobilität so zentral wie heute. Die Menschen sind immer mehr und länger unterwegs. Gleichzeitig werden sie in ihrer Mobilität zunehmend flexibler. Reisende kombinieren wie selbstverständlich die unterschiedlichsten Verkehrsmittel miteinander – von der Bahn übers Fahrrad bis hin zu modernen Konzepten wie Carsharing. Dadurch werden Verkehrsknotenpunkte wie Bahnhöfe, Flughäfen oder Tankstellen und die hier ansässigen Anbieter von unterwegsversorgung immer relevanter.

2

### Hauptverkehrsmittel Auto: Tankstellenshops gewinnen an Bedeutung

Das Auto ist und bleibt das wichtigste Verkehrsmittel der Menschen in Europa. Um in ihrer Freizeit längere Strecken zurückzulegen, nutzen zum Beispiel mehr als zwei Drittel der Deutschen in der Regel das Auto. Lediglich 17 Prozent entscheiden sich bei längeren Strecken für öffentliche Verkehrsmittel. In der Konsequenz bedeutet das: Tankstellen werden ihre Rolle als zentrale Anlaufstelle für die unterwegsversorgung auch in Zukunft beibehalten. Dies bietet Betreibern von Tankstellenshops zahlreiche Chancen, ihren Umsatz mit den passenden Angeboten und Services zu steigern.

3

### Genuss statt Sättigung: Frische Produkte punkten

Moderne Verbraucher achten immer mehr darauf, sich gesund und ausgewogen zu ernähren. Frische, leckere und qualitativ hochwertige Produkte werden verstärkt nachgefragt. Auch dann, wenn es schnell gehen soll, zählt heute mehr als reine Sättigung. Ob Salate, vorportioniertes Obst oder frisch belegte Sandwiches: Mit den entsprechenden Angeboten können Shopbetreiber ihren Erfolg steigern, sich vom Wettbewerb abheben und Kunden langfristig an ihr Geschäft binden. Gleiches gilt natürlich auch für hochwertige Kaffeespezialitäten und süße Snacks, die heute in keinem Shop mehr fehlen dürfen.

4

### Mensch im Mittelpunkt: Käufertypen erkennen

Die Bedürfnisse und Anforderungen der Verbraucher werden immer spezifischer – auch in puncto unterwegsversorgung. So belegt die aktuelle Convenience Studie von Prof. Dr. Sabine Benoit (geb. Moeller), dass verschiedene Mobilitätstypen auch unterschiedliche Ansprüche und Vorlieben in Bezug auf Produkte und Anbieter haben. Damit steigen die Herausforderungen für Shopbetreiber. Erfolg hat, wer seine Kunden kennt und auf deren individuelle Bedürfnisse eingeht – sei es durch kleinere Einheiten, hochwertige und preisgünstige Eigenmarken oder spezielle Services. Dies gilt auch für Lekkerland: Hand in Hand mit seinen Kunden entwickelt das Unternehmen Konzepte und Services, die die Verbraucher überzeugen und langfristige Kundenbeziehungen schaffen.

5

### Zukunftsmusik hören: Neue Technologien am Point of Sale

Die Verbraucher wünschen sich von Tankstellenshops oder Kiosken einfache, unkomplizierte und vor allem sichere Prepaid-Angebote. Während vor einigen Jahren zum Beispiel noch Telefonkarten der Renner waren, sind Prepaid-Karten heute vor allem für junge Menschen die optimale Lösung für bargeldloses Bezahlen. Wer Trends wie diesen erkennt, kann attraktive Zusatzverkäufe erzielen. Neue Technologien spielen aber nicht nur im Shopping-Alltag der Verbraucher eine wichtige Rolle, sondern beeinflussen auch das tägliche Geschäft der Shopbetreiber. Nützliche Technologien wie Webshops oder digitale Werbedisplays mit WLAN-Zugang vereinfachen beispielsweise Warenmanagement und Kundenhandling. Wer solche Technologien erfolgreich einsetzt, hat auch mehr Zeit, sich um das Wohl der Kunden zu kümmern.

### Fragen an...



... **Michael Hoffmann**  
Chief Executive Officer (CEO)

#### Wieso ist es für Lekkerland so wichtig, die Trends und Entwicklungen in der unterwegsversorgung zu identifizieren?

Unser Anspruch ist es, den Erfolg unserer Kunden mit bedarfsgerechten Lösungen und Konzepten zu steigern. Dafür müssen wir ihr Geschäft ebenso wie die Trends und Marktentwicklungen genau kennen. Nur so können auch wir erfolgreich sein. Für Lekkerland stehen daher immer die Kunden und deren Kunden – die Endverbraucher – im Mittelpunkt. Ihre Bedürfnisse bilden die Basis von „Convenience 2020“.

#### Wie sind Sie mit der Umsetzung von „Convenience 2020“ vorangekommen?

Im Jahr 2014 hat sich erneut gezeigt, dass wir mit unserer Unternehmensstrategie, die auf Wachstum und Kosteneffizienz setzt, auf dem richtigen Weg sind. Wir haben strategisch wichtige Meilensteine erreicht. Dazu gehören der Ausbau unserer Foodservice Konzepte oder die Gewinnung weiterer Partner aus dem Bereich Kaffee. Zugleich haben wir noch einen anstrengenden Weg vor uns, um unsere ambitionierten Ziele zu erreichen.

#### Welche Schritte stehen in 2015 an?

Der Erfolg unserer Kunden ist unser Antrieb. Wir werden unser Servicelevel auch 2015 kontinuierlich erhöhen und zum Beispiel an bedarfsgerechten Konzepten für alle Sortimentsbereiche arbeiten. Dazu gehört auch, dass wir weiter investieren, etwa in die IT-Landschaft, in eine moderne Technik und in unsere Mitarbeiter. Neben einem nachhaltigen Unternehmenswachstum steht weiterhin die Steigerung von Effizienz und Produktivität im Fokus.

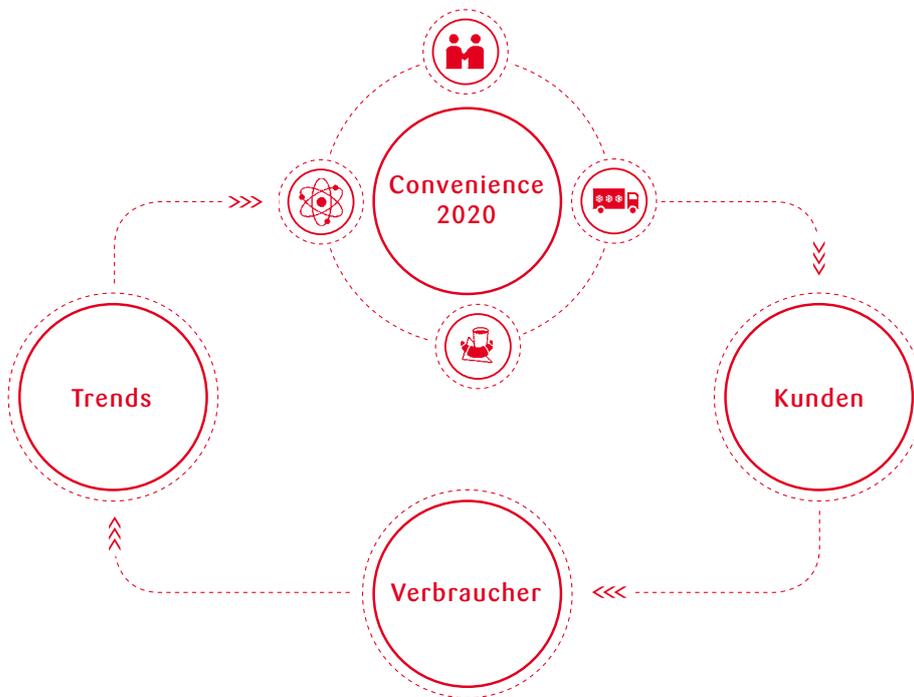
# »» Unsere Strategie: „Convenience 2020“

Die aktuellen und zukünftigen Entwicklungen in der unterwegsversorgung sind Basis unserer Strategie „Convenience 2020“. Damit haben wir die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft der Lekkerland Gruppe gestellt.

Mit „Convenience 2020“ haben wir uns für eine langfristige Neuausrichtung entschieden, die Veränderungen für die gesamte Gruppe mit sich bringt. Dabei haben wir vier strategische Richtungen definiert, die zur Erreichung unserer Ziele von zentraler Bedeutung sind – und gleichzeitig die Trends der Zukunft schon heute berücksichtigen.

-  Wir stärken unser Kerngeschäft und bauen das Geschäft mit unabhängigen Kunden aus.
-  Wir bieten unseren Kunden maßgeschneiderte „On-the-go“ Foodservice Lösungen an.
-  Wir überzeugen Kunden gruppenweit von unserer Multitemperatur-Logistik.
-  Wir entwickeln Lösungen zur Stärkung der Loyalität unserer Kunden.

Um unseren Kunden optimal gerecht zu werden und unsere Strategie weiter voranzutreiben, haben wir bereits viele Projekte und Initiativen in die Praxis umgesetzt. Auf den folgenden Seiten finden Sie eine Auswahl an Projektbeispielen aus dem Jahr 2014, die verdeutlichen, dass wir schon heute an den richtigen Stellschrauben drehen und unserer Vision von „Convenience 2020“ Schritt für Schritt näher kommen.



Mit der kontinuierlichen Umsetzung von „Convenience 2020“ werden wir den Anforderungen unserer Kunden wie auch den Bedürfnissen der Endverbraucher gerecht.

## Innovative Kaffeekonzepte nach Maß



Verbraucher wollen auch unterwegs nicht auf hochwertigen Genuss verzichten. Mit maßgeschneiderten Kaffeelösungen bedient Lekkerland den Trend zu Kaffeespezialitäten „to go“.

Der „Coffee to go“ zählt zu den beliebtesten Produkten im unterwegsverzehr. Aus diesem Grund bietet Lekkerland Deutschland leistungsstarke Kaffeekonzepte mit einem umfangreichen Service an – und hat sich dafür neben der Premiemarkenmarke Lavazza nun mit Eduscho eine weitere starke Kaffeemarkenmarke an die Seite geholt. So können Shopbetreiber die Verbraucher mit hochwertigen Kaffeespezialitäten wie Cappuccino, Latte Macchiato oder Espresso in Gastronomiequalität versorgen.

Dabei beinhalten die maßgeschneiderten Konzepte weit mehr als nur die Belieferung mit Ware: Lekkerland versorgt die Kunden auch mit Werbemitteln und Zubehör wie beispielsweise Kaffeebecher, schult die Mitarbeiter und stellt die Kaffeemaschinen bereit. Diese können auf Wunsch in ein maßgeschneidertes Möbelstück integriert werden, das wiederum individuell an den jeweiligen Shop, ob Kiosk oder Tankstelle, angepasst werden kann.

Rund 700 Stationen der Mineralölgesellschaft TOTAL bieten ihren Kunden in Deutschland seit mehr als einem Jahr eine innovative Kaffeelösung von Lekkerland mit hochwertigen Lavazza Produkten an. Diese wird sehr gut angenommen, der Kaffeeabsatz in den Shops entwickelt sich positiv.

## Großes Angebot für kleine Shops



Lekkerland Niederlande hat die Kaffeelösung Piacetto 2014 weiterentwickelt und um ein Modul speziell für kleinere Shops mit geringeren Verkaufsmengen erweitert.

In den Niederlanden ist das italienische Kaffeekonzept Piacetto, das inzwischen in rund 300 Verkaufsstellen zu finden ist, erfolgreich. Damit auch kleinere Shops ihr Angebot um frisch zubereitete Kaffeespezialitäten erweitern können, wurde 2014 ein neues Modul eingeführt, das speziell für kleinere Räumlichkeiten und geringere Verkaufsmengen von bis zu 25 Tassen am Tag geeignet ist. Dank des geringen Investitionsvolumens ist Piacetto für die Kunden schon ab fünf verkauften Tassen

pro Tag rentabel. Seit der Einführung des Konzepts in Tankstellen haben sich auch einige Tabakwarenfachgeschäfte für die Lösung entschieden und verwöhnen ihre Kunden mit original italienischem Kaffee.

An der Weiterentwicklung des Piacetto Kaffeekonzepts haben Kollegen des Foodservice Teams aus den Niederlanden gearbeitet.



## Fragen an ...



... Patrick Steppe  
Chief Sales Officer (CSO)

### Wie unterstützen Sie die Kunden dabei, ihr Shopgeschäft erfolgreich zu gestalten?

Viele Anbieter und Kanäle umwerben Konsumenten, die sich unterwegs versorgen. Unser Ziel ist es, die Attraktivität der Points of Sale im Convenience-Kanal zu steigern. Wir forcieren dies, indem wir das Angebot besser auf die sich verändernden Wünsche der Verbraucher zuschneiden. Ein Beispiel: Die Menschen tanken alle ein bis zwei Wochen – Kaffee hingegen trinken viele täglich. Bieten Tankstellen hochwertige Kaffeespezialitäten für den unterwegsverzehr an, sorgt dies für ein erhöhtes Kundenaufkommen am Point of Sale. Daher bieten wir ganzheitliche Kaffeekonzepte an. Gleiches gilt für Foodservice Lösungen. Beide Bereiche weisen zudem eine attraktive Marge für unsere Kunden auf.

### Welche zusätzlichen Services bieten Sie Ihren Kunden?

Neben maßgeschneiderten Konzepten profitieren unsere Kunden etwa von einem attraktiven Produktportfolio und unserer intensiven Beratungsleistung. Dabei erhöhen wir das Servicelevel für unsere Kunden kontinuierlich. Ein Beispiel sind unsere Webshops, die wir derzeit zu Kommunikations-, Transaktions- und Informationsplattformen für alle Convenience-Kanäle ausbauen. Zukünftig sollen Kunden hier nicht nur Bestellungen aufgeben, sondern auch Reklamationen platzieren, den Lieferstatus oder Rechnungen einsehen und sich bei der Entwicklung verkaufsfördernder Promotionmaterialien unterstützen lassen. Dies erleichtert ihren Arbeitsalltag enorm.



## Niederländisches Foodservice Konzept weiter auf Erfolgskurs



Analog zu Piacetto bietet Lekkerland Niederlande nun auch die Foodservice Lösung Punto Panino für kleinere Shops an.

Im Fokus von Punto Panino stehen frisch zubereitete Sandwiches und Brote im italienischen Stil. Das Komplettangebot beinhaltet neben den Produkten auch Shop-Design, Beratung, Mitarbeiterschulungen und Arbeitsutensilien im Punto Panino Design. Zunächst hat sich das Konzept vor allem in Tankstellen etabliert. Im Jahr 2014 wurden neue Module eingeführt, die speziell für kleinere Räumlichkeiten geeignet sind. Sechs Geschäfte konnten daraufhin mit dem neuen Modul ausgestattet werden. Insgesamt gibt es nun rund 30 Punto Panino Stores, unter anderem auch in Tabakwarenfachgeschäften und kleineren Einkaufszentren.

Auch Lekkerland Deutschland arbeitet aktuell an neuen, ganzheitlichen Foodservice Lösungen, die es den Shopbetreibern ermöglichen, ihr Geschäft optisch und sortimentstechnisch weiter aufzuwerten. Dabei hat Lekkerland die Bedürfnisse der Endverbraucher immer im Blick.



Immer mehr Verbraucher wünschen sich auch unterwegs frische Backwaren.



## Mehr Bestellkomfort für unsere Kunden



Unsere Welt wird immer digitaler und vernetzter. Frühzeitig hat Lekkerland diesen Trend erkannt und betreibt gruppenweit mehrere Webportale für Kunden. Diese werden permanent weiterentwickelt. In Deutschland steigt zum Beispiel mit Lekkerland24.de die Flexibilität der Kunden und das Bestellen ist noch unkomplizierter – dem Shopbetreiber bleibt so mehr Zeit für den direkten Kundenkontakt. Kunden können rund um die Uhr Bestellungen aufgeben, sich über das Angebot informieren oder Services wie eine App nutzen. Dabei hat sich Lekkerland Deutschland 2014 besonders auf die Kundenanforderungen fokussiert, Warenkörbe mit vielen Artikeln und häufig wiederkehrende Bestellungen schnell und einfach zu erledigen. So können Kunden beispielsweise Merklisten für künftige Bestellungen anlegen.

**„Dank des Punto Panino Konzepts haben wir qualitativ hochwertige Panini. Das schmeckt man und wir erkennen es daran, dass die Kunden immer wieder in unseren Shop kommen.“**

*Roger Boers, Shell Kerensheide*



## Flughafen Madrid: Conway steuert Lager für den Kunden Areas



An Flughäfen wird die Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln auch aus Sicht der Verbraucher immer wichtiger. Conway, die spanische Tochtergesellschaft der Lekkerland Gruppe, beschäftigt sich daher intensiv mit dem Thema und beliefert unter anderem rund 20 Kunden und mehr als 200 Points of Sale an verschiedenen spanischen Flughäfen, darunter beispielsweise Barcelona, Mallorca, Gran Canaria und Ibiza sowie die portugiesischen Flughäfen Faro und Porto.

Im Juni 2014 hat Conway zusätzlich das Management der Supply Chain von Areas übernommen. Areas ist der internationale Experte für Unterwegskonsum. Am Flughafen Madrid-Barajas ist Conway nun allein für das Management des Lagers sowie das gesamte Supply-Chain-Management inklusive der Kommissionierung verantwortlich. Damit unterstützt Conway den Kunden Areas, der sich noch stärker auf die Verpflegung und Versorgung der Reisenden konzentrieren kann.



Das Conway Team am Flughafen Madrid-Barajas sorgt für den reibungslosen Ablauf des Tagesgeschäfts.

## Multitemperatur-Logistik in allen Ländern erfolgreich eingeführt



Für Verbraucher ist es heutzutage selbstverständlich, dass Unterwegsversorger nicht nur frische Snacks, sondern auch Tiefkühlprodukte im Sortiment haben. Für die Shopbetreiber bedeutet dies häufig einen hohen logistischen und administrativen Aufwand. Lieferanten, die Produkte unterschiedlicher Temperaturzonen aus einer Hand anbieten, vereinfachen die aufwendigen Prozesse für die Händler. Daher zählt die Multitemperatur-Logistik zu den wichtigsten Bausteinen von „Convenience 2020“. Im Jahr 2014 hat Lekkerland den flächendeckenden Rollout dieser Logistikköpfung mit der Einführung in Österreich und der Schweiz abgeschlossen. In beiden Ländern führte das zur Ausweitung der Zusammenarbeit mit langjährigen Kunden:



- Lekkerland Österreich hat erst seit 2014 Tiefkühlprodukte im Sortiment. Heute werden bereits knapp 200 Stationen einer großen Mineralölgesellschaft zusätzlich auch mit tiefgekühlter Ware beliefert. Das Sortiment gestalten beide Partner gemeinschaftlich.

- Lekkerland Schweiz und BP arbeiten seit mehr als acht Jahren erfolgreich zusammen. Seit April 2014 erhalten rund 76 BP Stationen nun auch Tiefkühlprodukte – und profitieren von Bündelungseffekten durch die Ein-Stopp-Belieferung.

Auch Neukunden hat die Logistikköpfung überzeugt:

- Die niederländische Gesellschaft versorgt seit Oktober 2014 rund 150 TOTAL Stationen mit dem gesamten Produktportfolio in allen Temperaturzonen.
- Auch Conway Spanien vermeldet vielversprechendes Neugeschäft. Der Vorreiter im Bereich der Multitemperatur-Logistik konnte unter anderem Tommy Mels, La Jamboteca und Mercado Provenzal als Kunden gewinnen.
- In Deutschland hat die Compass Group Deutschland das Sortiment auch auf Tiefkühlbackwaren ausgeweitet. Rund 600 Betriebsrestaurants werden in enger Kooperation mit unserem Foodservice Partner Hack AG bestückt.



Kollegen von Lekkerland Schweiz lernen die Multitemperatur-Logistik kennen.

## Fragen an...



### ... Kay Schiebur

Chief Supply Chain Officer (CSO)

#### Warum entscheiden sich immer mehr Kunden für die Multitemperatur-Logistik von Lekkerland?

Die jüngsten Neukundengewinne in Deutschland bestätigen, dass wir den Kunden mit unserer Multitemperatur-Logistik einen echten Mehrwert bieten. Der Aufwand für den Shopbetreiber oder Tankstellenpächter durch die Bündelung von Bestellung, Auslieferung und administrativen Prozessen sinkt nachhaltig und kann in mehr aktive Verkaufszeit für den Konsumenten investiert werden. Mittlerweile nutzen zum Beispiel alle größeren deutschen Tankstellenkunden diese Logistikköpfung.

#### Wie wichtig war es, 2014 den strategischen Lückenschluss zu schaffen und die Multitemperatur-Logistik in allen Gesellschaften der Gruppe zu etablieren?

Viele unserer Kunden arbeiten in verschiedenen Ländern mit Lekkerland zusammen und schätzen zum Beispiel die einheitlichen Arbeitsabläufe, Services und Qualitätsstandards. Es war daher nur konsequent, diese Innovation auch in den Landesgesellschaften Österreich und Schweiz einzuführen. Besonders gefreut hat uns dabei, dass die positiven Erfahrungen unserer Kunden in Deutschland auch Neuabschlüsse im Multitemperatur-Umfeld in anderen Ländern befördert haben.



## Deutschland führt E-Zigarette ein



Der Markt für E-Zigaretten ist noch jung, wächst aber rasant. Damit unsere Kunden auf die Bedürfnisse der Verbraucher schnell reagieren können, hat Lekkerland die E-Zigarette 2014 in Deutschland eingeführt.

Lekkerland hat in Deutschland 2014 die E-Zigarette als profitables Ergänzungssortiment zur klassischen Zigarette eingeführt. Mehr als 9.000 Verkaufsstellen wurden bis Anfang 2015 mit E-Zigaretten ausgestattet. Dabei bietet Lekkerland aktuell drei unterschiedliche Systeme an: das Einweg-, das CAP- und das Nachfüllsystem. Zu den Kunden zählen schon heute diverse Kioske, Tabakwarenfachgeschäfte und Getränkemarktketten. Auch einige Mineralölgesellschaften haben den Trend erkannt und profitieren von den aufmerksamkeitsstarken Zusatzsortimenten: Im Oktober 2014 wurden in einem ersten Rollout rund 640 deutsche Aral Tankstellen mit E-Zigaretten sowie einem Display, das direkt an den Kassen platziert wurde, ausgestattet. Die Aufmerksamkeit der Kunden ist damit garantiert. Weitere Aral Stationen folgen 2015.



## Starke Konzepte bescheren belgischen Regionalkunden ein Umsatzplus



Conway Belgien hat in 2014 sein Regionalkundengeschäft erfolgreich ausgebaut. Davon profitieren auch die Kunden: Viele kleinere Shops wie Zeitungskioske, Nightshops oder unabhängige Supermärkte konnten beträchtliche Umsatzzuwächse von rund zehn Prozent erzielen. Der Fokus lag dabei vor allem auf der Umsetzung von Promotions und Kundenbindungsmaßnahmen im Sektor Food. So können die Kunden dem „Newies Club“ beitreten und regelmäßig risikofrei neue Produkte inklusive Kassendisplays, die den Abverkauf ankurbeln, testen.



## Starke Nachfrage nach exklusiven Eigenmarken



Eigenmarken werden nicht nur im Lebensmitteleinzelhandel, sondern auch in Tankstellen oder Kiosken immer stärker nachgefragt. Denn viele Verbraucher wünschen sich auch in der unterwegsversorgung ein optimales Preis-Leistungs-Verhältnis.



Aus diesem Grund bietet Lekkerland Deutschland seinen Kunden seit vielen Jahren ein breites Sortiment an Eigenmarken an, die im Shop das Angebot der Markenartikler ergänzen. Gleichzeitig erfüllen die Eigenmarken, die heute die Tochtergesellschaft convivo verantwortet, einen wichtigen Beitrag zur Kundenbindung.

Das Eigenmarken-Sortiment wird durch convivo kontinuierlich erweitert und ausgeweitet. convivo entwickelt individuelle Regionalkonzepte, bei denen besonderer Wert darauf gelegt wird, dass sowohl die Sortimente als auch deren Gestaltung exakt zum jeweiligen Land passen.

# 9.000

Verkaufsstellen wurden bis Anfang 2015 mit E-Zigaretten ausgestattet.



Conway Belgien bietet maßgeschneiderte Services für Regionalkunden.



convivo ist die Geschäftseinheit der Lekkerland Gruppe für die Führung und Vermarktung von Lekkerland Eigenmarken.

## e-va (Electronic Value) punktet beim Verbraucher



Über das klassische Aufladeguthaben hinaus steigt bei Verbrauchern die Nachfrage nach Bezahl- und Geschenkkarten starker Marken stetig an. Lekkerland baut daher das e-va Sortiment kontinuierlich aus.

Prepaid-Produkte wie SIM-Karten, Aufladeguthaben, Geschenk- und Bezahlkarten für Onlineprodukte wie Google Play oder iTunes sind beliebte Mitnahme- und Geschenkartikel. Sie steigern nicht nur den Umsatz von Kiosken oder Tankstellen, sondern auch deren Attraktivität für Endverbraucher. Daher bietet Lekkerland seinen Kunden mit e-va ein umfangreiches Prepaid-Sortiment an. Alle Produkte sind bis zum Zeitpunkt ihrer Aktivierung wertlos. Dies macht die Prepaid-Karten zu einem risikofreien Geschäft. Bis Ende des Jahres 2014 hat Lekkerland über 27.500 Geschäftsstellen mit dem e-va Sortiment und den dazugehörigen Terminals zur Aktivierung ausgestattet, davon 20.000 in Deutschland.

Im Jahr 2014 konnte Lekkerland mit e-va auch in den österreichischen Lebensmittelhandel vordringen. Rund 130 Filialen der Unimarkt-Kette wurden mit Telefon-, Bezahl- und Geschenkkarten ausgestattet. Um die Prozesse zu vereinfachen, integrierte Lekkerland e-va in das Kassensystem der Filialen. Damit hat die österreichische Landesgesellschaft auch die Kooperation mit der Pfeiffer Handelsgesellschaft, zu der Unimarkt gehört, weiter ausgebaut.

Lekkerland Deutschland konnte zudem bei einem Test mit der Deutschen Post punkten. 100 Displays wurden von Oktober 2013 bis Oktober 2014 in Deutsche Post Filialen in ganz Deutschland aufgestellt und deren Performance festgehalten. e-va konnte überzeugen: Seit Januar 2015 beliefert Lekkerland 11.500 Deutsche Post Filialen mit Aufladeguthaben, davon sind 2.500 mit einem Display ausgestattet.

# 27.500

Verkaufsstellen führten  
2014 das Prepaid-  
Sortiment von  
Lekkerland.



Das österreichische e-va Team hat eine individuelle Lösung zur Vereinfachung der Prozesse im Shop entwickelt.

## Digitale Tabak-Displays sorgen für Kaufanreize



2014 hat Lekkerland Deutschland mehr als 1.500 digitale Tabak-Displays bei seinen Kunden platziert. Davon profitieren vor allem die Shopbetreiber. In der Vergangenheit mussten sie regelmäßig die Werbefolien ihrer Aufsteller per Hand austauschen. Dank des Tabak-Displays läuft die Aktualisierung nun automatisch. Hier werden die neuesten Werbespots der Industriepartner oder des Shopbetreibers selbst abgespielt.



Weiterer Vorteil: Das Display ist gleichzeitig WLAN-Hotspot. Das erhöht den Service für Endverbraucher ebenso wie deren Verweildauer im Shop und sorgt für zusätzliche Umsätze.

# Fit für die Zukunft

Der Schlüssel zum Erfolg unserer Strategie liegt in der Umsetzung. Dabei ist es nicht nur wichtig, die Bedürfnisse von Kunden und Verbrauchern zu erfüllen. Mit zahlreichen Projekten und Initiativen arbeitet Lekkerland zudem unternehmensweit daran, in Bereichen wie Personalwesen, Logistik oder IT die besten Voraussetzungen für den Erfolg zu schaffen.

## Zusammen wachsen: Become One

Um die Strategie „Convenience 2020“ in vollem Umfang in die Praxis umsetzen zu können, benötigt Lekkerland einheitliche interne Prozesse. Daher hat die Unternehmensgruppe 2013 damit begonnen, die Geschäfts- und IT-Prozesse der gesamten Gruppe europaweit zu harmonisieren. Im Jahr 2014 wurde das Projekt Become One kontinuierlich weiterverfolgt. Das Ziel ist, unternehmensinterne Abläufe effizienter zu gestalten und zu beschleunigen. Davon profitieren nicht nur unsere Mitarbeiter, sondern auch die Kunden. So sollen diese zum Beispiel dank eines moderneren CRM-Systems künftig noch intensiver und professioneller betreut werden.



An dem Projekt Become One arbeiten Mitarbeiter verschiedener Abteilungen und Länder.

## Fokus auf Effizienz und Wachstum

Lekkerland Deutschland hat bereits wichtige Meilensteine von „Convenience 2020“ erreicht. Gleichzeitig verzeichnete die Landesgesellschaft Kostensteigerungen, die vor allem auf zukunftsweisende Investitionen zurückzuführen sind. Um weiterhin investieren zu können und auch langfristig wettbewerbsfähig zu bleiben, ist für die größte Landesgesellschaft der Gruppe über Become One hinaus eine Verbesserung der Effizienz in verschiedenen Unternehmensbereichen notwendig.

Nach eingehenden Analysen hat Lekkerland Deutschland daher ein Maßnahmenpaket geschnürt, das neben der weiteren konsequenten Umsetzung von profitablen Wachstumsprojekten auch nachhaltige Kostensenkungen beinhaltet. Arbeitsabläufe sollen mithilfe moderner Technologien weiter verbessert und effizienter gestaltet werden. Oberstes Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Kunden noch gezielter betreuen zu können.

## Investitionen in Logistikzentren

Um auch in Zukunft die Bedürfnisse der Kunden optimal erfüllen zu können, investiert Lekkerland weiter in die Logistik. In Deutschland ist aktuell der Neubau der Logistikzentren Mannheim und Chemnitz geplant.

Auch der Bau eines neuen Logistikzentrums am Standort Barcelona ist geplant, um die Expansion von Conway in Spanien weiter voranzutreiben. Viele Kunden von Conway haben sich in dieser Region angesiedelt. Das Logistikzentrum wird zudem das Geschäft auf den balearischen Inseln unterstützen. Es wird eine Fläche von 5.000 Quadratmetern mit drei Temperaturzonen umfassen und soll im Herbst 2015 eröffnet werden.

## Gezielte Talentförderung

Um „Convenience 2020“ zu verwirklichen, sind die Führungskräfte der Lekkerland Gruppe gefordert. Im Rahmen der Management Academy vermittelt Lekkerland ihnen die Kompetenzen, die sie dafür benötigen. In 2014 fanden erneut zahlreiche nationale und länderübergreifende Aktivitäten statt. So starteten beispielsweise in allen Landesgesellschaften Gruppen ein Advanced Leadership Program (ALP) mit einem gruppenweit abgestimmten Konzept.

Natürlich werden auch die Mitarbeiter kontinuierlich weiterqualifiziert. Im Jahr 2014 hat HR das E-Learning-Angebot als Teil der Trainings-Akademie ausgeweitet. Interne Leistungsträger wurden zudem im Rahmen von Förderungen berufsbegleitender Bachelor- und Masterstudiengänge weiterqualifiziert. In Deutschland sind 2014 erstmals auch berufsbegleitende Weiterbildungen zum Logistikmeister oder Handelsfachwirt ausgeschrieben und gefördert worden.

Um potenzielle Bewerber schnell zu erreichen und umfassend zu informieren, wurde im Frühjahr 2014 in Deutschland eine neue Karriere-Webseite auf den Weg gebracht, die bereits in kurzer Zeit sehr gute Rankings und hohe Klickzahlen erzielen konnte. Sie ist neben dem ebenfalls neu entwickelten Anzeigenkonzept Kernelement der 2012 erarbeiteten Employer-Branding-Strategie.



Auf der Karriere-Webseite geben Mitarbeiter von Lekkerland einen Einblick in ihren Arbeitsalltag.

## Fragen an...



... Dr. Edgar C. Lange  
Chief Financial Officer (CFO)

### Lekkerland verändert sich – inwiefern beeinflusst dies das Ergebnis 2014?

Das Ergebnis des Jahres 2014 reflektiert die Tatsache, dass sich Lekkerland inmitten eines Veränderungsprozesses befindet. Auf der einen Seite wirken sich die im Jahr 2013 eingeleiteten Verbesserungsmaßnahmen wie die Schließung der defizitären Geschäftsaktivitäten in Osteuropa oder die operativen Optimierungsprojekte in Deutschland bereits positiv auf das Ergebnis aus. Andererseits belasten außergewöhnliche Kosten im Zusammenhang mit der Umsetzung des Ergebnisverbesserungsprojektes in Deutschland, der Einstellung des Automaten-Geschäfts in Belgien sowie zusätzliche IT-Kosten bedingt durch die Einführung der neuen IT-Plattform Become One das Ergebnis in 2014.

### Welche Erwartungen haben Sie an das Geschäftsjahr 2015?

Auch das Jahr 2015 wird weiterhin von der Neuausrichtung von Lekkerland im Rahmen von „Convenience 2020“ gekennzeichnet sein. Dementsprechend erwarten wir aufgrund der notwendigen Restrukturierungsaufwendungen einen Ergebnisrückgang. Zugleich gehen wir von einer Verbesserung des operativen Ergebnisses vor Sondereffekten aus.

# >>> Überblick 2014

## **Kunde im Fokus**

Wichtige strategische Meilensteine wurden erreicht, Verträge verlängert und Neukunden gewonnen. Der Kunde und seine Bedürfnisse stehen unverändert im Fokus.

## **Nachhaltige Kostensenkung**

Steigende Kosten beeinflussen das Ergebnis. Vor allem in Deutschland wird an einer deutlichen Verbesserung der Kostenstruktur gearbeitet.

## **Konzentration auf Kerngeschäft**

Die Trennung von den Landesgesellschaften in Osteuropa ist weitestgehend abgeschlossen. Die Liquidation der nachhaltig defizitären Gesellschaft, die in Belgien für das Automatengeschäft mit Tabakwaren zuständig ist, wurde initiiert.

## **Multitemperatur-Logistik in allen sechs Ländern**

Mit der Einführung in Österreich und der Schweiz ist der Rollout der Multitemperatur-Logistik in allen Ländern abgeschlossen.

## **Ganzheitliche Lösungen**

Im Jahr 2014 wurde intensiv an der (Weiter-)Entwicklung maßgeschneiderter Foodservice Konzepte für die Lekkerland Kunden gearbeitet.

# >>> Konzern-Lagebericht

---

16	Grundlagen des Konzerns
17	Wertschöpfung
20	Highlights 2014
21	Wirtschaftsbericht
24	Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage
25	Ertragslage
27	Entwicklung der Segmente
29	Finanz- und Vermögenslage
31	Mitarbeiter
31	Chancenbericht
32	Risikobericht
35	Nachtragsbericht
36	Ausblick

---

# Konzern-Lagebericht

## Grundlagen des Konzerns

- » **Zuverlässiger Partner für Anbieter von Unterwegsversorgung**
- » **Convenience-Experte und Full Service-Dienstleister**
- » **Unterstützung durch maßgeschneiderte Lösungen**

### Geschäftstätigkeit

Viele Menschen sind heute häufig unterwegs und werden immer flexibler. Diese steigende Mobilität und Flexibilität der Menschen in aller Welt führt dazu, dass der Bedarf und somit auch die Nachfrage nach Produkten für den Unterwegsverzehr stetig zunimmt. Dies sind insbesondere Waren für den Sofortverzehr, wie belegte Brötchen, Kaffeespezialitäten, süße Snacks oder frische Smoothies, aber auch Tabakwaren und elektronische Wertguthaben, wie zum Beispiel Telefon- und Geschenkkarten. Der Bereich der Unterwegsversorgung ist ein dynamisches Handelssegment, das über unterschiedliche Vertriebskanäle quer durch verschiedene Altersgruppen und soziale Schichten sehr heterogene Zielgruppen anspricht. Hinzu kommt eine weiter steigende multimodale Mobilität, wodurch die Verkehrsknotenpunkte an Bedeutung gewinnen und sich somit Chancen für Anbieter von Unterwegsversorgung wie beispielsweise Bahnhöfen, Flughäfen und Tankstellen bieten. Entsprechend vielfältig sind die Ansprüche, die Verbraucher an Angebote für den Unterwegsverzehr stellen.

Lekkerland ist ein europäisch aufgestellter Experte für die Unterwegsversorgung und kompetenter Full Service-Anbieter eines breiten Dienstleistungsportfolios, das vom Großhandel über Logistiklösungen bis hin zu Shopkonzepten für seine Handelspartner reicht. Durch die mehr als 50-jährige Erfahrung und eine kontinuierliche Weiterentwicklung der eigenen Leistungen und Services besitzt Lekkerland eine führende Marktposition im Convenience-Handel.

### Partner für alle Absatzkanäle

Als Partner für alle Handelsformate, die den Menschen unterwegs bequemen Konsum anbieten, entwickelt Lekkerland maßgeschneiderte Lösungen und stärkt seine Partner mit einer Vielzahl an Beratungs- und Serviceleistungen in ihrem täglichen Geschäft. Als einer der führenden Großhändler erfüllt das Unternehmen alle Produkt- und Serviceanforderungen seiner Handelspartner und gewährleistet flächendeckend einheitliche Qualitätsstandards. Lekkerland bildet dabei die Schnittstelle zwischen den Herstellern einerseits und den Einzelhändlern, die Unterwegsprodukte im Sortiment haben, andererseits. Aus rechtlichen Gründen tritt der Konzern in einigen Ländern unter dem Namen „Conway“ auf.

Die Kundenbasis von Lekkerland umfasst Tankstellenshops internationaler und regionaler Mineralölgesellschaften, Kaufhäuser, Lebensmittel- und Getränkemärkte, Fast-Food-Ketten, Kioske, Kantinen, Bäckereien, Krankenhäuser, Pflege- und Altenheime,

das Hotel- und Gaststättengewerbe sowie viele weitere Anbieter für den bequemen Genuss „On-the-go“.

Seine Kunden untergliedert Lekkerland in die Gruppen Tankstellen, Systemkunden und Regionalkunden. Innerhalb dieser Gruppen erfolgt eine weitere Differenzierung, um eine optimale Analyse der jeweiligen Bedürfnisse zu ermöglichen und jeweils das passende Produkt- und Dienstleistungsangebot anbieten zu können. Wie kaum ein zweiter Großhändler verfügt Lekkerland über Experten-Know-how in der sogenannten Fein- und Breitendistribution und ist auf die besonderen Anforderungen des kleinflächigen Einzelhandels spezialisiert.

### Kundenspezifische Komplettlösungen

Lekkerland bietet seinen Partnern und Kunden ein breites Dienstleistungsportfolio aus Verkaufs- und Logistikbausteinen bis hin zu maßgeschneiderten Shop-Komplettlösungen, die weit über das eigentliche Produkt hinaus gehen. Mit seinem professionellen Category Management unterstützt Lekkerland beispielsweise Shopbetreiber bei der absatzoptimierten Zusammenstellung und Präsentation ihrer Produkte und Sortimente. Bei Lekkerland gibt es standardisierte Konzepte, Lösungen und Sortimente – angepasst an die Bedürfnisse des Kunden und in enger Zusammenarbeit mit der Industrie und den Lieferanten. Dieses Geschäftsmodell macht Lekkerland über Ländergrenzen hinweg zu einem ebenso flexiblen wie absatzsteigernden Handelspartner. Im Geschäftsjahr 2014 war Lekkerland in sechs Ländern Europas operativ tätig und belieferte mit rund 700 Lastkraftwagen (Lkw) und Kleintransportern rund 100.000 Absatzstellen.

### Bedarfsgerechte Sortimente

Das Sortiment unterteilt Lekkerland in die Warengruppen Tabakwaren, Food / Non-Food und Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges.

Innerhalb dieser Warengruppen bietet Lekkerland unter anderem Zigaretten und andere Tabakprodukte, Getränke, Süßwaren, Snacks, Bistroartikel und elektronische Prepaid-Produkte an. Die Sortimente werden regelmäßig an die Konsumwünsche angepasst und um neue Produkte und Angebotsformen erweitert.

Über den Vertrieb von Markenprodukten internationaler und regionaler Industriepartner hinaus bietet Lekkerland seinen Kunden eine Reihe von Eigenmarken an. Eine spezialisierte Geschäftseinheit innerhalb der Lekkerland Gruppe koordiniert den Bereich Eigenmarken und unterstützt die Landesgesellschaften von der Marktanalyse über Produktentwicklung und -einführung bis hin zur Vermarktung.

## Unternehmensstrategie und Leitbild

Lekkerland verfolgt mit seiner Strategie „Convenience 2020“ die Vision, im Jahr 2020 Europas bevorzugter Partner für Anbieter von Unterwegsversorgung zu sein. Lekkerland konzentriert sich dabei auf vier strategische Richtungen, die in allen Landesgesellschaften konsequent verfolgt werden. Dabei steht der Kunde mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt aller Aktivitäten von Lekkerland. Mit den vier strategischen Richtungen von „Convenience 2020“ fokussiert sich Lekkerland darauf, bestehende Stärken optimal zu nutzen, diese weiter auszubauen und die Kundentreue zu verbessern, um profitabel zu wachsen.

### Erste strategische Richtung:

#### Das Kerngeschäft stärken

Lekkerland stärkt sein Kerngeschäft mit Tabakwaren, Food / Non-Food und Electronic Value (e-va) / Sonstiges für Systemkunden. Das Geschäft mit unabhängigen Kunden, die lokale Shops betreiben, entwickelt Lekkerland als zweites wichtiges Standbein für den Unternehmenserfolg weiter.

### Zweite strategische Richtung:

#### „On-the-go“ Foodservice Lösungen

Lekkerland bietet komplette, maßgeschneiderte Lösungen im Bereich „On-the-go“ Foodservice – vom Konzept über die Produktauswahl und Ladenbaumodule bis hin zu Werbemitteln. Davon profitieren Kunden, die leckere, frische Produkte für den Unterwegsverzehr verkaufen: Sie beziehen von Lekkerland alles aus einer Hand und sparen so Zeit und Arbeitsaufwand.

### Dritte strategische Richtung:

#### Multitemperatur-Logistik ausbauen

Lekkerland baut gruppenweit seine Multitemperatur-Logistik aus. Durch die Umstellung auf Multitemperatur-Logistik und den Ausbau der Tiefkühlkammer ist es möglich, jedem Kunden maßgeschneiderte, flexible Lösungen und nachhaltige Bündelungseffekte anzubieten.

### Vierte strategische Richtung:

#### Lösungen zur Stärkung der Loyalität unserer Kunden

Lekkerland entwickelt Komplettlösungen zur Stärkung der Loyalität der Kunden und bietet Shopkonzepte, Shopmodule oder Category Management für Sortimente wie Süßwaren, Getränke oder Tabakwaren. Mit seinem Wissen unterstützt Lekkerland seine Kunden dabei, ihr Geschäft erfolgreich zu führen.

Mit der Einführung und Umsetzung von „Convenience 2020“ hat die Lekkerland Gruppe die Basis für ihren zukünftigen Erfolg geschaffen. Das konsequente Vorantreiben wurde im Geschäftsjahr 2014 weiter fortgesetzt. Dabei lag der Fokus unverändert auf der Stärkung der Kunden, insbesondere vor dem Hintergrund neuer Trends im Bereich der multimodalen Mobilität und Entwicklungen im Bereich der Unterwegsversorgung.

## Unternehmenssteuerung und Wertmanagement

Lekkerland segmentiert sein Geschäft regional und fasst dabei die Landesgesellschaften in die Segmente Deutschland und Restliches Westeuropa zusammen. Der Vorstand führt und entwickelt die Segmente als einheitliche Gruppe im Rahmen des Konzern-

Portfolios. Übergeordnete Zielsetzung ist die nachhaltige Wertsteigerung der Lekkerland Gruppe über eine kontinuierliche Verbesserung der Ertragskraft.

Im Jahr 2012 wurde die strategische Entscheidung getroffen, sich aus den Ländern Polen, Rumänien und Tschechien zurückzuziehen. Da die Liquidation in Polen noch nicht vollständig abgeschlossen ist, wird das Segment Osteuropa weiterhin im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2014 als „Nicht fortgeführter Geschäftsbereich“ dargestellt.

Im Rahmen der Umsetzung der Strategie „Convenience 2020“ wurden insbesondere folgende Erfolgskennzahlen für die Steuerung des operativen Geschäfts definiert: Umsatzerlöse, Rohertragsmarge, Ergebnis vor Zinsen, Steuern (EBIT) und Abschreibungen (EBITDA).

## Wertschöpfung

- » **Ausgereiftes Gesamtpaket an maßgeschneiderten Leistungen**
- » **Geschäftserfolg der Kunden als Unternehmensziel**
- » **Strategische Partnerschaften für die Umsetzung von „Convenience 2020“**

Lekkerland bietet seinen Kunden und Partnern eine einzigartige Kombination aus Großhandel, Logistik, Beratung und Dienstleistungen, wobei jeweils individuelle Angebots- und Vertriebskonzepte für die unterschiedlichen Kundentypen im Fokus stehen. Erklärtes Ziel von Lekkerland ist es, stets ein ausgereiftes Gesamtpaket an Leistungen nach Maß zu liefern. Als Teil der Wertschöpfungskette setzt Lekkerland für seine international tätigen Großkunden die Standards in den Sortimenten, der Logistik und der Dienstleistung. Gleichzeitig bietet Lekkerland seinen zahlreichen selbstständigen lokalen und nationalen Kunden eine flexible Partnerschaft.

## Großhandel

Partnerschaftlicher Großhandel bedeutet mehr als das Bereitstellen von Waren. Als erfolgsorientierter Großhändler unterstützt Lekkerland seine Kunden bei der optimalen Zusammenstellung des Sortiments für ihren Absatzkanal. Produktinnovationen sind im Convenience-Handel ein wichtiger Umsatztreiber. Trends zu erkennen und frühzeitig aufzugreifen schafft daher den entscheidenden Wettbewerbsvorteil. Um dieses Ziel erfolgreich zu erreichen, steht Lekkerland im ständigen Dialog mit der Industrie. Ob neue Artikel, Packungsgrößen oder Angebotsformen: Das Unternehmen forciert mit seinen Industriepartnern kontinuierlich die Entwicklung neuer Produkte für den Unterwegskonsum.

Der Einkauf von Lekkerland verfolgt europaweit Trends, überprüft laufend die Sortimente, vergleicht Absatzzahlen und tauscht wenig nachgefragte Produkte gegen neue Artikel aus. So ist sichergestellt, dass die Lekkerland Kunden frühzeitig und punktgenau die Produkte erhalten, die wiederum ihre Kunden wünschen, und somit eigene Wettbewerbsvorteile generieren können.

Die Bereiche Einkauf und Vertrieb müssen dabei den aktuellen und künftigen Anforderungen der Märkte gerecht werden. Die wesentliche Aufgabe des Einkaufs besteht darin, mit wettbewerbsfähigen Konditionen und Preisen optimale Rahmenbedingungen für die Umsetzung der Strategie zu schaffen. Konkurrenzfähige Konditionen bilden die Grundlage für die erfolgreiche Implementierung strategischer Initiativen und Maßnahmen. Lekkerland überprüft daher kontinuierlich die eigene Wettbewerbsfähigkeit und wertet die Regalpreise im Einzelhandel regelmäßig systematisch aus. Strategische Kooperationen mit Lieferanten, Herstellern und weiteren Partnern stehen auch zukünftig im Fokus.

Das Marketing konzentriert sich in enger Zusammenarbeit mit Einkauf und Vertrieb auf die optimale Präsentation der Produkte. Dazu gehört die Definition von Top-Seller-Kampagnen genauso wie die Weiterentwicklung von Verkaufsförderungsprogrammen und -instrumenten. Zudem wird die Vermarktung über den Webshop Lekkerland24 und Telesales weiter vorangetrieben.

Tabakwaren werden in Europa nach wie vor in großen Volumina konsumiert. Für den Einzelhandel bleiben Tabakwaren damit ein starker Frequenzbringer mit hoher Flächenproduktivität. Als Tabakwarenfachgroßhändler führt Lekkerland rund 4.000 verschiedene Tabakwaren inklusive der E-Zigarette. Neben den bekannten Markenzigaretten befinden sich darunter auch preiswertere Markenzigaretten sowie Tabakwaren der preisgünstigen Eigenmarke Buffalo. Dadurch haben Einzelhändler jederzeit eine attraktive Alternative zu Handelsmarken und Angeboten der Discounter.

Getränke, kalte und warme Snacks, Süßwaren und Knabberartikel sind die typischen Produkte des Lebensmittelverzehr für unterwegs und somit die Sortimente, die Konsumenten in Tankstellenshops, Convenience-Shops oder Kiosken verlangen. Neben diesen klassischen Sortimenten für den Genuss „On-the-go“ ist Lekkerland ebenso zuverlässiger Lieferant innovativer Lebensmittelangebote und regionaler Besonderheiten, da der Verbraucher Frische, Geschmack und Vielfalt erwartet.

Lekkerland ist zudem Full Service-Provider im Prepaid-Geschäft. In diesem Bereich wurde von Lekkerland eigens die Marke e-va entwickelt. Die Erfolgsmarke e-va bietet Shopbetreibern in vielen Ländern seit Jahren das umfangreichste Prepaid-Sortiment auf dem Markt. Das Angebot an e-va Produkten umfasst SIM-Karten, Aufladeguthaben, Geschenkkarten und Bezahlkarten. Lekkerland stattet die Verkaufsstellen mit leicht zu bedienenden Verkaufs- und Aktivierungsterminals und einem stets aktuellen Sortiment an Prepaid-Produkten aus.

## Logistik

Lekkerland arbeitet kontinuierlich daran, seine Logistikprozesse zu verbessern und seinen Kunden noch flexiblere und individuellere Distributionslösungen anzubieten.

Die Logistikdienste reichen vom Angebot einer gruppenweiten Paketbelieferung über Einzelstückauslieferungen bis hin zu taggleicher Belieferung. Auch der Bereich Beschaffungslogistik wird schon seit Jahren kontinuierlich weiterentwickelt.

Lekkerland treibt strategische Kooperationen mit Industriepartnern gezielt voran und ist bestrebt, für alle Parteien das Optimum zu erreichen.

Im Kontext der Unternehmensstrategie und der verstärkten Nachfrage nach Waren in verschiedenen Temperaturzonen hat Lekkerland die **Multitemperatur-Logistik** massiv ausgeweitet und ist nunmehr in allen sechs Ländern flächendeckend mit der Multitemperatur-Logistik ausgestattet. Mit erheblichen Investitionen in moderne Mehrkammerfahrzeuge und Lagerflächen für Frischeprodukte und Tiefkühlkost erweitert die Gruppe kontinuierlich ihre Kompetenz in diesem Bereich. Schnellrestaurants, Systemgastronomen, aber auch Tankstellenshops mit Foodservice Angeboten erhalten so alle bestellten Waren in einer Lieferung: Egal, ob ungekühlte, gekühlte oder tiefgekühlte Produkte – die praktische Ein-Stopp-Belieferung reduziert die Anzahl der gefahrenen Kilometer und den administrativen Aufwand. Die Umstellung der Fahrzeugflotte und Lagerflächen auf Multitemperatur-Logistik geht mit einer umfassenden Optimierung der Routenplanung einher.

Die Lekkerland **Logistikzentren** sind in allen Landesgesellschaften regional aufgestellt, wodurch kurze Wege, maßgeschneiderte Sortimente und eine hervorragende Lieferqualität garantiert werden können. Die Zentren arbeiten mit modernster Lagersteuerung und Wareneinlagerung.

Das europaweit einheitliche **Telematiksystem** ermöglicht mit einer papierlosen Abwicklung mehr Transparenz und eine höhere Ausrichtung auf die Kundenwünsche. Es unterstützt in der Prozessdokumentation, Dokumentenabwicklung und der Überwachung der Kühlkette. Routen können mithilfe von IT-Tourenplanung und Telematik zeitlich und treibstoffreduziert optimal geplant werden. Lekkerland ist mit rund 700 Lkws und Kleintransportern, immer mehr davon moderne Mehrkammerfahrzeuge, in Europa unterwegs.

## Service

Als Full Service-Spezialist im Convenience-Handel betreut Lekkerland seine Kunden mit einer Vielzahl verkaufsfördernder Services und Dienstleistungen. Hierzu gehören unter anderem für den jeweiligen Kunden passend zusammengestellte Ordersätze, spezifische Sortimentskataloge, eine ausführliche redaktionelle Information zu Neuheiten, Preisangeboten, Werbematerialien und sogar maßgeschneiderte Shopplanungen.

Die Bandbreite an individuellen **Shopkonzepten**, die Lekkerland seinen Kunden bietet, reicht von kleinen Selbstbedienungsmodulen für unabhängige Kunden bis zur Entwicklung exklusiver Bistroslösungen inklusive passendem Ambiente. Die Angebote sind immer auf die Bedürfnisse und Gegebenheiten des Kunden sowie den Geschmack und Bedarf der jeweiligen Region und des Zielpublikums zugeschnitten.

Deshalb sind die **Foodservice Lösungen** von Lekkerland bei Betreibern von Kiosken, Tankstellen und Convenience-Shops immer häufiger gefragt. Lekkerland liefert maßgeschneiderte Shoplösungen zur einfachen und schnellen Zubereitung von

Brötchen, Snacks, Salaten bis hin zu Fingerfood. Lekkerland hat zudem ein eigenes Kaffeekonzept entwickelt, welches im Jahr 2013 mit einem Kaffeehersteller erfolgreich am Markt platziert wurde. Im Berichtsjahr 2014 wurden mit einem zusätzlichen Kooperationspartner Tests und vorbereitende Maßnahmen für eine Ausweitung des Kaffeekonzepts vorgenommen.

Mit einem professionellen **Category Management** unterstützt Lekkerland seine Kunden, ihr Angebot konsequent am Verbraucher auszurichten. Die Lekkerland Warengruppenstrukturierung umfasst die Bereiche Shop-, Sortiments- und Regaloptimierung sowie die Konzeption von Verkaufsförderungstools.

So hilft Lekkerland seinen Kunden, beispielsweise durch eine verbesserte Sortimentsstruktur, Regalbestückung oder Aktivitäten am Point of Sale (PoS) höhere Umsätze zu erzielen. Die Mandate zur Bewirtschaftung von Regal-, Zweitplatzierungs- und Werbeflächen ermöglichen darüber hinaus attraktive Vermarktungschancen für Handel und Industrie in enger Abstimmung mit allen beteiligten Vertriebskanälen. Zudem unterstützt das Category Management die Entwicklung von neuen Formaten und Bausteinen für Lekkerland Kunden, um die Bedürfnisse im Convenience-Bereich noch besser bedienen zu können. Die strategische Vorgehensweise und der professionelle Category Management-Ansatz sind hierbei wesentliche Erfolgsfaktoren.

## Forschung, Entwicklung und Innovationen

Als Handels-, Logistik- und Dienstleistungsunternehmen betreibt die Lekkerland Gruppe keine Forschung und Entwicklung im eigentlichen Sinne. Jedoch analysiert Lekkerland fortlaufend die verschiedenen Absatzkanäle seiner Produkte und Dienstleistungen und erkennt dabei frühzeitig sich abzeichnende Trends im Handel. Die Lekkerland Gruppe ist in vielen anderen Bereichen ihrer Branche oftmals Ideengeber beziehungsweise Trendsetter. So ist zum Beispiel die grundsätzliche Entwicklung der Tankstellenshops zu eigenständigen Convenience-Stores wesentlich auf die Aktivitäten von Lekkerland zurückzuführen. Diverse Shopformate beziehungsweise -module basieren auf Entwicklungen von Lekkerland. Auch im Bereich elektronischer Wertguthaben ist Lekkerland mit seinem Produktportfolio e-va Trendsetter und Innovationsträger.

## Produkte

Handeln mit Lebens- und Genussmitteln bedeutet, eine besondere Verantwortung zu tragen. Endverbraucher vertrauen der Qualität im Shop und die Shopbetreiber vertrauen der Qualität von Lekkerland. Daher hat Produktverantwortung für Lekkerland über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg erste Priorität. Zahlreiche Qualitätsmanagement-Zertifizierungen belegen dies, wie beispielsweise die Erneuerung von ISO 9001 und International Featured Standard (IFS) Logistics-Zertifikat.

## Corporate Responsibility (CR)

CR oder auch Verantwortung für Umwelt, Produkte, Mitarbeiter und Gesellschaft zu übernehmen ist der Lekkerland Gruppe ein wichtiges Anliegen. Dabei ist das Handeln von Lekkerland wesentlich von den Prinzipien Nachhaltigkeit, Transparenz und Fairness bestimmt. Die verbindlichen Aktivitäten des Unternehmens

in diesem Bereich sind länderübergreifend strukturiert und werden kontinuierlich weiterentwickelt.

### Umwelt

Umweltschutz bedeutet für Lekkerland vorrangig die Steigerung der Energieeffizienz. Im Jahr 2013 wurde ein gruppenweit einheitliches Umwelt-Reporting eingeführt sowie ein webbasiertes Berichtswesen zur Schaffung einer europaweiten Transparenz über alle CR-Aktivitäten implementiert. Hierdurch ist Lekkerland in der Lage, Zielsetzungen landesspezifisch festzulegen und Fortschritte zu kontrollieren.

Der Lekkerland Niederlande wurde im Mai 2014 der Lean and Green Star Award verliehen und nun strebt die niederländische Landesgesellschaft den Second Star Award an. Innerhalb von fünf Jahren konnten 25 % CO<sub>2</sub> eingespart werden. Dies stellt eine Übererfüllung des gemeinsam vereinbarten Ziels der Nachhaltigkeitsinitiative dar.

Lekkerland Deutschland reichte im Juni 2014 den Aktionsplan zur Teilnahme am Lean and Green-Programm ein. Das Ziel ist eine CO<sub>2</sub>-Reduktion um 20 % innerhalb eines Fünf-Jahres-Zeitraums. Dafür wurde Lekkerland Deutschland von GS1 Germany mit dem Lean and Green Award ausgezeichnet. Weiterhin ist Lekkerland Deutschland Gründungsmitglied von Lean and Green in Deutschland und sitzt im Beirat zur Weiterentwicklung und Ausweitung der Initiative deutschlandweit.

Im Jahr 2014 hat die Lekkerland Gruppe ihren ersten allumfassenden Corporate Carbon Footprint (CCF) für die gesamte Gruppe berechnen und erstmalig zertifizieren lassen (nach ISO 14046 / Greenhouse Gas-Protokoll und DIN EN 16258). Allumfassend bedeutet, dass nicht nur unsere eigenen unmittelbaren Emissionen erfasst werden, sondern auch die unserer Dienstleister in der Logistik (Transport und Lager) sowie von Dienstreisen und Shop-Equipment. Basierend auf dem CCF 2013, konnten wir bereits erste Einsparungen auf Gruppenebene erzielen. Die einzelnen Länder benennen nun konkrete Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Einsparung bis Ende 2018.

### Mitarbeiter

Die Motivation und Zufriedenheit aller Beschäftigten haben für Lekkerland hohe Priorität. Daher möchte die Gruppe diese langfristig wahren und stärken. In den Fokus rücken immer stärker Themen der individuellen Förderung, Flexibilisierung von Arbeitszeitmodellen, Arbeitssicherheit sowie Fitness und Gesundheit am Arbeitsplatz. Lekkerland reagiert auf die Bedürfnisse der Mitarbeiter und bietet regional unterschiedliche Aktivitäten an.

### Gesellschaft

Die CR-Strategie definiert konkrete Handlungsfelder und Maßnahmen für das gesellschaftliche Engagement von Lekkerland. Hierzu gehören unter anderem Richtlinien für eine einheitliche Spenden- und Sponsoring-Politik. Gezielt tätig werden zahlreiche Logistikzentren durch die Unterstützung von regionalen Tafeln.

## Highlights 2014

### Umsetzung der Unternehmensstrategie „Convenience 2020“

Im Jahr 2014 wurde die konsequente Umsetzung der Unternehmensstrategie „Convenience 2020“ weiter forciert. Im Zuge dessen wurde ein Maßnahmenprogramm für Lekkerland Deutschland entworfen, das alle Aktivitäten zur Umsetzung der Strategie beinhaltet.

Inhaltlich konzentriert sich das Maßnahmenprogramm darauf, profitable Wachstumsprojekte zu intensivieren, nachhaltig Kosten zu senken sowie den Veränderungsprozess im Unternehmen voranzutreiben.

Ein Teil der Maßnahmen wurde bereits in der zweiten Jahreshälfte 2014 eingeleitet und beinhaltet Projekte zur profitablen Wachstumsförderung und zur Kostensenkung. Die Projekte betreffen die Bereiche Einkauf, Logistik, Vertrieb, Marketing und Informationstechnologie (IT). Beispielsweise strebt Lekkerland im Bereich der Belieferung eine effizientere Nutzung der Fahrzeugflotte an. Dazu wird Lekkerland unter anderem die Regionalkunden mit einem optimierten Belieferungsmodell bedienen, das deren Bedürfnisse abdeckt und für Lekkerland Effizienzreserven erschließt. Ein weiteres Beispiel ist die Reduktion des Sortiments im Bereich der nicht wirtschaftlichen und umsatzschwachen Artikel.

Ein weiterer bedeutender Baustein der Unternehmensstrategie ist das Projekt Become One, das die Einführung einer gruppenweiten standardisierten IT- und Prozesslandschaft zum Ziel hat.

### Wichtige Vertragsverlängerungen und Neukunden

Auch im Geschäftsjahr 2014 konnte Lekkerland wichtige Vertragsbeziehungen verlängern und ausweiten sowie neue Kunden gewinnen und somit insgesamt das Kundenportfolio vergrößern.

In **Deutschland** wurde beispielsweise der Vertrag mit zwei internationalen Mineralölgesellschaften um zwei beziehungsweise drei Jahre verlängert. Mit zwei weiteren nationalen Mineralölgesellschaften konnte eine Vertragsverlängerung von vier Jahren erzielt werden.

Lekkerland wird in Deutschland zudem bei dem Marktführer von Betriebsrestaurants künftig der bevorzugte Partner für Tiefkühlbackwaren sein.

Ein wichtiger weiterer Neukunde ist eine große Lebensmittelkette, deren Belieferung mit Tabakprodukten und Raucherbedarfartikeln für die nächsten drei Jahre vertraglich fixiert wurde.

In den **Niederlanden** konnte der Vertrag zur Belieferung von über 100 Shops einer Süßwarenschop-Kette verlängert werden. Zudem wurden zwei Verträge mit Mineralölgesellschaften erweitert, sodass Lekkerland in den Niederlanden den einen Kunden nun auch mit Frischeprodukten, Backwaren und Tiefkühlkost beliefert. Bei der zweiten Vertragserweiterung überzeugten den Kunden die erfolgreichen Lekkerland Shopkonzepte Lekker op Weg, Punto Panino sowie Piacetto.

In **Belgien** wurden die Verträge mit zwei wichtigen internationalen Mineralölgesellschaften verlängert.

In **Österreich** wurde eine Vertragsverlängerung mit einem namhaften internationalen Mineralölunternehmen im Berichtsjahr 2014 vereinbart. Darüber hinaus wird Lekkerland in Österreich diesen Kunden ab Januar 2015 mit Tiefkühlkost in über 190 Shops beliefern. Zudem konnte Lekkerland in Österreich eine Lebensmitteleinzelhandelskette als Kunden für e-va Produkte gewinnen.

Aufgrund der Ausweitung der Multitemperatur-Logistik in der **Schweiz** konnte Lekkerland die Belieferung bei einem großen internationalen Mineralölunternehmen um Tiefkühlprodukte erweitern. Seit April 2014 liefert Lekkerland in der Schweiz mittels Isotainern und Cross Docking tiefgekühlte Produkte an rund 80 Tankstellenshops.

In **Spanien** konnte im Geschäftsjahr 2014 mit einer nationalen Quick Service Restaurant-Kette ein Vertrag zur Belieferung von 36 Restaurants abgeschlossen werden. Eine Foodservice Kette konnte zudem neu hinzugewonnen werden.

### Ausbau des Kaffeekonzepts durch weiteren Kooperationspartner

Im Rahmen der Unterwegsversorgung ist „Coffee to go“ das meistgefragte Produkt. Bereits im Jahr 2013 startete Lekkerland Deutschland mit einem neu entwickelten Kaffeekonzept in Kooperation mit einer Kaffee-Premiummarke. Lekkerland bietet seinen Kunden hierbei ein Kaffeemodul an, welches die Bereitstellung einer Kaffeemaschine inklusive Waren sowie Zubehör beinhaltet.

Das Kaffeekonzept ist universell einsetzbar, hoch flexibel und somit für Tankstellenshops, Kioske oder Tabakwarenfachgeschäfte optimal geeignet.

In diesem Geschäftsjahr wurde ein weiteres Kaffeekonzept mit einem anderen namhaften Kaffeeanbieter aufgebaut und erfolgreich getestet. 2015 wird Lekkerland dieses Konzept flächendeckend ausrollen.

Mit der Einführung des neuen Kooperationspartners wird Lekkerland zukünftig zwei renommierte Partner an seiner Seite haben, die im Sinne des vierten Strategiebausteins die Lekkerland Kunden unterstützen und nachhaltig stärken.

### Einführung der E-Zigarette

Die E-Zigarette ist ein elektronisches Gerät in Zigarettenform, das eine Flüssigkeit verdampft. Aufgrund des Dampfes und Geschmacks ähnelt ihr Genuss einer Tabakzigarette. In vielen europäischen Ländern hat das Trendprodukt in den letzten Jahren einen beachtlichen Marktanteil erreicht. Durch das Inkrafttreten der neuen Tabaksteuerrichtlinie der Europäischen Union im Mai 2014 wird sich der Tabakmarkt wahrscheinlich zukünftig stark verändern. Darauf reagiert Lekkerland frühzeitig und vertreibt als einer der ersten Großhändler als Ergänzung zu den klassischen Tabakwaren in Deutschland und den Niederlanden E-Zigaretten.

Lekkerland bietet die E-Zigarette in drei Varianten an, als Einwegprodukt und im Mehrwegsystem (CAP-System und Nachfüllsystem) von jeweils führenden E-Zigaretten-Herstellern. Diese gewährleisten eine sichere und zertifizierte Qualität.

### Flächendeckende Multitemperatur-Logistik

Im Berichtsjahr 2014 wurde die Ausweitung der Multitemperatur-Logistik auch in den Niederlanden, der Schweiz und Österreich erfolgreich abgeschlossen.

Somit sind nun alle sechs Länder, in denen Lekkerland tätig ist, flächendeckend auf die innovative Multitemperatur-Logistik umgestellt. Dies bedeutet, dass im Rahmen der strategischen Stoßrichtung innerhalb der Strategie „Convenience 2020“ ein wichtiger Meilenstein erreicht wurde.

Das Besondere dabei ist, dass jedes Land maßgeschneiderte Systeme je nach Bedürfnis des Landes und der jeweiligen Kunden vor Ort hat, jedoch bei einheitlichen Services und einheitlich hohem Standard.

### Konsequenter Rückzug aus nicht profitablen Geschäftsfeldern

Übergeordnetes Ziel von „Convenience 2020“ ist ein nachhaltig profitables Wachstum. In der Konsequenz trennt sich Lekkerland von allen dauerhaft defizitären Landesgesellschaften sowie Geschäftsaktivitäten und fokussiert sich auf ertragreiche Geschäftsfelder mit Wachstumspotenzial. Im Jahr 2012 wurde daher die strategische Entscheidung getroffen, sich aus Polen, Rumänien und Tschechien zurückzuziehen. Bis zum Ende des Jahres 2014 waren die Gesellschaften in Rumänien und Tschechien bereits abgewickelt. Die Liquidation der polnischen Landesgesellschaft wurde im Jahr 2013 eröffnet, konnte aus rechtlichen Gründen jedoch noch nicht abgeschlossen werden.

Weiterhin hat Lekkerland im Jahr 2014 beschlossen, sich aus dem Zigarettenautomatengeschäft in Belgien zurückzuziehen. Die Gründe hierfür sind vor allem hohe legislative Auflagen, die das Geschäft wirtschaftlich unattraktiv machen. Die Liquidation wird sich noch bis in das Jahr 2015 hinziehen.

## Wirtschaftsbericht

- » **Stabilisierung der Weltkonjunktur 2014**
- » **Niedrigere europäische Inflationsrate**
- » **Deutschlands Haushalt in stabiler Verfassung**

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die weltwirtschaftliche Erholung verläuft insgesamt uneinheitlich und schleppend. Gegen Ende des Jahres 2014 erstarkte die globale Wirtschaftstätigkeit, was in erster Linie auf eine verbesserte Lage in fortgeschrittenen Volkswirtschaften zurückzuführen ist. Die Wirtschaft in den Schwellenländern weitete sich zuletzt wieder etwas aus, allerdings ist die konjunkturelle Grundtendenz nach wie vor gedämpft. Hingegen hat die Konjunktur in den direkt von der Krise betroffenen Ländern noch nicht richtig Tritt gefasst.

Diverse Maßnahmen trugen im Jahresverlauf zur weiteren Stabilisierung der Weltwirtschaft bei. Jedoch wurde die globale Finanzstabilität durch neue Herausforderungen im Zusammenhang mit einem nachlassenden Wachstum in den Schwellenmärkten und dem Risiko einer sehr niedrigen Inflation in Europa bedroht. Vor allem die Problematik rund um die Staatsverschuldung beeinträchtigte eine nachhaltigere Wirtschaftsdynamik.

Gleichzeitig verstärkten sich politische Krisen und Konflikte, vor allem im Nahen Osten. In Europa dominierte der Ukraine-Konflikt die politische Agenda.

Dies führte in der Ukraine zu erheblichen wirtschaftlichen Beeinträchtigungen und auch in Russland wurde die ohnehin schwache konjunkturelle Dynamik durch den Konflikt weiter beeinträchtigt.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) der Mitgliedsstaaten in der Europäischen Union (EU) liegt laut Prognose der Europäischen Kommission für das Jahr 2014 bei 1,5 %, was einen Anstieg um 1,4 % gegenüber dem Vorjahr 2013 bedeutet. Hinter der Entwicklung des gesamten Euroraums stehen jedoch teilweise große Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedsländern.

Die nachfolgende Aufstellung beinhaltet die Entwicklung des preisbereinigten BIPs in den europäischen Ländern, in denen die konsolidierten Gesellschaften der Lekkerland Gruppe im Berichtszeitraum operativ tätig waren.

#### Wirtschaftliche Entwicklung BIP\*

Deutschland	1,8 %
Niederlande	1,0 %
Belgien	1,4 %
Österreich	1,5 %
Spanien	1,0 %
Schweiz	2,0 %

\* Prozentuale Veränderung relativ zum Vorjahr  
Quelle: European Economic Forecast, Winter 2014

Die Erwerbstätigenquote in der Europäischen Union hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert und lag im November 2014 bei 65,3 % gegenüber 64,8 % im November 2013. Die Arbeitslosenquote lag im Dezember 2014 in der Europäischen Union bei 9,9 %, im Dezember 2013 lag sie bei 10,7 %.

Innerhalb Europas ist die Arbeitsmarktsituation weiterhin sehr unterschiedlich. Deutschland (4,8 %) und Österreich (4,9 %) zeigen innerhalb der EU die niedrigsten Arbeitslosenquoten. Unverändert verzeichnet vor allem Spanien eine der höchsten Arbeitslosenquoten mit 23,7 % mit einer dramatisch hohen Jugendarbeitslosigkeit (Personen unter 25 Jahren) von 51,4 % (Vorjahr: 54,3 %).

Die jährliche Inflationsrate des Euroraums lag im Dezember 2014 bei -0,2 % (Dezember 2013: +0,8 %). Dieser Wechsel hin zu

einer leichten Deflation ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Energiepreise zurückzuführen.

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Lekkerland Segmenten kann wie folgt zusammengefasst werden:

Die **deutsche** Wirtschaft hat nach einem schwachen Sommerhalbjahr wieder einen stabilen Aufwärtstrend eingeschlagen. Im Berichtsjahr 2014 hat das Bruttoinlandsprodukt um insgesamt 1,8 % (Vorjahr: 0,4 %) zugenommen. Die deutsche Konjunktur wurde von der Auslandsnachfrage gestützt, die auch den Investitionen wichtige Impulse verliehen hat. Der private Konsum entwickelte sich stark, insbesondere veranlasst durch die anhaltend gute Lage am Arbeitsmarkt, hohe Lohnsteigerungen sowie Zuwächse im Sozialleistungsbereich. Die Arbeitslosenquote in Deutschland betrug im Dezember 2014 4,8 % (Dezember 2013: 5,1 %).

In dem aus Lekkerland Sicht umsatzstärksten Land des Segments Restliches Westeuropa, den **Niederlanden**, entspannt sich die gesamtwirtschaftliche Situation langsam. Der Grund dafür sind zunehmende Exporte, das Anziehen der Inlandskonjunktur und betriebliche Investitionen. Der Export gilt als zuverlässigste Konjunkturstütze und aufgrund des anziehenden Welthandels wird ein weiterer Anstieg prognostiziert. Mit einem Aufschwung des privaten Konsums und der Erholung auf dem Arbeitsmarkt wird allerdings erst ab 2015 gerechnet. Das BIP erhöhte sich im Jahr 2014 um 1,0 % im Vergleich zu einer Reduktion 2013 um -0,8 %. Die Arbeitslosenquote in Höhe von 6,7 % bewegt sich auf Vorjahresniveau und die Binnennachfrage ist weiterhin auf niedrigem Niveau.

**Belgien** konnte im Jahr 2014 eine erneute Steigerung des BIPs um 1,4 % erreichen, nachdem im Vorjahr das BIP um 0,2 % gewachsen ist. Belgien als großes Exportland ist extrem abhängig von den weltwirtschaftlichen Entwicklungen, vor allem von denen in Europa. Das Land hat unter anderem wegen der hohen Lohnstückkosten in den vergangenen Jahren an Wettbewerbsfähigkeit verloren. Die Arbeitslosenquote von 8,4 % per Dezember 2014 stellt eine weitere Herausforderung dar. Die staatlichen Konjunkturprogramme konnten die negativen Effekte der Wirtschafts- und Finanzkrise zwar etwas auffangen, ließen aber das öffentliche Defizit wieder leicht steigen.

Die Wachstumsraten des **österreichischen** BIPs steigerten sich in den letzten drei Jahren kontinuierlich. Nachdem sich im Vorjahr das Wachstum mit 0,3 % einem Nullwachstum näherte, steigerte sich das BIP im Jahr 2014 auf 1,5 %. Der Arbeitsmarkt zeigt sich über die letzten Jahre als relativ stabil und die Arbeitslosenquote ist mit 4,9 % eine der niedrigsten im Vergleich zu den anderen EU-Staaten.

Dank der Innovationskraft und des flexiblen Arbeitsmarkts gehört die **Schweiz** nach wie vor zu den reichsten Ländern der Welt. Das BIP-Wachstum ist mit 2,0 % für das Jahr 2014 (Vorjahr: 1,8 %) weiterhin positiv. Der Finanzsektor stellt eine wichtige Säule der Wirtschaft dar und die Industrie ist stark exportorientiert, weshalb der Wechselkurs des Schweizer Frankens von besonderer Bedeutung ist. Vor diesem Hintergrund bleibt abzuwarten, wie sich nach der Aufhebung der Fixierung des Schweizer Frankens an den Euro

die Schweizer Wirtschaft entwickelt. Die Arbeitslosenrate beträgt per Dezember 2014 3,4 % (Vorjahr: 3,5 %).

Das Wachstum der **spanischen** Volkswirtschaft entwickelte sich seit dem zweiten Quartal 2014 positiv und lag bei 0,6 %. Das Wirtschaftswachstum betrug für das Jahr 2014 1,0 %, während das BIP im Vorjahr noch bei -1,2 % lag. Die Arbeitslosenquote entwickelt sich rückläufig und liegt für das Gesamtjahr 2014 bei 23,7 % (Vorjahr: 25,8 %).

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die Länder, in denen Lekkerland operativ tätig ist, ihre gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Vergleich zum Vorjahr auf einem niedrigen Niveau stabilisiert oder sogar leicht verbessert haben. In den Niederlanden bleibt die Situation weiterhin herausfordernd, allerdings ist eine Verbesserung auf dem Arbeitsmarkt hinsichtlich des privaten Konsums für 2015 prognostiziert. Lekkerland ist mit Ausnahme von Spanien nicht in Ländern operativ tätig, die innerhalb Europas am stärksten von den negativen Folgen der Finanzkrise betroffen sind.

Die jeweiligen gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen können allerdings nur bedingt auf das Produkt- und Dienstleistungsangebot von Lekkerland übertragen werden, da der Handel mit Produkten für den Unterwegskonsum zum Teil eigenen Regeln folgt. So ist beispielsweise der typische Konsument, der sich unterwegs versorgt, stark impulsgetrieben.

### Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Im Euroraum verzeichnete der Einzelhandel einen Anstieg des Absatzvolumens um 2,8 %. In der EU stieg der Einzelhandelsindex im Geschäftsjahr 2014 sogar um 3,2 %. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus dem Nicht-Nahrungsmittelsektor (+4,0 %), den Motorenkraftstoffen (+2,0 %) sowie dem Bereich Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (+1,8 %).

Der rückläufige Trend des Zigarettenabsatzes aus dem Vorjahr hat sich im aktuellen Berichtsjahr 2014 gemäß Branchenauswertungen umgekehrt. Der Stückabsatz von Zigaretten ist im Jahr 2014 in Deutschland um 0,9 % gestiegen, der Absatz von Zigarren und Zigarillos um 8,4 %.

Die Gesamtentwicklung im deutschen Tabakmarkt ist stark beeinflusst durch die fünfstufige Tabaksteuererhöhung. Zum 1. Januar 2015 trat die fünfte und letzte Stufe des Tabaksteuermodells in Kraft. Von der Tabaksteuererhöhung ausgenommen sind Zigarren, Zigarillos und Pfeifentabak.

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung fordert die Besteuerung der E-Zigaretten, ein umfassendes Werbeverbot für alle Tabakprodukte sowie die Gleichbehandlung der E-Zigarette mit der Tabakzigarette in allen Punkten.

Die E-Zigarette gewinnt international weiter an Bedeutung. Diverse weltweit tätige Zigarettenproduzenten sehen in diesem Bereich starke Wachstumschancen und vertreiben elektronische Zigaretten in drei gängigen Varianten: als Einwegprodukt, CAP-System oder Nachfüllsystem. Es ist derzeit aber noch nicht ab-

schätzbar, welche konkreten Auswirkungen diese Entwicklung auf den klassischen Tabakwarenmarkt sowie die vorgelagerten Handels- und Distributionsstufen haben wird.

Den gesamten Food- / Non-Food-Markt kennzeichnet eine leicht positive Entwicklung, was sich auch in dem um 1,8 % gestiegenen Einzelhandelsindex für den Bereich Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren widerspiegelt. Im Bereich der Getränke und Süßwaren im Convenience-Handel ist dagegen ein negativer Trend festzustellen. Preiserhöhungen resultieren vor allem aus einem Anstieg der Rohstoffkosten. Eigenmarken haben weiterhin eine bessere Produktprofitabilität als Markenprodukte für den Handel und bieten dem Endverbraucher im Convenience-Kanal eine exklusive und preisgünstigere Alternative.

Im Telekommunikationsbereich ist seit Jahren ein Preisverfall im Bereich der Gesprächs- und Datengebühren mit gleichzeitig sinkenden Margen und Umsätzen für den Handel zu beobachten.

Eine Abkehr von den immer weiter sinkenden Preisen könnte aber zukünftig eintreten, da sich größere Netzanbieter zusammenschließen oder andere aufkaufen. Auch die Eingriffe der Regulierer verringern sich. Allerdings dürfte die Abschaffung der Roaming-Gebühren bei grenzüberschreitenden Gesprächen auf Drängen des Europäischen Parlaments nicht wie geplant bis Ende 2015 umgesetzt werden.

Weiter positiv entwickeln sich die sogenannten Ethno-Tarife, mit denen Verbraucher günstig in das Ausland telefonieren können. Dieser Bereich wird aufgrund der weiteren Zunahme an Migranten wahrscheinlich auch zukünftig einen Wachstumsmarkt darstellen. Ebenso zeigt der Prepaid-Payment-Bereich mit stetig neuen Produktideen ein imposantes Wachstum, welches sich auf absehbare Zeit wohl nicht ändern wird.

### Regulatorische Rahmenbedingungen

Bedingt durch die verschiedenen Produktsortimente und Kundengruppen, wird Lekkerland durch unterschiedliche regulatorische Rahmenbedingungen beeinflusst. Insbesondere die Rahmenbedingungen für den Verkauf und Konsum von Genussmitteln, wie Tabakwaren und alkoholischen Getränken, sind seit Jahren durch eine anhaltende Verschärfung der Restriktionen gekennzeichnet. Die nachfolgend aufgeführten aktuellen Entwicklungen und Initiativen haben potenzielle Auswirkungen auf die Lekkerland Gruppe.

### EU-Richtlinie zu Tabakprodukten

Zum 19. Mai 2014 ist die neue Tabakrichtlinie in Kraft getreten, die das EU-Parlament Anfang 2014 beschlossen hatte. Die EU-Mitgliedstaaten haben nunmehr zwei Jahre Zeit, diese in nationales Recht umzusetzen. Das Ziel ist es, vor allem die Raucherquote innerhalb der EU zu senken und junge Menschen zu motivieren, gar nicht erst mit dem Rauchen zu beginnen. Hervorzuheben sind insbesondere die nachfolgenden Neuregelungen:

- Warnhinweise auf der Verpackungsfläche von Tabakprodukten müssen zukünftig 65 % der Fläche von Vorder- und Rückseite einnehmen.

- Zusatzstoffe, die Tabakprodukten einen charakterisierenden Geschmack geben, werden zukünftig verboten. Damit sind Stoffe gemeint, die den Tabakgeschmack überlagern, wie beispielsweise Menthol.

- Pfeifentabak, Zigarren und Zigarillos sind von der neuen EU-Richtlinie ausgenommen.

- E-Zigaretten sollen durch die neue Richtlinie stärker reguliert werden. Einheitliche Qualitäts- und Sicherheitsstandards werden gefordert, die zum Beispiel verhindern sollen, dass beim Gebrauch oder beim Wechsel der Kartusche Liquid aus dem Gerät austritt und verschluckt werden könnte. Zudem sollen E-Zigaretten zukünftig mit Warnhinweisen und einer Inhaltsstoffangabe versehen sein.

### Fiskalpolitische Maßnahmen

Im vergangenen Jahr 2014 betragen die Nettoeinnahmen der Tabaksteuer nach Banderolenbezug in Deutschland 14,2 Mio. €, was einem Anstieg von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die über die Zigarette erzielte Steuer macht mit 12,2 Mio. € den Hauptanteil bei den Tabaksteuereinnahmen aus. Durch die fünf-stufige Tabaksteuererhöhung bis zum Jahr 2015 konnte der deutsche Fiskus in den vergangenen Jahren bei Zigaretten eine Erhöhung des Steueraufkommens verzeichnen.

Auch in den Niederlanden, Belgien und Österreich wurde die Tabaksteuer im Berichtsjahr 2014 angehoben.

### Vierte Geldwäscherichtlinie

Die Verabschiedung der vierten Geldwäscherichtlinie wird für das erste Halbjahr 2015 erwartet und diese muss nach der Verabschiedung innerhalb von zwei Jahren in nationales Recht umgesetzt werden. Diese beinhaltet eine Verschärfung des Geldwäsche-gesetzes. Ein wesentlicher Punkt ist die Absenkung des Schwellen-werts für die Bargeldannahme von 15.000 € auf 10.000 €.

### Einweg / Mehrweg

In Deutschland sind unverändert ein Absinken der Mehrwegquote und ein Anstieg der Einwegquote zu beobachten. Allein im Jahr 2014 war ein starkes Absatzwachstum bei Getränkedosen zu verzeichnen, die zum Einwegsystem gehören. Dies führt dazu, dass einzelne Organisationen und politische Parteien eine Abgabe auf Einweg fordern, um die Mehrwegquote zu stützen. Eine zusätzliche Zwangsabgabe auf Einweg würde das Getränkegeschäft insgesamt maßgeblich beeinflussen.

## Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage

Bei den nachfolgenden Erläuterungen ist zu berücksichtigen, dass gemäß IFRS 5 das Segment Osteuropa zum 31. Dezember 2012 als „Nicht fortgeführter Geschäftsbereich“ klassifiziert wurde, was einen getrennten Ausweis in der Gewinn- und Verlustrechnung nach „Fortgeführten Geschäftsbereichen“ und „Nicht fortgeführtem Geschäftsbereich“ zur Folge hat.

In einem herausfordernden Marktumfeld, welches sich durch niedrige Margen und einen stetig intensivierenden Wettbewerb auszeichnet, konnte die Lekkerland Gruppe im Geschäftsjahr 2014 wiederum ihre Umsatzerlöse um 2,5 % von 11.690,4 Mio. € auf 11.984,9 Mio. € erhöhen.

Die Rohertragsmarge konnte im Vergleich zum Vorjahr erneut leicht verbessert werden und liegt bei 4,8 % (Vorjahr: 4,7 %), sodass in Verbindung mit dem Umsatzwachstum ein Anstieg des Bruttoergebnisses vom Umsatz um 24,8 Mio. € auf 572,0 Mio. € (Vorjahr: 547,2 Mio. €) erzielt wurde.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind um 7,1 Mio. € gesunken, was insbesondere an höheren aperiodischen Effekten im Vorjahr lag.

Die operativen Aufwendungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 2,8 % erhöht. Dabei sind die Vertriebskosten um 7,4 Mio. € und die Verwaltungskosten um 7,7 Mio. € gestiegen.

Insgesamt erhöhte sich das operative Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen der Lekkerland Gruppe um 2,7 Mio. € auf 53,6 Mio. € (Vorjahr: 50,9 Mio. €).

Das Finanzergebnis verbesserte sich um 1,7 Mio. € gegenüber dem Vorjahr, was auf ein verbessertes Zinsergebnis zurückzuführen ist.

Das Vorsteuerergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen hat sich somit insgesamt um 4,4 Mio. € auf 43,3 Mio. € (Vorjahr: 38,9 Mio. €) verbessert.

Der Steueraufwand im Berichtsjahr 2014 beträgt 9,7 Mio. € und liegt annähernd auf dem Niveau des erwarteten Konzernsteueraufwands. Im Vorjahr war diese Position wesentlich durch die Aktivierung latenter Steuern im Zusammenhang mit der Aufgabe der Geschäftstätigkeiten im Segment Osteuropa geprägt, was im Jahr 2013 insgesamt zu einem Steuerertrag von 10,8 Mio. € führte.

Diese Veränderung der Steuerposition von 20,5 Mio. € führte insgesamt dazu, dass die Lekkerland Gruppe ein Konzernergebnis nach Steuern von 33,6 Mio. € aus fortgeführten Geschäftsbereichen gegenüber 49,7 Mio. € im Jahr 2013 erwirtschaftete.

Der Nachsteuergewinn aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich Osteuropa liegt bei 7,7 Mio. €. Im Vorjahr verursachte der nicht fortgeführte Geschäftsbereich aufgrund der Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Abwicklung der drei osteuropäischen Landesgesellschaften einen Nachsteuerverlust von 30,1 Mio. €. Das

positive Ergebnis im aktuellen Geschäftsjahr ist im Wesentlichen Ausfluss einer effizienten Abwicklung der Landesgesellschaften, was eine Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen zur Folge hatte.

Im Prognosebericht des Konzernlageberichts 2013 wurde ausgeführt, dass im Geschäftsjahr 2014 der Fokus auf der zielgerichteten Implementierung der neuen Strategie liegt. Diese Prognose beinhaltet die Realisierung von ausgewählten, strategisch signifikanten Projekten und damit einhergehenden weiteren Investitionen und Aufwendungen, wie zum Beispiel in die Multitemperatur-Logistik. Zudem sollte das Gesamtergebnis der Lekkerland Gruppe nicht mehr weiter durch die negativen Ergebnisbeiträge des Segments Osteuropa belastet werden.

Die prognostizierten Entwicklungen hinsichtlich Umsatz, Rohertrag sowie EBIT / EBITDA sind alle erreicht beziehungsweise übertroffen worden.

## Ertragslage

- » **Umsatz- und Rohertragssteigerung in herausforderndem Umfeld**
- » **Ergebnis durch Transformationsprozesse in der Gruppe beeinflusst**

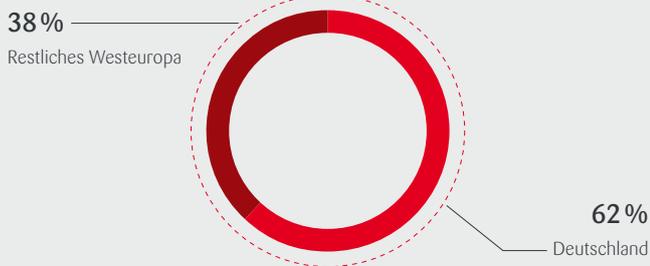
Die Umsatzerlöse im Segment Deutschland konnten über alle Produktgruppen hinweg insgesamt um 4,0 % gesteigert werden und liegen damit bei 7.442,9 Mio. € (Vorjahr: 7.157,7 Mio. €).

Die Marktbedingungen in den Niederlanden sind weiterhin schwierig. Die Umsätze in den Niederlanden sind von 2.416,3 Mio. € auf 2.311,6 Mio. € zurückgegangen. Bereinigt um den Effekt durch die Umstellung der Mehrwertsteuersystematik Mitte 2013 in Höhe von 197,3 Mio. €, konnte jedoch auch in den Niederlanden eine Umsatzsteigerung von rund 4 % um 92,6 Mio. € erzielt werden. Umsatzsteigerungen in den anderen Landesgesellschaften des Segments Restliches Westeuropa führten somit insgesamt zu einem Anstieg der Umsatzerlöse von 4.532,7 Mio. € auf 4.542,0 Mio. €.

### Umsatz nach Segmenten

in Mio. €	2014	2013	Änderung in %
Deutschland	7.442,9	7.157,7	4,0
Restliches Westeuropa	4.542,0	4.532,7	0,2
<b>Summe</b>	<b>11.984,9</b>	<b>11.690,4</b>	<b>2,5</b>

### Umsatzanteile nach Segmenten



Differenziert nach Produktgruppen, weisen alle drei Sortimente eine positive Umsatzentwicklung auf: Tabakwaren (+ 217,8 Mio. €; + 2,3 %), Food / Non-Food (+ 71,4 Mio. €; + 3,2 %) und der Bereich Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges (+ 5,3 Mio. €; + 5,3 %).

Trotz eines rückläufigen Stückabsatzes im deutschen Tabakmarkt konnten die Umsatzerlöse von Lekkerland im Segment Deutschland für das Sortiment Tabakwaren um 267,0 Mio. € auf 6.153,0 Mio. € gesteigert werden.

Im Segment Restliches Westeuropa stagnierten die Tabakumsatzerlöse insgesamt nominell bei 3.400,2 Mio. € (Vorjahr: 3.449,4 Mio. €). Neben Belgien und der Schweiz konnten ohne den Sondereffekt aus der Änderung der Mehrwertsteuersystematik auch in den Niederlanden die Tabakumsatzerlöse ausgeweitet werden.

Im höhermargigen Sortiment Food / Non-Food konnten insgesamt Umsatzsteigerungen von 71,4 Mio. € erreicht werden (+ 3,2 %). Dabei entfiel der wesentliche Teil dieser positiven Entwicklung auf das Segment Restliches Westeuropa mit einer Steigerung von 58,0 Mio. € (+ 5,5 %), während das Segment Deutschland eine Umsatzsteigerung von 13,5 Mio. € (+ 1,1 %) ausweist. Im Segment Restliches Westeuropa konnten alle Länder bis auf Österreich – hier blieb der Umsatz auf Vorjahresniveau – ihre Umsätze im Produktbereich Food / Non-Food steigern. Die größte Umsatzsteigerung konnte Spanien mit 44,7 Mio. € (+ 13,5 %) erzielen.

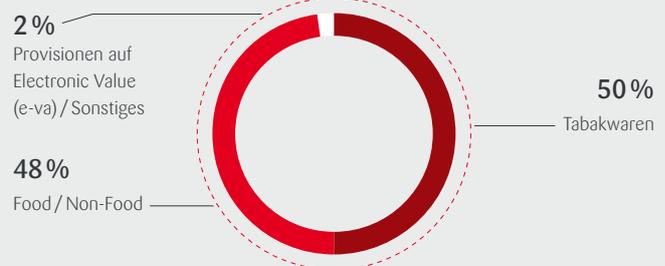
Im Sortiment Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges konnte im Geschäftsjahr 2014 ebenfalls ein Umsatzplus von 5,3 Mio. € (+ 5,3 %) erreicht werden. Dabei entfiel auf das Segment Deutschland eine Umsatzsteigerung von 4,7 Mio. € (+ 7,5 %) und auf das Segment Restliches Westeuropa ein Anstieg von 0,6 Mio. € (+ 1,6 %).

### Umsatz nach Sortimenten

in Mio. €	2014	2013	Änderung in %
Tabakwaren	9.553,2	9.335,4	2,3
Food / Non-Food	2.325,9	2.254,5	3,2
Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges*	105,8	100,5	5,3
<b>Summe</b>	<b>11.984,9</b>	<b>11.690,4</b>	<b>2,5</b>

\* Ausgewiesen werden nur die erhaltenen Provisionen, nicht die Nennwerte der Guthaben.

### Umsatzanteile nach Sortimenten ohne Tabaksteuer



Bei einer Betrachtung der Umsatzanteile nach Vertriebslinien ergeben sich leichte Verschiebungen:

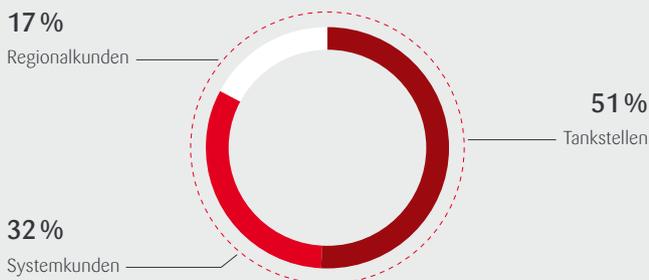
- Die Umsatzerlöse in der Vertriebslinie Tankstellen haben sich um 204,5 Mio. € (+ 3,5 %) erhöht. Im Segment Deutschland konnten die Umsatzerlöse um 225,6 Mio. € (+ 4,9 %) gesteigert werden, während im Segment Restliches Westeuropa Umsatzminderungen von 21,1 Mio. € (- 1,6 %) zu verzeichnen waren. Insbesondere in Belgien konnten aufgrund von ausgeweiteten Geschäftsbeziehungen mit bestehenden Kunden die Umsatzerlöse gesteigert werden, welche die Umsatzrückgänge in den Niederlanden kompensierten.

- Der Umsatz mit Systemkunden weist den stärksten Anstieg auf und konnte insgesamt um 245,2 Mio. € (+ 6,8 %) ausgeweitet werden. Im Segment Restliches Westeuropa (155,3 Mio. €; 6,9 %) und im Segment Deutschland (89,8 Mio. €; 6,6 %) resultiert diese positive Entwicklung insbesondere durch die gezielte Ausweitung von Geschäftsbeziehungen.
- Die Vertriebslinie Regionalkunden zeigt insgesamt einen Rückgang in beiden Segmenten im Vorjahresvergleich. Im Segment Restliches Westeuropa reduzierten sich die Umsatzerlöse um 125,0 Mio. €, während der Rückgang im Segment Deutschland bei 30,3 Mio. € lag. Die Reduzierung der Umsatzerlöse im Segment Restliches Westeuropa resultiert im Wesentlichen aus den Niederlanden mit einem Rückgang um 198,3 Mio. €. Ein wesentlicher Grund hierfür ist der Effekt aus der Umstellung der Mehrwertsteuersystematik. Kompensiert wird dies durch einen Anstieg in Belgien um 68,2 Mio. €. Die gestiegenen Umsatzerlöse in Belgien sind vor allem auf eine Erweiterung des Grenzgeschäfts zurückzuführen, da das Preisniveau in Belgien niedriger ist als in den Nachbarstaaten.

Umsatz nach Vertriebslinien

in Mio. €	2014	2013	Änderung in %
Tankstellen	6.113,9	5.909,4	3,5
Systemkunden	3.862,3	3.617,1	6,8
Regionalkunden	2.008,6	2.163,9	- 7,2
<b>Summe</b>	<b>11.984,9</b>	<b>11.690,4</b>	<b>2,5</b>

Umsatzanteile nach Vertriebslinien



Die prozentualen Rohertragsmargen in allen drei Produktbereichen bewegten sich jeweils annähernd auf Vorjahresniveau. Die insgesamt leicht gestiegene Gesamtmarge, verbunden mit Umsatzsteigerungen, führte zu einer Erhöhung des Rohertrags (Bruttoergebnis vom Umsatz) um 24,8 Mio. € (+ 4,5 %).

Die „sonstigen betrieblichen Erträge“ haben sich in Summe um 7,1 Mio. € verringert. Ein wesentlicher Grund hierfür sind geringere Auflösungen von Rückstellungen sowie positive Effekte aus einem stringenten Forderungsmanagement.

Die Vertriebskosten ohne Abschreibungen haben sich insgesamt um 10,1 Mio. € erhöht. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Personalkosten aufgrund von Tarifsteigerungen.

Zusätzlich belasten Effekte im Zusammenhang mit dem Rückzug aus dem belgischen Automatengeschäft diese Kostenposition.

Die Verwaltungskosten ohne Abschreibungen stiegen um 7,4 Mio. €, was insbesondere auf höhere Beratungs- und IT-Kosten sowie gestiegene Personalkosten zurückzuführen ist.

Zusammengefasst stellen sich die wesentlichen Veränderungen des EBITDA im Vergleich zum Vorjahr somit wie folgt dar:

Veränderung des EBITDA

in Mio. €	2014
Rohertrag	24,8
Sonstige betriebliche Erträge	-7,1
Vertriebskosten ohne Abschreibungen	-10,1
Verwaltungskosten ohne Abschreibungen	-7,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	0,2
<b>Gesamt</b>	<b>0,4</b>

EBITDA nach Segmenten

in Mio. €	2014	2013	Änderung in %
Deutschland	60,5	60,9	-0,7
Restliches Westeuropa	42,7	46,1	-7,4
Holdings / Konsolidierung	-11,9	-16,1	26,2
<b>Summe</b>	<b>91,3</b>	<b>90,9</b>	<b>0,5</b>

Die Abschreibungen sind mit 37,6 Mio. € um 2,3 Mio. € geringer ausgefallen als im Vorjahr. Ein wesentlicher Grund sind niedrigere Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte wie Kundenstämme und Markenrechte. Insgesamt ergibt sich im Geschäftsjahr 2014 somit ein EBIT von 53,6 Mio. € (Vorjahr: 50,9 Mio. €).

EBIT nach Segmenten

in Mio. €	2014	2013	Änderung in %
Deutschland	38,9	39,4	-1,1
Restliches Westeuropa	27,0	28,1	-3,9
Holdings / Konsolidierung	-12,3	-16,6	25,7
<b>Summe</b>	<b>53,6</b>	<b>50,9</b>	<b>5,4</b>

Das Finanzergebnis (Zinsergebnis, Beteiligungsergebnis und Gewinnanteil von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden) verbesserte sich insgesamt um 1,7 Mio. €. Zum einen reduzierten sich die Zinsaufwendungen unter anderem aufgrund der Aktivierung von Fremdkapitalkosten im Rahmen des Projekts Become One. Zum anderen erhöhten sich die Zinserträge um 0,3 Mio. €.

## Entwicklung der Segmente

### Deutschland

Im Berichtsjahr 2014 konnte Lekkerland in Deutschland erneut die Umsätze steigern (2014: 7.442,9 Mio. €; 2013: 7.157,7 Mio. €). Dies entspricht 62,1 % des Gesamtumsatzes der Lekkerland Gruppe ohne das Segment Osteuropa (Vorjahr: 61,2 %).

Insgesamt entfielen von den Umsatzerlösen im Geschäftsjahr 6.153,0 Mio. € und somit 82,7 % auf den Bereich Tabakwaren (Vorjahr: 5.886,0 Mio. €; 82,2 %). Der versteuerte Stückabsatz von Zigaretten hat sich im deutschen Tabakmarkt nach der Branchenauswertung um 0,9 % (Vorjahr: -4,6 %) gesteigert. Lekkerland konnte den Stückabsatz um 1,6 % steigern und somit seinen Marktanteil erhöhen. In Verbindung mit Preiserhöhungen, die unter anderem aus der planmäßigen weiteren Erhöhung der Tabaksteuer, aber auch aus Preissteigerungen der Industrie resultierten, konnten die Umsatzerlöse in diesem Produktbereich erhöht werden.

Der Anteil der Produktgruppe Food / Non-Food an den Umsatzerlösen beträgt im Berichtsjahr 1.222,9 Mio. € und entspricht 16,4 % des Gesamtumsatzes in diesem Segment (Vorjahr: 1.209,4 Mio. €; 16,9 %). Diese Entwicklung spiegelt den Trend zu mehr Frischeprodukten und einer bewussten Unterwegsversorgung wider.

Das Sortiment Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges zeigt Umsatzerlöse von 67,0 Mio. € (Vorjahr: 62,3 Mio. €). Dies entspricht wie auch im Vorjahr einem Anteil von 0,9 % an den Gesamtumsatzerlösen im Segment Deutschland. Nach wie vor ist dieses Sortiment dadurch gekennzeichnet, dass auf der einen Seite Telekommunikationsprodukte anhaltende Preissenkungen erfahren und auf der anderen Seite das Produktportfolio im Bereich „Zahlungsfunktion“ ständig um neue innovative Produkte erweitert wird.

Die Aufteilung der Umsatzerlöse nach Vertriebslinien in Deutschland zeigt, wie bereits unter dem Abschnitt Ertragslage erläutert, einen Anstieg bei Tankstellen und Systemkunden, während bei den Regionalkunden rückläufige Umsätze zu verzeichnen waren. Die Steigerungen in den Vertriebslinien Tankstellen und Systemkunden resultieren im Wesentlichen aus der Ausweitung des Sortiments Tabak. Im Bereich der Regionalkunden stellt sich das wettbewerbsintensive Marktumfeld als herausfordernd dar.

### Deutschland – Umsatz nach Sortimenten

	2014	2013	Änderung in %
<b>in Mio. €</b>			
Tabakwaren	6.153,0	5.886,0	4,5
Food / Non-Food	1.222,9	1.209,4	1,1
Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges*	67,0	62,3	7,5
<b>Summe</b>	<b>7.442,9</b>	<b>7.157,7</b>	<b>4,0</b>

\* Ausgewiesen werden nur die erhaltenen Provisionen, nicht die Nennwerte der Guthaben.

### Deutschland – Umsatz nach Vertriebslinien

	2014	2013	Änderung in %
<b>in Mio. €</b>			
Tankstellen	4.826,6	4.601,0	4,9
Systemkunden	1.449,6	1.359,8	6,6
Regionalkunden	1.166,7	1.196,9	-2,5
<b>Summe</b>	<b>7.442,9</b>	<b>7.157,7</b>	<b>4,0</b>

Das operative Geschäft des Segments Deutschland zeigte insgesamt einen Anstieg des Rohertrags (Bruttoergebnis vom Umsatz). Geringere sonstige betriebliche Erträge bei nahezu proportionalem Anstieg der Gesamtkosten führten insgesamt zu einer leichten Minderung des Ergebnisses nach Steuern.

Die relativen Rohertragsmargen konnten in allen drei Produktbereichen gesteigert werden. Allerdings konnte im Bereich Tabakwaren lediglich eine marginale Verbesserung erzielt werden, da die Tabaksteuererhöhung im Januar mit einer zeitversetzten Erhöhung der Industriepreise zu einer temporären Margenverschlechterung führte. Die anderen beiden Produktbereiche erreichten eine prozentual höhere Steigerung.

Die operativen Kosten weisen gegenläufige Entwicklungen auf. Während zum Beispiel die Transportkosten aufgrund des niedrigeren Dieselpreises gesenkt werden konnten, erhöhten sich die Personalkosten aufgrund von Tarifsteigerungen.

Insgesamt liegt das EBITDA des Segments Deutschlands mit 60,5 Mio. € auf Vorjahresniveau (Vorjahr: 60,9 Mio. €).

Abschreibungen von 21,6 Mio. € (Vorjahr: 21,5 Mio. €) führten zu einem EBIT von 38,9 Mio. € gegenüber 39,4 Mio. € im Vorjahr.

## Restliches Westeuropa

Im Segment Restliches Westeuropa zeigt Lekkerland im Berichtsjahr Umsatzerlöse auf Vorjahresniveau. Bereinigt um den Effekt der geänderten Mehrwertsteuersystematik auf Tabakwaren in den Niederlanden, zeigen alle Länder dieses Segments Umsatzsteigerungen.

### Restliches Westeuropa – Umsatz nach Ländern

in Mio. €	2014	2013	Änderung in %
Niederlande	2.311,6	2.416,3	-4,3
Belgien	1.374,8	1.323,1	3,9
Schweiz*	399,6	379,3	5,3
Spanien	375,7	334,3	12,4
Österreich	80,3	79,7	0,7
<b>Summe</b>	<b>4.542,0</b>	<b>4.532,7</b>	<b>0,2</b>

\* Umsatzwachstum in Landeswährung 4,0%

Von den gesamten Umsatzerlösen entfielen 3.400,2 Mio. € und somit 74,9 % auf den Bereich Tabakwaren (Vorjahr: 3.449,4 Mio. €; 76,1 %). Während in den Niederlanden die Tabakerlöse um 113,3 Mio. € zurückgegangen sind (bereinigt: +84,0 Mio. €), konnten in Belgien (+51,2 Mio. €) und in der Schweiz (+13,1 Mio. €) die Tabakerlöse erhöht werden.

In Belgien ist allerdings das Automatengeschäft trotz der insgesamt guten Umsatzentwicklung bei Tabakwaren rückläufig. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die sich ständig verschärfenden gesetzlichen Rahmenbedingungen zurückzuführen. Zu nennen sind hier beispielsweise das Mitte des Jahres 2011 verschärfte Rauchverbot im Hotel-, Restaurant- und Catering (HoReCa)-Sektor und die zusätzliche Abgabe auf Automaten in Wallonien. Da mittel- bis langfristig keine Möglichkeit gesehen wurde, das nachhaltig defizitäre Automatengeschäft wieder ertragreich zu gestalten, wurde gegen Ende des Geschäftsjahres 2014 die Liquidation der entsprechenden Landesgesellschaft beschlossen.

Der Anteil der Produktgruppe Food / Non-Food an den Umsatzerlösen beträgt im Berichtsjahr 1.103,1 Mio. €, was einem prozentualen Anteil am Gesamtumsatz von 24,3 % entspricht (Vorjahr: 1.045,1 Mio. €; 23,1 %), und konnte damit im Vorjahresvergleich um 58,0 Mio. € gesteigert werden. Während Österreich und Belgien konstante Umsatzerlöse zeigen, konnten die anderen Länder des Segments ihre Umsatzerlöse in dieser Produktgruppe steigern. Die prozentual größte Umsatzausweitung mit 13,5 % (44,7 Mio. €) konnte in Spanien erzielt werden. Die Schweiz steigerte ihren Umsatz um 6,1 Mio. € (+5,9 %), die Niederlande um 7,0 Mio. € (+1,8 %). Die positive Entwicklung in Spanien ist auf die Ausweitung existierender Kundenbeziehungen sowie die Akquisition von Neukunden und dem Volljahreseffekt aus der Übernahme des Kundenstamms Grupoil im Vorjahr zurückzuführen. Auch in den Niederlanden ist die positive Umsatzentwicklung in diesem Produktbereich unter anderem durch Neukundengewinne veranlasst worden. In Österreich konnten positive Umsatzeffekte durch Neukunden den Verlust eines großen Tankstellenkunden nicht kompensieren.

Der Sortimentsbereich Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges zeigt Umsatzerlöse von 38,8 Mio. € (Vorjahr: 38,2 Mio. €), was einem Anteil von 0,9 % der Gesamtumsatzerlöse entspricht (Vorjahr: 0,8 %). Den größten Umsatzzuwachs in diesem Produktbereich zeigen die Niederlande mit 1,6 Mio. € und die Schweiz mit 1,1 Mio. €.

### Restliches Westeuropa – Umsatz nach Sortimenten

in Mio. €	2014	2013	Änderung in %
Tabakwaren	3.400,2	3.449,4	-1,4
Food / Non-Food	1.103,1	1.045,1	5,5
Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges*	38,8	38,2	1,6
<b>Summe</b>	<b>4.542,0</b>	<b>4.532,7</b>	<b>0,2</b>

\* Ausgewiesen werden nur die erhaltenen Provisionen, nicht die Nennwerte der Guthaben.

Die relative Rohertragsmarge der Produktbereiche Tabakwaren sowie Food / Non-Food hat sich über alle Länder insgesamt leicht verbessert oder verblieb auf Vorjahresniveau. Der Produktbereich Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges zeigte in allen Landesgesellschaften des Segments Westeuropa eine Minderung der relativen Rohertragsmarge. Bei insgesamt steigenden Umsatzerlösen nach Bereinigung des Effekts in den Niederlanden ergab sich somit in diesem Segment eine Steigerung des Rohertrags. Insgesamt erhöhte sich das Kostenniveau in den Ländern im Segment Restliches Westeuropa überproportional zu den Roherträgen, so dass mit 42,7 Mio. € ein um 3,4 Mio. € niedrigeres EBITDA als im Vorjahr (46,1 Mio. €) erzielt wurde. Die Abschreibungen sind um 2,3 Mio. € gegenüber Vorjahr gesunken, was zu einem EBIT von 27,0 Mio. € führt (Vorjahr: 28,1 Mio. €).

## Osteuropa

Im Rahmen der Unternehmensstrategie „Convenience 2020“ wurde in allen Märkten, in denen Lekkerland tätig ist, geprüft, ob die Voraussetzungen für eine nachhaltig profitable Entwicklung in diesen Märkten für Lekkerland möglich ist. Als Ergebnis wurde die Entscheidung getroffen, sich von den Aktivitäten in Osteuropa zu trennen. Dadurch wird das Segment Osteuropa seit dem Geschäftsjahr 2012 gemäß IFRS 5 als „Nicht fortgeführter Geschäftsbereich“ im Konzern-Abschluss dargestellt.

Die Liquidation der rumänischen Landesgesellschaft konnte im Jahr 2013 und die der tschechischen Tochtergesellschaft im aktuellen Jahr 2014 abgeschlossen werden. Die Liquidation in Polen wurde eingeleitet, konnte aber aus rechtlichen Gründen noch nicht final abgeschlossen werden.

Im Vorjahr fielen im Rahmen der Liquidationen Sonderaufwendungen an. Diese resultierten insbesondere aus Abfindungsleistungen an Arbeitnehmer und aus Kompensationsleistungen aufgrund vorzeitiger Beendigungen von Vertragsbeziehungen sowie aus Abverkäufen vorhandener Vorratsbestände. Da die zurückgestellten Vorsorgeaufwendungen nicht vollständig in Anspruch genommen wurden, führt die Auflösung der verbliebenen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2014 zu einem Gewinn im „Nicht fortgeführten Geschäftsbereich“ von 7,7 Mio. € (Vorjahr: -30,1 Mio. €).

## Finanz- und Vermögenslage

- » **Gesicherte Finanzierung**
- » **Stabile Bilanzstruktur**
- » **Weiterhin umfangreiche Investitionen**

### Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Innerhalb der Lekkerland Gruppe hat die Sicherung der finanziellen Flexibilität und einer ausreichenden Liquidität höchste Priorität. Der Finanzierungsbedarf der Lekkerland Gruppe wird unverändert durch eine Kombination aus operativen Cashflows, angemessenen kurzfristigen Kreditlinien und einer langfristigen Finanzierung über Anleihen abgedeckt. Die strategische Ausrichtung der Gruppe zielt darauf ab, die Rentabilität, Liquidität und Stabilität zu sichern sowie den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Die Unternehmenspolitik verfolgt dieses strategische Ziel sowohl durch intern als auch extern orientierte Maßnahmen. Als interne Maßnahme sind unter anderem die Optimierung des Net-Operating-Capitals und die zentrale Steuerung der vorhandenen Liquidität zu nennen. Untermuert wird dies zudem durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements.

### Finanzierung

Im Rahmen der langfristigen Finanzierung hat die Lekkerland Gruppe im Jahr 2005 am privaten US-amerikanischen Kapitalmarkt Anleihen über 165 Mio. US-\$ und 8 Mio. € platziert. Im November 2010 erfolgte die planmäßige Rückzahlung der ersten Tranche in Höhe von 35 Mio. US-\$ und im November 2012 die planmäßige Rückzahlung der zweiten Tranche in Höhe von 35 Mio. US-\$. Im Jahr 2015 sind zwei weitere Tranchen zur Rückzahlung fällig. Zur Absicherung der sich aus den in US-\$ notierten und mit US-\$ verzinsten Darlehenstranchen ergebenden Währungs- und Zinsrisiken wurden Cross-Currency-Swaps abgeschlossen, die mit fünf bis zwölf Jahren eine analoge Laufzeit zu den Grundgeschäften haben. Im Jahr 2007 wurden diese Anleihen durch die Platzierung weiterer Anleihen im Wert von 130 Mio. US-\$ ergänzt. Diese ebenfalls währungs- und zinsgesicherten Anleihen mit einer Laufzeit von bis zu zwölf Jahren führen zu einer Verbesserung des Laufzeitenprofils der Verbindlichkeiten sowie einer langfristigen Sicherung der Finanzierung. Weitere Details zur Absicherung von Risiken aus der Finanzierung sind im Anhang, insbesondere unter den Abschnitten 4.13, 5.10 und 11, dargestellt. Die Entscheidung für diese Finanzierungsvariante garantiert der Lekkerland Gruppe vor allem in Zeiten volatiler Finanzmärkte einen hohen Grad an Sicherheit, um sich auf das operative Geschäft konzentrieren zu können. Es existieren keine Finanzinstrumente, die rein für Spekulationszwecke verwendet werden.

Im Rahmen der kurzfristigen Finanzierung und zur Zinsoptimierung kommt bei Lekkerland ein länderübergreifender Multi-Currency-Cash-Pool zur Anwendung. Darüber hinaus werden alle wesentlichen konzerninternen langfristigen Darlehen zu einem Loan-Pool zusammengefasst. Das Ziel des Loan-Pools sind die Optimierung und Vereinfachung der Prozesse zur Vergabe und Dokumentation der jeweiligen Darlehen sowie die Berücksichtigung geltender Anforderungen an die konzerninternen Verrechnungspreise.

Lekkerland hat mit seinen Hausbanken Kreditlinien vereinbart, durch die insbesondere bei saisonalen Schwankungen und Son-

derbevorratungen der erforderliche kurzfristige Liquiditätsbedarf sichergestellt werden kann. Zum 31. Dezember 2014 verfügte das Unternehmen über freie Kreditlinien in Höhe von rund 152,8 Mio. €. Die zu entrichtende Verzinsung bei der Inanspruchnahme liegt zwischen 0,7 und 1,25 Prozentpunkten über Euribor beziehungsweise EONIA.

### Bilanz

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Bilanzsumme um -4,0 Mio. € auf 1.348,8 Mio. € (Vorjahr: 1.352,8 Mio. €) reduziert.

Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte insgesamt um 12,9 Mio. €, während die kurzfristigen Vermögenswerte um 16,9 Mio. € sanken.

Der Anstieg innerhalb der langfristigen Vermögenswerte basiert im Wesentlichen auf einer Erhöhung der immateriellen Vermögenswerte sowie der finanziellen Vermögenswerte. Die Erhöhung bei den immateriellen Vermögenswerten um 15,3 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus geleisteten Anzahlungen im Rahmen des IT- und Prozessoptimierungsprojekts Become One. Die finanziellen Vermögenswerte sind um 13,8 Mio. € angestiegen, was im Wesentlichen auf die Marktbewertung der Cross-Currency-Swaps zur Absicherung der in US-\$ notierten und mit US-\$ verzinsten Anleihen zurückzuführen ist.

Innerhalb der kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich im Wesentlichen die Posten „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ (-36,6 Mio. €), „Flüssige Mittel“ (-42,0 Mio. €) und „Vermögenswerte aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich“ (-36,3 Mio. €). Im Gegenzug erhöhten sich die Vorräte um 62,3 Mio. € sowie die sonstigen Vermögenswerte um 37,6 Mio. €.

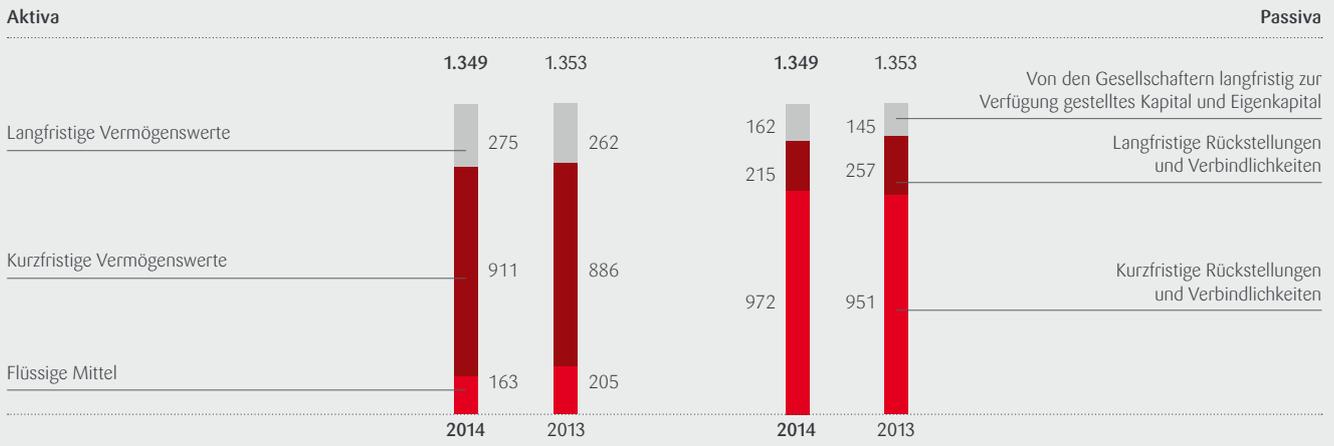
Die Minderung des Postens „Forderungen aus Lieferungen und Leistungen“ im Vorjahresvergleich ist insbesondere auf eine Ausweisänderung hin zu den sonstigen Vermögenswerten zurückzuführen. Der Anstieg der Vorräte resultiert aus Schubkäufen von Tabakwaren zum Jahresende. Der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte ist im Wesentlichen durch höhere Forderungen aus Boni und Werbekostenzuschüssen bedingt.

Die Verringerung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente ist im Wesentlichen auf die Entwicklung des Net-Operating-Capitals (Saldo der Vorräte und kurzfristigen Forderungen/Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen), welches zum Vorjahresstichtag -17,2 Mio. € und per 31. Dezember 2014 0,9 Mio. € beträgt, zurückzuführen.

Der Rückgang der „Vermögenswerte aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich“ resultiert aus der Abwicklung der osteuropäischen Landesgesellschaften. Der verbleibende Betrag entfällt auf die noch nicht final liquidierte polnische Landesgesellschaft.

Auf der Passivseite erhöhte sich das von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital und Eigenkapital um 17,3 Mio. €. Die Eigenkapitalquote verbesserte sich von 10,7 % auf 12,0 %.

Bilanzstruktur in Mio. €



Die langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten minderten sich um –42,4 Mio. €, während sich die kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten um 21,1 Mio. € erhöhten.

Die wesentliche Veränderung innerhalb der langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten resultiert aus einem Rückgang der Finanzverbindlichkeiten um –44,3 Mio. €. Aufgrund der Fälligkeit von zwei Tranchen der im Jahr 2005 am privaten US-amerikanischen Kapitalmarkt ausgegebenen Anleihen in 2015 wurden diese von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten zu den kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten umgegliedert.

Bei den kurzfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten ist neben dem Anstieg der Finanzverbindlichkeiten die Änderung der sonstigen Verbindlichkeiten wesentlich. Der Rückgang der „Sonstigen Verbindlichkeiten“ um 16,6 Mio. € ist hauptsächlich durch eine weitaus geringere Umsatzsteuerverbindlichkeit im Vergleich zum Vorjahr bedingt. Die hohe Umsatzsteuerverbindlichkeit im Vorjahr stand im Zusammenhang mit der Änderung bei der Besteuerung von Tabakprodukten in den Niederlanden.

Weiterhin führte die Abwicklung der Gesellschaften im Segment Osteuropa dazu, dass sich die nach IFRS 5 gesondert auszuweisenden Passiva um –18,0 Mio. € reduziert haben.

**Cashflow**

Aufgrund der Behandlung des Segments Osteuropa als „Nicht fortgeführter Geschäftsbereich“ sind gemäß IFRS 5 die Mittelzu- und -abflüsse gesondert darzustellen. Nachfolgend wird die Mittelherkunft beziehungsweise -verwendung für die fortgeführten Geschäftsbereiche ausgewiesen:

**Fortgeführte Geschäftsbereiche**

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sank von 100,0 Mio. € um 63,4 Mio. € auf 36,6 Mio. €. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen der Anstieg des Net-Operating-Capitals sowie die Minderung der sonstigen Verbindlichkeiten, insbesondere die der Umsatzsteuer.

Im Geschäftsjahr 2014 beträgt der Mittelabfluss aus dem Cashflow der Investitionstätigkeit insgesamt 38,1 Mio. € (Vorjahr: 36,7 Mio. €). Die Investitionen betreffen im Wesentlichen das Projekt Become One.

Der Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit verringerte sich um 39,7 Mio. € und liegt damit bei 40,8 Mio. € (Vorjahr: 80,5 Mio. €). Die Veränderung resultiert im Wesentlichen aus einer geringeren Auszahlung an die Gesellschafter im Jahr 2014.

Der gesamte Cashflow des Geschäftsjahres 2014 aus „Fortgeführten Geschäftsbereichen“ betrug –42,3 Mio. € (Vorjahr: –17,2 Mio. €).

**Investitionen**

Lekkerland hat im Geschäftsjahr 2014 – ohne Finanzanlagen – in den Segmenten Deutschland, Restliches Westeuropa und Holdings / Konsolidierung insgesamt 47,1 Mio. € investiert. Dies sind 1,1 Mio. € mehr als im Vorjahreszeitraum.

Die wesentlichen Zugänge im Anlagevermögen resultieren wie im Vorjahr aus dem IT- und Prozessprojekt Become One. Weitere größere Investitionen gab es in Deutschland in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in neue Lkws und Pkws. In den Niederlanden wurden insbesondere Investitionen in neue Lkws getätigt.

Im Jahr 2015 werden weitere Investitionen für das Projekt Become One sowie für weitere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Umsetzung der neuen Strategie notwendig sein. Diese können nach aktueller Einschätzung aus eigenen Finanzmittelbeständen finanziert werden.

**Gesamtaussage**

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass trotz eines intensiven Wettbewerbsumfelds die Umsatzerlöse sowie der Rohertrag gesteigert werden konnten. Lekkerland befindet sich aber weiterhin in einem umfänglichen Transformationsprozess, der einerseits bereits erste positive Effekte zeigt, andererseits aber auch zu Sonderaufwendungen führt. Optimierungspotenzial bietet auch die Kostenstruktur, weshalb der Fokus auch auf effizienteren Abläufen und Kostenstrukturen liegen muss.

## Mitarbeiter

- » **Dialog- und feedbackorientierte Kommunikation**
- » **Einheitliche Prozessstandards für ganz Europa**
- » **Aktives Veränderungsmanagement**

Im Jahresdurchschnitt 2014 lag die Mitarbeiterzahl ohne Auszubildende in der Lekkerland Gruppe bei 4.942 und war damit um 11,2 % geringer als im Vorjahr. Der Rückgang ist im Wesentlichen durch den Rückzug aus dem Segment Osteuropa bedingt.

### Mitarbeiterentwicklung im Jahresdurchschnitt

	2014	2013	Änderung in %
Deutschland	2.788	2.869	-2,8
Restliches Westeuropa	2.031	2.031	0,0
Osteuropa	15	555	-97,3
Holdings / Konsolidierung	108	113	-4,4
<b>Summe</b>	<b>4.942</b>	<b>5.568</b>	<b>-11,2</b>

Wie in jedem anderen Unternehmen sind auch für Lekkerland qualifizierte und motivierte Mitarbeiter, die ihr Umfeld proaktiv gestalten, unabdingbar. Dabei ist neben anderen Themen die Vergütung der Mitarbeiter ein wichtiger Aspekt für deren Motivation und Zufriedenheit. Bei Lekkerland sind die Basis der Vergütungsstrategie „Pay for Performance“ grundsätzlich die jeweilige Position sowie die persönliche und die Unternehmensleistung unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktgegebenheiten.

Um den Transformationsprozess in der Lekkerland Gruppe bestmöglich umzusetzen, baut Lekkerland auf ein Führungsteam und Mitarbeiter, die den Kulturwandel des Unternehmens mitgestalten. Die Mitarbeiter sollen durch Fort- und Weiterbildungen sowie neue feedbackorientierte Kommunikationsinstrumente, wie beispielsweise Townhall-Meetings, gezielt gefördert werden. Darüber hinaus wurde ein europäisches neues Intranet „MyMover-Net“ implementiert. Das neue Informationsmedium bietet lokale, nationale und internationale Nachrichten sowie vielfältige Möglichkeiten für einen Austausch der Mitarbeiter und für Feedback.

Ende Oktober 2014 wurden die E-Learning-Plattform „reflect train“ für alle Mitarbeiter der deutschsprachigen Lekkerland Gesellschaften wie auch die Möglichkeit einer berufsbegleitenden Master- und Bachelorförderung sowie Fachwirtqualifikation eingeführt.

Darüber hinaus gibt es seit 2014 ein neues gruppenweites HR Reporting, welches neben Informationen zur Mitarbeiteranzahl oder der Führungsspanne viele weitere Kennziffern, wie die Anzahl absolvierter Trainingstage oder die Fluktuationsquote auf Bereichsebene, enthält. Dadurch wird Transparenz zu relevanten Aspekten der Beschäftigung bei Lekkerland über alle Gesellschaften hinweg geschaffen. Damit wurde die quantitative Grundlage geschaffen, um Maßnahmen zur Umsetzung der HR-Strategie wirksam auszugestalten und deren erfolgreiche Entwicklung nachzuvollziehen.

## Chancenbericht

- » **Positive wirtschaftliche Rahmenbedingungen und Preisentwicklungen**
- » **Neue Produkte und Dienstleistungen**
- » **Schnellere Umsetzung der Strategie**

Die Lekkerland Gruppe agiert in einem sehr dynamischen Markt- und Wettbewerbsumfeld, welches fortlaufend neue Chancen bietet. Sofern Chancen im Einklang mit Vision, Mission und Strategie stehen, erfolgten die Beurteilung und Vergleichbarkeit von Chancen unter Berücksichtigung von Markt- und Wettbewerbsanalysen sowie Verwendung von Business Cases.

In den Budgetzahlen werden Chancen berücksichtigt, sofern mit deren Eintritt mit hoher Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist. Die nachfolgenden Ausführungen zeigen künftige Trends und Entwicklungen, die zu einer für die Lekkerland Gruppe positiven Abweichung von der im Prognosebericht dargestellten Entwicklung führen könnten.

Grundsätzlich betreffen die nachfolgend dargestellten Chancen in unterschiedlichem Ausmaß alle Unternehmenssegmente und Produktgruppen, sofern nicht anders angegeben. Den nachfolgend dargestellten Chancen liegt grundsätzlich der gleiche Zeitraum zugrunde, der auch für die Prognoseberichterstattung angewendet wird.

### Chancen positiver wirtschaftlicher Rahmenbedingungen und Preisentwicklungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Entwicklungen haben indirekte oder direkte Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit und Ergebnisse der Lekkerland Gruppe. Die Prognose für das Jahr 2015 basiert auf den Annahmen des genehmigten Budgets und damit auf den Erwartungen, dass die künftigen Rahmenbedingungen und angenommenen Preisentwicklungen (zum Beispiel Dieselpreise, Tarifsteigerungen) eintreten. Sollten sich die einzelnen Determinanten besser entwickeln als im Budget angenommen, könnten die Umsatzerlöse und Ergebnisgrößen die prognostizierten Werte übertreffen.

### Chancen durch neue Produkte und Dienstleistungen

Die Convenience-Branche ist von Schnelligkeit und Innovationskraft geprägt.

Die zunehmende Mobilität und Flexibilität der Menschen führten zu immer neuen Bedürfnissen nach Produkten und Dienstleistungen. Sechs gute Beispiele hierfür sind die stetig wachsende Anzahl neuer Prepaid-Produkte sowie elektrische Zigaretten (E-Zigaretten).

Es ist nicht auszuschließen, dass zukünftig Produkte oder Dienstleistungen am Markt nachgefragt werden, die in den heutigen Planungen der Lekkerland Gruppe nicht berücksichtigt sind und zu einer positiven Geschäftsentwicklung beitragen können.

### Chancen durch schnellere Umsetzung der Strategie

Die neue Lekkerland Strategie hat Einfluss auf die Ergebnisse der Lekkerland Gruppe. Die neue Strategie ist langfristig ausgelegt und zielt darauf ab, im Jahr 2020 der bevorzugte Partner für Anbieter

von Unterwegsversorgung zu sein. Der Erfolg von Lekkerland hängt wesentlich von der Umsetzungsgeschwindigkeit der relevanten Bausteine der neuen Strategie ab. Sollten sich die Projekte zur Erreichung der vier strategischen Richtungen schneller umsetzen lassen als erwartet, könnte sich dies positiv auf die Umsatzerlöse und die Ertragslage der Lekkerland Gruppe auswirken.

## Risikobericht

- » **Business-Control-System**
- » **Keine wesentliche Änderung der Risikosituation bei Lekkerland**
- » **Keine bestandsgefährdenden Risiken erkennbar**

Unternehmerisch zu handeln bedeutet auch, bewusst Risiken einzugehen und die sich bietenden Chancen zu nutzen. Um Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten, hat Lekkerland bereits im Jahr 2004 das Business-Control-System eingeführt. Es basiert auf vier Komponenten:

1. Mit der „Policy on Business Control“, den Leitsätzen zu den Kontrollsystemen, legt der Vorstand das Fundament für das Business-Control-System.
2. Die General Business Principles sind die Richtschnur des Handelns. Hierzu gehört insbesondere der Code of Conduct.
3. Mit dem Business Risk Management System (RMS) prüft der Konzern die Risiken der Geschäftsabläufe sowie die Wirksamkeit notwendiger Maßnahmen zur Gegensteuerung.
4. Mit der Unterzeichnung des „Statement on Business Control“ dokumentiert das Management, dass in allen Bereichen die Vorgaben des Business-Control-Systems beachtet und eingehalten werden. Sofern Abweichungen eingetreten sind, ist über diese zu berichten.

Der Vorstand bekennt sich ausdrücklich zum Business-Control-System. Es hat dazu beigetragen, dass Risiken innerhalb der Lekkerland Gruppe deutlich verringert werden konnten. Das Business-Control-System leistet somit einen wesentlichen Beitrag zu einer erfolgreichen Zukunft der Gruppe. Das RMS ist bei Lekkerland fester Bestandteil der Geschäfts-, Planungs- und Kontrollprozesse. Die Identifikation, Analyse, Bewertung und Behandlung von Risiken geschieht mit Unterstützung der speziellen Risiko-Management-Software R2C (Risk to Chance). Sie ist als offenes System konzipiert, in dem jeder Anwender (User) alle Risiken einsehen kann. User sind alle Mitglieder der Management-Teams in den Landesgesellschaften, der Konzern-Holding sowie der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats. R2C dient auch als Frühwarnsystem, das mit einer kontinuierlichen Berichterstattung einhergeht. In den Audit Committees, die regelmäßig tagen, werden Risiken und Maßnahmen diskutiert. Der Chief Risk Officer (CRO) fasst in seinem Risikobericht gegenüber Vorstand und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats die Risiko-Reports der Bereiche zusammen. Damit ist ein ungehinderter vertikaler Informationsfluss von den Landesgesellschaften über die Konzern-Holding und den Vorstand bis hin zum Aufsichtsrat gewährleistet.

Daneben hat Lekkerland ein Compliance-Management-System eingeführt, um die Einhaltung von vertraglichen und gesetzlichen Verpflichtungen sicherzustellen. Dies gilt insbesondere im Hinblick auf die Erfüllung der relevanten Vorschriften und Richtlinien für den Handel mit Lebensmitteln, Tabakwaren und Prepaid-Guthaben. Das Compliance-Management-System ist notwendig, um die steigenden Anforderungen von Kunden und Lieferanten entlang der Supply Chain zu erfüllen. Zudem haben die vertraglichen Verpflichtungen zur Einhaltung von gesetzlichen wie auch nicht gesetzlichen Anforderungen zugenommen.

Die Transparenz bezüglich der Compliance-Anforderungen hilft, Compliance-Risiken zu verringern und Compliance-Themen in die täglichen Geschäftsabläufe zu integrieren. Eine proaktive Selbstverpflichtung zu Compliance erhöht darüber hinaus das Vertrauen von Kunden, Lieferanten und Mitarbeitern in das Unternehmen.

### Lekkerland bekennt sich zur Einhaltung der folgenden Compliance-Grundsätze:

- Lekkerland bekennt sich zu einer vollständigen Erfüllung aller relevanten gesetzlichen Vorschriften sowie unternehmensinternen Regelungen und Vorgaben.
- Lekkerland bekennt sich zur vollständigen Erfüllung der mit den Geschäftspartnern vereinbarten Leistungen und Verpflichtungen.
- Lekkerland verpflichtet sich selbst und seine Mitarbeiter durch das Compliance-Management-System zur Einhaltung aller relevanten Gesetze, Verordnungen und Richtlinien sowie vertraglichen Vereinbarungen und freiwilligen Regeln.
- Lekkerland schafft mit seinem Compliance-Management-System Transparenz und eine unabdingbare Voraussetzung zur Erfüllung seiner hohen Qualitätsstandards.
- Lekkerland möchte die Führungskräfte mit dem Compliance-Management-System bei der Wahrnehmung ihrer ursprünglichen Führungsverantwortung unterstützen.

Das Compliance-Management-System umfasst das Compliance Risk Management, den Code of Conduct und den Corporate Governance Kodex.

### Wesentliche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess:

Innerhalb der Lekkerland Gruppe umfasst das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) die Gesamtheit aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der externen Rechnungslegung.

### Das rechnungslegungsbezogene IKS soll insbesondere sicherstellen, dass:

- Geschäftsvorfälle in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Satzung und anderen internen Richtlinien vollständig, zeitnah und richtig erfasst, verarbeitet und dokumentiert werden,
- die Buchungsunterlagen richtig und vollständig sind,

- Inventuren ordnungsgemäß durchgeführt und bei Differenzen entsprechende Maßnahmen ergriffen werden,
- Vermögenswerte und Schulden zutreffend angesetzt, ausgewiesen und bewertet werden sowie
- verlässliche und relevante Informationen zeitnah und vollständig bereitgestellt werden.

Das rechnungslegungsbezogene IKS bei Lekkerland besteht grundsätzlich aus Regelungen zur Steuerung der Unternehmensaktivitäten sowie aus Regelungen zur Überwachung. Das Überwachungssystem setzt sich hierbei wiederum aus prozessintegrierten und prozessunabhängigen Maßnahmen zusammen.

**Das rechnungslegungsbezogene IKS der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen umfasst unter anderem die folgenden wesentlichen Merkmale und Instrumente:**

- Klare und eindeutige Organisations-, Kontroll- und Überwachungsstruktur sowie Funktionstrennung,
- Sicherstellung der erforderlichen qualitativen und quantitativen personellen Besetzung in den jeweiligen Abteilungen,
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch ein gruppenweit gültiges „Group Accounting Manual“,
- Reporting über SAP-Standardsoftware SEM-BCS,
- konzernweit abgestimmte Planungs-, Reporting- und Controllingprozesse und -instrumente,
- Vollständigkeit und Richtigkeit der Rechnungswesendaten werden regelmäßig durch geeignete und angemessene Kontrollen verifiziert,
- strikte Trennung von erfassenden und prüfenden Funktionen,
- Regelungen und Überwachung der Zugriffsberechtigungen auf rechnungslegungsbezogene Daten und EDV-Systeme und
- Überprüfung rechnungslegungsrelevanter Prozesse durch die interne Revision.

Rechnungslegungsbezogene Risiken aus derivativen Finanzinstrumenten werden im Anhang des Konzern-Abschlusses erläutert.

**Das IKS, bezogen auf die Konsolidierung, umfasst unter anderem die folgenden wesentlichen Merkmale und Instrumente:**

- Konsolidierung unter Anwendung der SAP-Standardsoftware SEM-BCS,
- Sicherstellung der erforderlichen qualitativen und quantitativen personellen Besetzung im Konzern-Rechnungswesen,
- gruppenweite Richtlinien zur einheitlichen Darstellung und Verbuchung konzerninterner Transaktionen und
- klar definierte Prozesse zur Identifizierung und Umsetzung rechnungslegungsrelevanter Vorschriften.

Die im Jahr 2011 entwickelte, auf den Anforderungen des international anerkannten COSO-Standards (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission) basierende IKS-Methodik der Lekkerland Gruppe sowie die Erkenntnisse der Lekkerland-spezifischen Kontrollziele der größten operativen Gesellschaft wurden innerhalb des Projekts Become One als Basis genutzt, um zukünftig das Lekkerland IKS in die neue Prozess- und IT-Landschaft zu integrieren und europaweit zu vereinheitlichen. Die Zielsetzung ist hierbei, den Anteil IT-basierter präventiver Kontrollen weiter auszubauen.

**Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess**

Das Risikomanagement ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess in das die gesamten Lekkerland Aktivitäten umspannende RMS eingebettet. Dies umfasst die organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den unternehmerischen Risiken.

**Risikobewertung**

Das RMS basiert bei Lekkerland auf einer systematischen Bestandsaufnahme und laufenden Aktualisierung aller bekannten relevanten wesentlichen Risiken. Diese Risiken werden gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrem Schadenspotenzial, bezogen auf das EBIT, als „Sehr Hoch“, „Hoch“, „Mittel“ oder „Gering“ klassifiziert. Gemäß dieser Einteilung wird ein sehr geringes Risiko definiert als eines, das nur unter außergewöhnlichen Umständen eintritt, und ein hohes Risiko als eines, dessen Eintritt innerhalb einer bestimmten Zeitspanne wahrscheinlich ist. Bei der Einschätzung des Schadenspotenzials werden für jedes Land Schwellenwerte ermittelt, die jeweils den Kategorien „Niedrig“, „Moderat“, „Wesentlich“ oder „Gravierend“ zugeordnet werden. Gemäß ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrem Schadenspotenzial werden die jeweiligen Risiken klassifiziert und in einer Risikolandkarte zusammengefasst.

Schadenspotenzial in €	Gravierend	Mittel	Hoch	Sehr hoch	Sehr hoch
	Wesentlich	Mittel	Mittel	Hoch	Sehr hoch
	Moderat	Gering	Mittel	Mittel	Hoch
	Niedrig	Gering	Gering	Mittel	Mittel
		Sehr gering 5	Gering 20	Mittel 50	Hoch 100
Eintrittswahrscheinlichkeit in %					

## Risikokategorien und Einzelrisiken

Im Folgenden werden die Risikofaktoren aufgeführt, die aus der Sicht der Unternehmensleitung relevant sind. Die Risikobewertung bezieht sich grundsätzlich auf alle Segmente, sofern nicht gesondert erläutert.

In der nachfolgenden Beschreibung werden die Risiken stärker aggregiert, als dies zur internen Steuerung erfolgt. Der Beurteilung und Einstufung der nachfolgend dargestellten Risiken liegt grundsätzlich der gleiche Zeitraum zugrunde, der auch für die Prognoseberichterstattung angewendet wird.

### Umfeld- und Branchenrisiken

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung und das sich kontinuierlich verändernde Konsumentenverhalten beeinflussen die Lekkerland Gruppe unmittelbar. Auch staatliche Eingriffe können direkten Einfluss auf die Umsatzentwicklung der Gruppe haben. In den vergangenen Jahren waren dies beispielsweise Verbrauchssteuererhöhungen, Rauchverbote oder Straßennutzungsgebühren (Lkw-Maut), das Geldwäschegesetz und die daraus entstehenden Sorgfaltspflichten sowie in Deutschland das Einwegpfand. Auch die Entwicklungen auf den globalen Rohstoffmärkten, beispielsweise für Zucker und Kakao, haben meist indirekten Einfluss auf das Geschäft. Solche Eingriffe und exogene Einflüsse muss und will die Lekkerland Gruppe kompensieren. Aus diesem Grund hat sich Lekkerland so flexibel wie möglich aufgestellt. Das breit angelegte Sortiment sowie variabel einsetzbare Vertriebs- und Distributionskonzepte verhindern, dass die Gruppe zu sehr von einzelnen Sortimenten abhängig ist.

Angesichts dieser Maßnahmen stuft Lekkerland den Eintritt dieses Risikos als gering ein, kann aber ein moderates Schadenspotenzial nicht ausschließen. Lekkerland wertet dieses Risiko als mittleres Risiko.

### Leistungswirtschaftliche Risiken

Durch die Erweiterung von Kundenbeziehungen, aber auch durch die Ausweitung der Sortimente und Leistungsprogramme verbreitert Lekkerland seine Geschäftsbasis. Die beiden größten Kunden der Gruppe haben zusammen einen Umsatzanteil von circa 20 %, die übrigen Kunden weisen deutlich geringere Anteile am Gesamtumsatz auf. Die Vertragsbeziehungen und -konditionen mit Kunden werden zum Teil im Rahmen von Ausschreibungen in regelmäßigen Abständen neu verhandelt. Aufgrund der hohen Kompetenz und des attraktiven Gesamtpakets, verbunden mit der bereits langjährigen erfolgreichen Zusammenarbeit mit diesen Kunden, wird auch künftig das Risiko eines wesentlichen Kundenverlusts als gering eingeschätzt. Dem Forderungsausfallrisiko begegnet Lekkerland, abhängig von der individuellen Risikoeinstufung, gegebenenfalls durch Warenkreditversicherungen oder andere Sicherungsinstrumente. Lekkerland ist davon überzeugt, dass aufgrund seiner Führungsposition im Markt und der ergriffenen Maßnahmen die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering gewertet werden kann. Ein moderates Schadenspotenzial kann aber nicht vollständig ausgeschlossen werden. Wir stufen das Risiko als mittleres Risiko ein.

### Finanzwirtschaftliche Risiken

Der Handel insbesondere mit Tabakwaren führt regelmäßig zu einem vergleichsweise hohen Finanzierungsbedarf im Net-

Operating-Capital. Lekkerland hat mit der Lekkerland Finance B.V. in den Niederlanden ein internationales Treasury und Cash Management sowie einen gruppenweiten Cash-Pool aufgebaut. In den Jahren 2005 und 2007 hat Lekkerland zur Sicherung der mittel- und langfristigen Finanzierung zins- und wechselkursabsicherte Anleihen im Wert von insgesamt 295 Mio. US-\$ und 8 Mio. € aufgenommen (US-Private Placements) und davon 2010 planmäßig 35 Mio. US-\$ und 2012 planmäßig weitere 35 Mio. US-\$ zurückgeführt. Durch diese Bonds und die Pflege langjähriger und guter Beziehungen zu den Hausbanken gilt die Finanzierung des Konzerns als gesichert. Die Konzernfinanzierung ist teilweise an bestimmte kreditvertragliche Bedingungen („Financial Covenants“) gekoppelt, deren Nichteinhaltung zu einem vorzeitigen Kündigungsrecht beziehungsweise sofortiger Fälligkeit führen könnte. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird durch Lekkerland sowohl im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit als auch bei der Planung laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag waren und sind derzeit keinerlei Hinweise auf ein potenzielles Risiko aus der Nichteinhaltung dieser „Financial Covenants“ erkennbar. Obwohl Lekkerland den Eintritt des Risikos als mittel einschätzt, geht Lekkerland nur von einem niedrigen Schadenspotenzial aus. Wir stufen das Risiko als mittleres Risiko ein.

### IT- und Ereignisrisiken

Als internationaler Handels- und Logistikkonzern ist Lekkerland auf eine leistungsstarke und funktionsfähige IT-Landschaft angewiesen.

Das Business Continuity Management von Lekkerland regelt daher alle wesentlichen Aspekte. Die definierten Notfall- und Recovery-Pläne decken dabei sowohl Störungen im IT-Umfeld als auch ereignisbezogene Risiken (zum Beispiel Elementarrisiken) ab. Regelmäßige Schulungen zur Prävention und die Absicherung durch Versicherungen mindern dabei die Auswirkungen. Im Jahr 2012 hat Lekkerland die Verantwortung und Administration für die Lekkerland Datensysteme und Rechenzentren an einen internationalen IT-Dienstleister übertragen, um die bis dahin in der Frechener Zentrale angesiedelten Rechenzentren wirtschaftlich effizienter und sicherer zu gestalten. Die Vereinheitlichung der IT-Landschaft durch das Projekt Become One schafft die Basis dafür, dass auch zukünftig potenzielle IT-Risiken umfassend und angemessen reduziert werden.

Eine so umfassende Neuimplementierung ist natürlich mit einem beträchtlichen Einsatz von Ressourcen verbunden und unterliegt einer Vielzahl von Risiken.

Mit dem Ergreifen dieser Maßnahmen kann der Eintritt des Risikos als gering eingeschätzt werden. Ein moderates Schadenspotenzial führt zu einer mittleren Risikoeinstufung.

### Prozessrisiken

Lekkerland verbessert laufend seine Prozesse. Die vielfältigen Regelungen der Kontrollsysteme unterstützen das Unternehmen dabei, Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu korrigieren.

Projekt- und Change Management-Prozesse sowie ein ausgeprägtes Qualitätsmanagement adressieren Risiken, welche sich aus

der Änderung von Prozessen ergeben könnten. Risiken werden als Teil der Unternehmenskultur offen auf allen Ebenen angesprochen. Auch bezogen auf Prozessrisiken, wird das Projekt Become One durch die Vereinheitlichung und Optimierung von Prozessen dafür sorgen, dass Prozessrisiken soweit wie möglich minimiert werden. Die Implementierung der PRINCE2-Projektmanagement-Methode im Jahr 2013 stellt einen weiteren Baustein in der erfolgreichen Bewältigung wichtiger Projekte bei Lekkerland dar.

Lekkerland schätzt den Eintritt des Risikos als gering ein. Sollte dieses Risiko dennoch eintreten, könnte es ein moderates Schadenspotenzial zur Folge haben. Lekkerland stuft dieses Risiko als mittleres Risiko ein.

### Rechtliche Risiken

Das regulatorische Umfeld hat sich in den letzten Jahren weiter verschärft. Die Regelungen sind teilweise hochkomplex. Jede Nichteinhaltung der einschlägigen Gesetze und Vorschriften seitens Lekkerland oder jede gegen Lekkerland vorgebrachte Beschuldigung eines Gesetzesverstößes, ob gerechtfertigt oder nicht, könnte sich in wesentlichem Maße auf das Ergebnis von Lekkerland auswirken.

Eine exakte Bewertung des Risikos ist aufgrund der Vielzahl an relevanten gesetzlichen und rechtlichen Anforderungen und der ebenso großen Vielzahl an möglichen Verstößen schwierig. Lekkerland prüft laufend neue gesetzliche Anforderungen, neue Entwicklungen bei der Rechtsdurchsetzung sowie öffentlich verfügbare Informationen zu Compliance-Problemen, die im Großhandel, in den Produktgruppen oder der Wirtschaft allgemein auftreten.

Vor diesem Hintergrund sorgt Lekkerland dafür, dass seine Mitarbeiter den Verhaltenskodex (Code of Conduct) kennen und ihn einhalten.

Zur Sicherstellung der Einhaltung rechtlicher Anforderungen durch seine Organe und Mitarbeiter betreibt Lekkerland ein Compliance-Management-System, für dessen Organisation und Weiterentwicklung der Chief Compliance Officer zuständig ist, der gezielt Maßnahmen steuert, um die Organe und Mitarbeiter von Lekkerland im Hinblick auf die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien (Compliance) zu sensibilisieren und ihnen Instrumente und Methoden zur Prävention und Beseitigung von Compliance-Vorfällen zur Verfügung zu stellen.

Der Chief Compliance Officer koordiniert in Abstimmung mit dem Vorstand der Lekkerland AG unternehmensweit die Einführung relevanter Richtlinien sowie entsprechende Weiterbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen. Diese Maßnahmen werden überwacht und dokumentiert, um Trends zu ermitteln, Risiken zu analysieren und eine einheitliche Anwendung der Richtlinien im gesamten Konzern zu gewährleisten.

Mit Unterstützung der Rechtsabteilung ist Lekkerland zudem bestrebt, so frühzeitig wie möglich rechtliche Risiken zu antizipieren.

Die Identifikation dieser Risiken, die Abschätzung ihrer potenziellen Auswirkungen und die Ergreifung entsprechender präventiver

Maßnahmen sollen dazu beitragen, Verfahrensstreitigkeiten oder Haftungsverpflichtungen zu vermeiden. Dazu setzt Lekkerland auch externe Dienstleister ein, um Spezialthemen angemessen Rechnung zu tragen. Es bestehen keine bestandsgefährdenden Risiken aus offenen Verfahren oder Haftungsverpflichtungen.

Obwohl Lekkerland den Eintritt des Risikos als gering sieht, kann Lekkerland ein niedriges Schadenspotenzial nicht vollständig ausschließen. Das Risiko wird von Lekkerland als geringes Risiko eingestuft.

### Gesamtbeurteilung der Risiken- und Chancensituation

Lekkerland verfügt über umfangreiche Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von Chancen und Risiken. Potenzielle Auswirkungen werden regelmäßig und systematisch bewertet. Zudem wird auf diese mit angemessenen Maßnahmen reagiert. Verbleibende Risiken sind ausreichend, zum Beispiel durch Versicherungen, abgedeckt.

Wir sind zuversichtlich, dass die Ertragskraft der Lekkerland Gruppe eine solide Basis für eine nachhaltige sowie positive Geschäftsentwicklung und die Nutzung vielfältiger Chancen bietet. Im Vergleich zu vergangenen Jahren hat Lekkerland 2014 keine wesentliche Veränderung der in der Risikomatrix eingestufteten Risiken festgestellt.

Nach Überzeugung von Lekkerland gefährden die Risiken weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens.

### Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung des Konzern-Abschlusses und Konzern-Lageberichts sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Im Rahmen der Umsetzung der Unternehmensstrategie „Convenience 2020“ wurden für das Segment Deutschland diverse Maßnahmen entwickelt. Zu Beginn des Jahres 2015 erfolgte die Kommunikation eines wesentlichen notwendigen Maßnahmenprogramms, welches zur erforderlichen Modernisierung und Harmonisierung von Prozessen und Abläufen unabdingbar ist und eine Anpassung der Mitarbeiterstruktur und Belegschaftsstärke erfordert. Einerseits werden hierzu zukünftig neue Stellen geschaffen, es ist aber auch unvermeidbar, dass bis zum Jahr 2017 circa 10 % der aktuellen Arbeitsplätze in Deutschland entfallen werden. Über die Art und Weise des Arbeitsplatzabbaus wird seit Anfang des Jahres mit dem Betriebsrat in Deutschland verhandelt.

## Ausblick

- » **Verhaltene gesamtwirtschaftliche Verbesserung**
- » **Gefahr durch politische Konflikte**
- » **Herausfordernder Veränderungsprozess mit Fokus auf Verbesserung der Kosteneffizienz**
- » **Langfristige Neuausrichtung „Convenience 2020“ sichert zukünftigen Erfolg**

### Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

Die Weltkonjunktur ist im Jahr 2014 hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Die Erholung nach zwei wirtschaftlich schwachen Jahren fiel weiter verhalten aus.

Während sich in den USA insgesamt die Frühindikatoren verhältnismäßig stark entwickeln, ist für die Länder der Eurozone erneut eine Abschwächung zu beobachten. Insgesamt bleiben die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowohl in der Eurozone als auch in den Schwellenländern schwierig.

Für das Jahr 2015 werden lediglich eine leichte Beschleunigung des globalen Wachstums und eine Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts leicht oberhalb des aktuellen BIPs erwartet.

Für den Euroraum zeichnet sich eine eher zurückhaltende Entwicklung ab. Bei einer erwarteten Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von circa 1,0% und einer Inflationsrate von 0,7% ist ein Abgleiten in die Deflation eher unwahrscheinlich.

Gleichzeitig nehmen die weltwirtschaftlichen Risiken weiter zu. Der Konflikt zwischen der Ukraine und Russland beeinträchtigt auch außerhalb der beiden Länder das Wachstum. Zudem vergrößern die politischen Konflikte im Nahen Osten insgesamt die Unsicherheit. Die Konsolidierung der Staatsverschuldung in der Eurozone hält zudem weiter an, erneute Rückschläge sind hierbei nicht auszuschließen.

Daher wird für Westeuropa allenfalls eine leichte Wachstumsverbesserung im neuen Geschäftsjahr erwartet.

Für die deutsche Konjunktur prognostiziert die EU-Kommission für das Jahr 2015 eine sich weiter fortsetzende verhaltene wirtschaftliche Entwicklung. Es wird mit einer Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts von 1,5% gerechnet, die unterhalb der Wachstumsrate des Vorjahres liegt. Das Wachstum wird jedoch voraussichtlich ausreichen, um eine stabile Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt beizubehalten. Für den Bereich Konsum und Handel wird von einem soliden Wachstum ausgegangen, welches sich auf dem Niveau des Jahres 2014 bewegen wird. Die deutsche Wirtschaft steht zwar im europäischen Vergleich weiterhin gut da. Allerdings ist unsicher, ob eine anhaltend unterdurchschnittliche Investitionstätigkeit die mittelfristigen Wachstumsaussichten beeinträchtigt.

Die Wirtschaftsdynamik in Westeuropa fiel – trotz einer moderaten Erholung – im Geschäftsjahr insgesamt weiter verhalten aus. Anhaltende Konsolidierungsbemühungen der öffentlichen Haushalte wirken nach wie vor dämpfend auf die konjunkturelle Erho-

lung. Auch die Auslandsnachfrage entwickelt sich insgesamt nur schwach. Gleichzeitig zeigen die Vorlaufindikatoren für viele Länder bereits wieder nach unten. Das Risiko einer erneuten Rezession ist dabei durchaus gegeben. Gestützt wird ein Wachstum dabei auch durch die Euroabwertung gegenüber dem US-Dollar, welche die Exportaussichten insgesamt verbessert.

Aufgrund der weiter unterdurchschnittlichen Wachstumsaussichten wird die Arbeitslosigkeit nur sehr langsam zurückgehen. Dies ist mit entsprechenden Auswirkungen auf den Handel und das Konsumverhalten der Verbraucher verbunden.

### Wirtschaftliche Entwicklung BIP, Prognose\*

Deutschland	1,5%
Niederlande	1,4%
Belgien	1,1%
Österreich	0,8%
Spanien	2,3%

\* Prozentuale Veränderung relativ zum Vorjahr  
Quelle: EU-Kommission

In Anbetracht der Aufhebung des Mindestkurses im Januar 2015 durch die Schweizer Nationalbank und der damit verbundenen Aufwertung des Frankens gegenüber dem Euro ist das Ausmaß einer möglichen Konjunkturabkühlung für die Schweiz derzeit schwierig abzuschätzen.

Ob diese Einschätzungen für die einzelnen Länder zutreffen und wie sich die Entwicklungen auf die jeweilige Konsumneigung auswirken werden, ist kaum verlässlich vorhersehbar. Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Convenience-Branche auch anderen Einflussfaktoren unterliegt. Insofern ist eine Prognose über die Auswirkungen der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklungen auf die Lekkerland Sortimentsbereiche, Serviceleistungen und Kunden schwierig. Lekkerland geht unverändert davon aus, dass insbesondere durch die stetig steigende Mobilität Convenience-Shops weiterhin gut frequentiert werden und auch der Wunsch der Verbraucher nach einfachem und bequemem Genuss sowie die Lust, sich unterwegs mit Snacks und Getränken zu versorgen, zukünftig steigen werden.

Die regulatorischen Eingriffe hinsichtlich des Verkaufs und Konsums von Tabakwaren und alkoholischen Getränken werden sich auch zukünftig europaweit verschärfen und weiterhin Herausforderungen für die Geschäftstätigkeit der Lekkerland Gruppe darstellen.

Zudem wird auch die Entwicklung bei den Energie- und Kraftstoffpreisen, eine wesentliche Kostendeterminante für Lekkerland, einen Einfluss auf die Erfolgsmöglichkeiten und die Rentabilität der Gruppe haben.

## Geschäftsentwicklung

Seit dem Beginn der konsequenten Umsetzung und Implementierung der neuen Strategie „Convenience 2020“ im Jahr 2013 zeigt sich, dass Lekkerland auf dem richtigen Weg ist. Dies spiegelt sich in ersten Erfolgen, dem positiven Feedback von Lieferanten und Kunden sowie der Erweiterung und dem Gewinn von neuen Kundenverträgen und -beziehungen wider.

„Convenience 2020“ ist jedoch langfristig angelegt. Um das Zielbild im Jahr 2020 zu erreichen, ist insbesondere auch im Jahr 2015 ein sehr hoher Einsatz erforderlich.

Der Konzern geht für das Jahr 2015 von einem leichten Umsatzwachstum aus. Für die Rohertragsmarge wird ein moderater Anstieg erwartet.

Das Jahr 2015 steht im Fokus der Umsetzung bedeutender strategischer Projekte, insbesondere im Segment Deutschland.

Die Umsetzung dieser Projekte wird mit weiteren Investitionen und Aufwendungen verbunden sein. Die Zielsetzung, die Kostenstrukturen an Marktanforderungen und Wirtschaftlichkeitsziele anzupassen, wird insbesondere in Deutschland zu dem im Nachtragsbericht angesprochenen hohen ergebnisbelastenden Einmal-effekt führen.

Das EBITDA der fortgeführten Geschäftsbereiche wird sich voraussichtlich auf Vorjahresniveau bewegen, während das EBIT 2015 insgesamt niedriger erwartet wird als im Berichtsjahr.

Das Gesamtergebnis der Lekkerland Gruppe wird aufgrund der weitestgehend abgeschlossenen Abwicklungen der osteuropäischen Landesgesellschaften voraussichtlich durch keine wesentlichen Ergebniseffekte aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich beeinflusst sein.

Die planmäßige Tilgung von zwei USPP-Tranchen im November 2015 in Höhe von insgesamt 54,0 Mio. € wird voraussichtlich aus vorhandenen liquiden Mitteln erfolgen.

## Segmententwicklung

Im Segment Deutschland erwartet Lekkerland 2015 einen leichten Umsatzanstieg, der sowohl preis- als auch mengengetrieben ist. Bei Tabakwaren wirkt sich die letzte Stufe der planmäßigen Tabaksteuererhöhung auf die Umsatzerlöse aus. Zudem sollen bereits positive Effekte aus den diversen Maßnahmen zur Umsetzung der Strategie 2020 zu einem Umsatzwachstum führen. Für die Rohertragsmarge wird erwartet, dass diese etwas höher ausfallen wird als im Jahr 2014.

Einmaleffekte im Zusammenhang mit einzelnen Maßnahmenprogrammen werden 2015 zu einem EBITDA auf Vorjahresniveau und einer ergebnisbelastenden Verschlechterung des EBIT führen.

Ein entscheidendes Handlungsfeld im Rahmen der Lekkerland Strategie ist die Multitemperatur-Logistik. Im Zuge dessen wurde im Jahr 2014 mit der Planung von zwei neuen Logistikzentren in der Nähe von Chemnitz beziehungsweise Mannheim begonnen. Dabei handelt es sich um Logistikzentren, die mit modernster Technologie ausgestattet sein werden. Damit investiert Lekkerland in seine Innovationskraft, Dienstleistungsfähigkeit und die Zukunft der Großräume Sachsen und Rhein-Neckar.

Im Segment Restliches Westeuropa wird erwartet, dass die Umsatzerlöse im Jahr 2015 moderat ansteigen werden. Dieses Wachstum ist neben Preissteigerungen auch auf höhere Absatzmengen aufgrund diverser Neukunden und Wachstumsinitiativen begründet. Dabei wird die Rohertragsmarge voraussichtlich auf Vorjahresniveau bleiben und annahmegemäß werden Kostensteigerungen, zum Beispiel aus Tarifierhöhungen im Personalbereich und höheren IT-Kosten, dem entgegenstehen.

In Spanien ist Lekkerland in den letzten Jahren durch Neukunden stark gewachsen. Um weiterhin eine hervorragende Logistik und Raum für Expansion zu bieten, ist es von Bedeutung, die infrastrukturellen Gegebenheiten dementsprechend anzupassen. Deswegen wird die spanische Landesgesellschaft ein neues Lager nahe Barcelona ab 2015 nutzen. Mit der Standortwahl von Barcelona geht zum einen der positive Effekt der geografischen Lage als Hauptstadt von Katalonien mit dem zweitumsatzstärksten Gebiet in Spanien und zum anderen die Einsparung von Transportkosten einher.

Insgesamt wird für das Segment Restliches Westeuropa erwartet, dass EBITDA und EBIT leicht unterhalb des Werts aus dem aktuellen Geschäftsjahr 2014 liegen werden.

## Gesamtaussage zum Prognosebericht

Das Jahr 2015 wird im Zeichen der Transformation zur Umsetzung der strategischen Neuausrichtung stehen. Insbesondere in Deutschland wird der Fokus auf der Realisierung verschiedener Projekte zur Effizienzsteigerung und Kostenoptimierung liegen. Die Harmonisierung der IT- und Prozesslandschaft im Rahmen des Projekts Become One wird die notwendige Basis hierfür bilden. Insgesamt erwartet Lekkerland im Jahr 2015 herausfordernde Veränderungsprozesse mit einem hohen Zeit- und Ressourceneinsatz für diverse eng aufeinander abgestimmte Projekte.

## Strategische Ausrichtung

Für die Zukunft ist es entscheidend, dass Lekkerland nachhaltig profitabel wächst. Lekkerland arbeitet zielgerichtet daran, der bevorzugte Partner von Unterwegskonsum zu sein.

Die Strategie „Convenience 2020“ legt die strategische Stoßrichtung für das Lekkerland Kerngeschäft und die identifizierten Wachstumsfelder fest.

Der Aufbau neuer Sortimente, Absatzkanäle und Dienstleistungen wird durch ausgewählte, detailliert analysierte und aufeinander abgestimmte Projekte unterstützt.

Das innovative und wachstumsstarke Geschäftsfeld der „On-the-go“-Versorgung mit Convenience-Artikeln und -Dienstleistungen wird auch zukünftig umfassende Chancen bieten, um ein profitables Wachstum der Lekkerland Gruppe zu ermöglichen.

Die Vision und Unternehmensstrategie „Convenience 2020“ ist zielführend und wird Lekkerland mittel- und langfristig zu einem noch leistungs- und wettbewerbsfähigeren Anbieter von Lösungen im Umfeld der Unterwegsversorgung machen.

Die Lekkerland Gruppe hat somit eine klare mittel- und langfristige Vision, Mission und Strategie, die zukünftig nachhaltig profitables Wachstum ermöglichen.

Frechen, den 26. März 2015

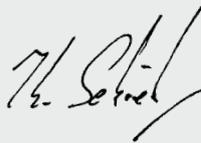
Lekkerland AG, Wien (Österreich)



Michael Hoffmann



Dr. Edgar C. Lange



Kay Schiebur



Patrick Steppe

Dieses Dokument enthält vorausschauende Aussagen zu aktuellen Einschätzungen zukünftiger Vorgänge. Diese Aussagen sind einer Reihe von Risiken und Unsicherheiten unterworfen. Einige Beispiele hierfür sind die Annahme, dass sich für die wirtschaftliche Aktivität im Euroraum eine eher zurückhaltende Entwicklung abzeichnet, Preisentwicklungen bei Dieselmotoren und Energiepreisen, die erfolgreiche Umsetzung strategischer Maßnahmen und Projekte, die Änderungen von Gesetzen, Bestimmungen und behördlichen Richtlinien. Sollten sich die den vorausschauenden Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen.

## >>> Konzern-Abschluss

---

40	Konzern-Bilanz
41	Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
41	Konzern-Gesamtergebnisrechnung
42	Konzern-Kapitalflussrechnung
43	Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

---

## >>> Konzern-Anhang

---

44	Allgemeine Angaben und angewandte Rechnungslegungsgrundsätze
47	Angaben zum Konsolidierungskreis
47	Konsolidierungsgrundsätze
48	Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Lekkerland
54	Erläuterungen zur Bilanz
69	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
72	Sonstige Angaben
72	Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten
74	Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung
74	Segmentberichterstattung
76	Finanzrisiko- und Kapitalmanagement
77	Angaben über Beziehungen zu und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen
77	Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

---

# Konzern-Abschluss

## Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva in T€	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>		<b>274.835</b>	<b>261.978</b>
Immaterielle Vermögenswerte	5.1	128.573	113.261
Sachanlagen	5.1	99.876	109.287
Finanzanlagen	5.1	3.944	4.845
Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	5.1	101	69
Sonstige Vermögenswerte	5.5	4.051	3.764
Finanzielle Vermögenswerte	5.6	15.904	2.115
Aktive latente Steuern	5.2	22.386	28.637
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>		<b>1.073.928</b>	<b>1.090.843</b>
Vorräte	5.3	362.655	300.366
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.4	395.093	431.704
Ertragsteuerforderungen	5.5	1.247	4.380
Sonstige Vermögenswerte	5.5	146.050	108.429
Finanzielle Vermögenswerte	5.6	2.839	1.567
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	5.7	163.000	205.038
Vermögenswerte aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	5.12	3.044	39.359
<b>Bilanzsumme</b>		<b>1.348.763</b>	<b>1.352.821</b>

Passiva in T€	Anhang	31.12.2014	31.12.2013
<b>Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital</b>	5.8	<b>161.744</b>	<b>144.490</b>
Kapitalanteile		40.000	40.000
Gebundene Konzern-Rücklagen		102.070	102.105
Erwirtschaftetes Konzern-Kapital		20.672	-4.399
Übrige Rücklagen		-4.382	1.380
Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile		3.384	5.404
<b>Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>1.187.019</b>	<b>1.208.331</b>
<b>Langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>214.989</b>	<b>257.383</b>
Rückstellungen	5.9	26.620	22.464
Finanzverbindlichkeiten	5.10	182.396	226.693
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	720	562
Passive latente Steuern	5.2	5.253	7.664
<b>Kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten</b>		<b>972.030</b>	<b>950.948</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.11	756.815	749.294
Ertragsteuerrückstellungen	5.9	2.922	5.657
Sonstige Rückstellungen	5.9	83.771	86.184
Finanzverbindlichkeiten	5.10	67.800	14.418
Ertragsteuerverbindlichkeiten	5.11	636	653
Sonstige Verbindlichkeiten	5.11	46.665	63.277
Schulden in Verbindung mit nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	5.12	13.421	31.465
<b>Bilanzsumme</b>		<b>1.348.763</b>	<b>1.352.821</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

in T€	Anhang	2014	2013
<b>Fortgeführte Geschäftsbereiche</b>			
Umsatzerlöse	6.1	11.984.870	11.690.385
Kosten des Umsatzes	6.2	11.412.825	11.143.184
<b>Bruttoergebnis vom Umsatz</b>		<b>572.045</b>	<b>547.201</b>
Sonstige betriebliche Erträge	6.3	29.756	36.882
Vertriebskosten	6.4	411.800	404.366
Verwaltungskosten	6.5	136.382	128.655
Sonstige betriebliche Aufwendungen	6.6	0	200
<b>Operatives Ergebnis</b>		<b>53.619</b>	<b>50.862</b>
Beteiligungsergebnis	6.7	130	194
Gewinnanteil von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	6.7	31	28
Zinserträge	6.7	1.843	1.496
Zinsaufwendungen	6.7	12.336	13.728
<b>Ergebnis der Geschäftstätigkeit</b>		<b>43.287</b>	<b>38.852</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.8	9.672	-10.817
<b>Konzern-Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen</b>		<b>33.615</b>	<b>49.669</b>
<b>Nicht fortgeführter Geschäftsbereich</b>			
Konzern-Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	6.9	7.658	-30.057
<b>Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter</b>		<b>41.273</b>	<b>19.612</b>
Davon:			
Erwirtschaftetes Konzern-Kapital		40.330	18.904
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile		943	708

## Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

in T€	2014	2013
<b>Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter</b>	<b>41.273</b>	<b>19.612</b>
<b>Sonstiges Ergebnis</b>		
<b>Posten, die nie in den Gewinn und Verlust umgegliedert werden</b>		
Bewertungsänderungen der Pensions-Rücklage	-3.231	1.961
Latente Steuern auf neutrale Bewertungsänderungen der Pensions-Rücklage	530	-388
	<b>-2.701</b>	<b>1.573</b>
<b>Posten, die in den Gewinn und Verlust umgegliedert wurden oder werden können</b>		
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2.066	474
Bewertungsänderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	-1.327	-3.475
Latente Steuern auf neutrale Bewertungsänderungen der Cashflow-Hedge-Rücklage	332	869
	<b>-3.061</b>	<b>-2.132</b>
<b>Gesamtes sonstiges Ergebnis</b>	<b>-5.762</b>	<b>-559</b>
<b>Konzern-Gesamtergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter</b>	<b>35.511</b>	<b>19.053</b>
Davon:		
Ergebnisanteil Konzern	34.568	18.345
Ergebnisanteil nicht beherrschender Anteile	943	708

## Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

in T€	Anhang	2014	2013
<b>Operatives Ergebnis</b>	9	<b>53.619</b>	<b>50.862</b>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	6.10	37.591	39.955
Veränderung der Rückstellungen		-2.038	8.449
Nettoergebnis aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		1.048	67
Veränderung der Vorräte		-63.773	89.227
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		36.612	-35.153
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		7.521	-91.692
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva		-28.084	61.565
Gezahlte Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-4.607	-17.136
Nicht zahlungswirksame Veränderungen		-1.255	-6.151
<b>Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche</b>		<b>36.634</b>	<b>99.993</b>
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		-16.253	-2.288
<b>Gesamt-Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit</b>		<b>20.381</b>	<b>97.705</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		-38.916	-37.191
Einzahlungen aus dem Abgang von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen		544	902
Auszahlungen für Investitionen in Finanzanlagen		0	-449
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen		266	13
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche</b>		<b>-38.106</b>	<b>-36.725</b>
Cashflow aus der Investitionstätigkeit des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		335	390
<b>Gesamt-Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>-37.771</b>	<b>-36.335</b>
Auszahlungen an Gesellschafter		-16.871	-54.274
Auszahlungen an Minderheitsgesellschafter		-2.957	-3.858
Tilgung von Leasingverbindlichkeiten		-11.051	-10.773
Ausgabe von Darlehen		-385	0
Zinseinzahlungen		1.780	1.721
Zinsauszahlungen		-11.296	-13.304
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche</b>		<b>-40.780</b>	<b>-80.488</b>
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		431	-442
<b>Gesamt-Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>-40.349</b>	<b>-80.930</b>
<b>Summe Cashflows</b>		<b>-57.739</b>	<b>-19.560</b>
<b>Summe Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>		<b>222.063</b>	<b>242.890</b>
<b>Wechselkurseinflüsse auf den Bestand des Finanzmittelfonds</b>		<b>66</b>	<b>-1.267</b>
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode*</b>		<b>164.390</b>	<b>222.063</b>
Abzüglich Ausweis des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs		-1.390	-17.025
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode*</b>	9	<b>163.000</b>	<b>205.038</b>

\* Bezüglich der Definition Finanzmittelfonds vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 9.

## Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2014 bis 31. Dezember 2014

Entwicklung des von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellten Kapitals und Eigenkapitals

in T€	Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital						Eigenkapital		Gesamt
	Kapital- anteile	Gebundene Konzern- Rücklagen	Erwirt- schaftetes Konzern- Kapital	Unterschied aus der Währungs- umrechnung	Cashflow- Hedge- Rücklage	Pensions- rücklage	Von den Gesellschaf- tern lang- fristig zur Verfügung gestelltes Kapital	Ausgleichs- posten für nicht beherr- schende Anteile	
				Übrige Rücklagen					
<b>Stand 01.01.2013 angepasst *</b>	<b>40.000</b>	<b>85.870</b>	<b>18.544</b>	<b>3.190</b>	<b>3.615</b>	<b>-4.865</b>	<b>146.354</b>	<b>8.554</b>	<b>154.908</b>
Ausschüttung an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	-3.858	-3.858
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter	0	0	18.904	0	0	0	18.904	708	19.612
Zuführung zur Kapitalrücklage	0	16.235	-16.235	0	0	0	0	0	0
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	-25.612	0	0	0	-25.612	0	-25.612
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	474	-2.607	1.573	-560	0	-560
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>16.235</b>	<b>-22.943</b>	<b>474</b>	<b>-2.607</b>	<b>1.573</b>	<b>-7.268</b>	<b>-3.150</b>	<b>-10.418</b>
<b>Stand 01.01.2014</b>	<b>40.000</b>	<b>102.105</b>	<b>-4.399</b>	<b>3.664</b>	<b>1.008</b>	<b>-3.292</b>	<b>139.086</b>	<b>5.404</b>	<b>144.490</b>
Ausschüttung an Gesellschafter	0	0	0	0	0	0	0	-2.957	-2.957
Konzern-Jahresergebnis vor Entnahmen der Gesellschafter	0	0	40.330	0	0	0	40.330	943	41.273
Veränderung Konsolidierungskreis	0	-35	0	0	0	0	-35	-6	-41
Entnahmen der Gesellschafter	0	0	-15.259	0	0	0	-15.259	0	-15.259
Sonstiges Ergebnis	0	0	0	-2.066	-995	-2.701	-5.762	0	-5.762
<b>Konzern-Gesamtergebnis</b>	<b>0</b>	<b>-35</b>	<b>25.071</b>	<b>-2.066</b>	<b>-995</b>	<b>-2.701</b>	<b>19.274</b>	<b>-2.020</b>	<b>17.254</b>
<b>Stand 31.12.2014</b>	<b>40.000</b>	<b>102.070</b>	<b>20.672</b>	<b>1.598</b>	<b>13</b>	<b>-5.993</b>	<b>158.360</b>	<b>3.384</b>	<b>161.744</b>

\*Die Anpassung der Werte für 2012 und damit auch für den 1. Januar 2013 erfolgte gemäß IAS 8 aufgrund der Anwendung des IAS 19 (revised 2011).

# Konzern-Anhang

## 1 Allgemeine Angaben und angewandte Rechnungslegungsgrundsätze

Die Lekkerland AG & Co. KG und ihre Tochtergesellschaften bilden einen europäischen Handelskonzern. Den Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bildet der Handel mit Convenience-Produkten wie Tabakwaren, Süßwaren, Getränken, Snacks, Fast Food, Frischeprodukten, Non-Food und Electronic Value-Produkten, zum Beispiel Artikel wie e-loading, Telefonkarten und Vignetten sowie Logistikdienstleistungen.

Beliefert werden insbesondere Tankstellenshops internationaler und regionaler Mineralölgesellschaften, Kaufhäuser, Lebensmittel- und Getränkemärkte, Fast Food-Ketten, Kioske, Kantinen, Bäckereien, Krankenhäuser, Pflege- beziehungsweise Altenheime, das Hotel- und Gaststättengewerbe sowie Convenience-Stores.

Der Konzern-Abschluss der Lekkerland AG & Co. KG, Frechen, Deutschland, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2014 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Boards (IASB), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, unter Anwendung und Beachtung der zusätzlichen Anforderungen des § 315a Abs. 3 in Verbindung mit Abs. 1 HGB aufgestellt. Die grundsätzliche Verpflichtung zur Aufstellung eines Konzern-Abschlusses ergibt sich aus §§ 290 ff. HGB in Verbindung mit § 264a HGB. In den Geschäftsjahren 2013 und 2014 wurden die

IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend auf diese Geschäftsjahre anzuwenden waren. Die Bilanzierung und Bewertung im Konzern-Abschluss nach IFRS zum 31. Dezember 2014 erfolgen für alle Konzern-Unternehmen einheitlich. Die Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Konzern-Bilanzstichtag aufgestellt. Der Vorstand der Komplementärin Lekkerland AG hat den Konzern-Abschluss am 26. März 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzern-Abschluss zu prüfen und zu erklären, ob er der Gesellschafterversammlung die Billigung des Konzern-Abschlusses empfiehlt.

Der Ausweis und die Erläuterungen zu den im Konzern-Abschluss der Lekkerland AG & Co. KG bilanzierten Vermögenswerten und Schulden sowie zu Erträgen und Aufwendungen erfolgen in Tausend Euro (T€). Es wird darauf hingewiesen, dass bei der Verwendung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben aufgrund kaufmännischer Rundung Differenzen auftreten können.

Weiter wird darauf hingewiesen, dass der nicht fortgeführte Geschäftsbereich entsprechend den Vorschriften des IFRS 5 „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche“ in der Bilanz, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Kapitalflussrechnung sowie im Anhang umgliedert wurde und gesondert dargestellt wird.

Bereits zum 1. Januar 2013 wurde der IAS 36 vorzeitig angewendet.

## 1.1 Anwendung neuer Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen im Geschäftsjahr 2014

Standard / Interpretation	Kurze Erläuterung der Änderung	Anwendungs- pflicht für Ge- schäftsjahre ab	Auswirkungen auf Lekkerland	
<b>IFRS 10</b>	Konzernabschlüsse	Der Standard ersetzt die Konsolidierungsleitlinien in IAS 27 und SIC-12 durch die Einführung eines einzigen Konsolidierungsmodells zur Definition eines Mutter-Tochter-Verhältnisses für alle Unternehmen auf der Grundlage von Beherrschung. Der neue einheitliche Control-Begriff wird durch drei Merkmale geprägt, dessen Vorliegen unabhängig davon ist, ob das Unternehmen durch Stimmrechte von Investoren oder durch andere vertragliche Vereinbarungen (Zweckgesellschaften) kontrolliert wird.	01.01.2014	Zurzeit keine
<b>IFRS 11</b>	Gemeinsame Vereinbarungen	Mit IFRS 11 werden neue Bilanzierungsvorschriften für gemeinsame Vereinbarungen eingeführt, die IAS 31 Anteile an Joint Ventures ersetzen. Das Wahlrecht, die Quotenkonsolidierung bei der Bilanzierung von gemeinschaftlich beherrschten Unternehmen (Joint Ventures) anzuwenden, wird abgeschafft. Darüber hinaus wird zukünftig zwischen gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures) unterschieden.	01.01.2014	Zurzeit keine
<b>IFRS 12</b>	Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen	Mit IFRS 12 werden verbesserte Angaben sowohl zu konsolidierten als auch zu nicht konsolidierten Unternehmen gefordert, bei denen ein Unternehmen engagiert ist (beispielsweise Angabe zu dem Wesen der Beteiligung und dem daraus resultierenden Risiko, Auswirkungen dieser Beteiligungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie seinen Cashflow).	01.01.2014	Den Verpflichtungen zur Angabe ist die Gesellschaft nachgekommen.
<b>IFRS 10 bis 12</b>	Änderung von IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 – Übergangsbestimmungen	Mit den Änderungen werden die Übergangsleitlinien in IFRS 10 klargestellt und zusätzliche Erleichterungen in allen drei Standards gewährt. Dazu gehört insbesondere, dass die Angabe angepasster Vergleichszahlen auf die bei Erstanwendungen unmittelbar vorangegangene Vergleichsperiode beschränkt wird.	01.01.2014	Zurzeit keine
<b>IAS 27</b>	Einzelabschlüsse	Die Vorschriften für separate Abschlüsse bleiben unverändert Bestandteil des geänderten IAS 27. Die anderen Teile von IAS 27 werden durch IFRS 10 ersetzt. Mit der Verabschiedung von IFRS 10 und IFRS 12 beschränkt sich der Anwendungsbereich von IAS 27 allein auf die Bilanzierung von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten und assoziierten Unternehmen in separaten Einzelabschlüssen eines Unternehmens.	01.01.2014	Keine
<b>IFRS 10, 12 und IAS 27</b>	Investmentgesellschaften	Durch die Änderung wird eine Ausnahme in Bezug auf die Konsolidierung von Tochterunternehmen gewährt, wenn das Mutterunternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt. Bestimmte Tochtergesellschaften werden dann erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert nach IFRS 9 beziehungsweise IAS 39 bewertet.	01.01.2014	Keine
<b>IAS 28</b>	Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	Die wesentlichen Änderungen resultieren aus dem neuen IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“. Sofern ein Gemeinschaftsunternehmen vorliegt, haben die Partnerunternehmen ihren Anteil im Konzernabschluss nach der Equity-Methode zu bilanzieren. Damit wird das bisherige Wahlrecht des IAS 31 zur Quotenkonsolidierung abgeschafft. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden folglich gleich behandelt. Die Ausgestaltung der Equity-Methode ist unverändert.	01.01.2014	Zurzeit keine
<b>IAS 32</b>	Finanzinstrumente: Ausweis	Die Änderungen an IAS 32 stellen lediglich eine Klarstellung der bisherigen Saldierungsregeln dar. Bestehende Inkonsistenzen über eine Ergänzung der Anwendungsleitlinien werden beseitigt. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Mit der Änderung werden darüber hinaus ergänzende Angaben definiert.	01.01.2014	Keine
<b>IAS 36</b>	Wertminderungen von Vermögenswerten	Angabe von Informationen zur Ermittlung des erzielbaren Betrags von wertgeminderten Vermögenswerten, sofern dieser auf dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten basiert. Zudem ist der erzielbare Betrag selbst zu nennen.	01.01.2014	Keine
<b>IAS 39</b>	Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung	Durch die Änderung bleiben Derivate trotz einer Novation weiterhin als Sicherungsinstrumente in fortbestehenden Sicherungsbeziehungen designiert. Voraussetzung für das Fortbestehen der Sicherungsbeziehung ist die Einschaltung eines Zentralkontrahenten infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen (European Market Infrastructure Regulation (EMIR)-Gesetzgebung). Eine rechtliche Verpflichtung zur Einschaltung eines Zentralkontrahenten besteht aufgrund der Überschreitung bestimmter Schwellenwerte.	01.01.2014	Keine

## 1.2 Künftig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften und Interpretationen des IASB

Standard/Interpretation	Kurze Erläuterung der Änderung	Anwendungs- pflicht für Ge- schäftsjahre ab	Auswirkungen auf Lekkerland	
<b>IFRIC 21</b>	Abgaben	IFRIC 21 stellt eine Interpretation mit Leitlinien zum Zeitpunkt und zur Höhe der Bilanzierung von öffentlichen Abgaben dar. Die Interpretation dient explizit der Konkretisierung von IAS 37, findet jedoch auch dann Anwendung, wenn Zeitpunkt und Höhe der Abgabe bekannt sind.	17.06.2014	Keine
<b>IAS 19</b>	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	Klarstellung der Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, sowie Schaffung einer Erleichterung, wenn der Wert der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist.	01.02.2015	Keine
<b>Annual Improvements 2010–2012</b>	Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS	IFRS 2: Anteilsbasierte Vergütung IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse IFRS 8: Geschäftssegmente IFRS 13: Bemessung des beizulegenden Zeitwerts IAS 16: Sachanlagen IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen IAS 38: Immaterielle Vermögenswerte	01.02.2015	Zurzeit keine
<b>Annual Improvements 2011–2013</b>	Änderungen und Klarstellungen an verschiedenen IFRS	IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse IFRS 13: Bemessung des beizulegenden Zeitwerts IAS 40: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	01.01.2015	Zurzeit keine

## 2 Angaben zum Konsolidierungskreis

### 2.1 Einbezogene Gesellschaften des Konsolidierungskreises 2014

In den Konzern-Abschluss der Lekkerland AG & Co. KG zum 31. Dezember 2014 sind neben der Lekkerland AG & Co. KG alle Gesellschaften nach den Vorschriften über die Vollkonsolidierung einbezogen, auf die nach dem Control-Prinzip gemäß IFRS 10 ein beherrschender Einfluss ausgeübt werden kann und die für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung sind. Im Geschäftsjahr 2014 hielt die Lekkerland AG & Co. KG an allen vollkonsolidierten Beteiligungsunternehmen unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Anteile.

Der Konsolidierungskreis zum 31. Dezember 2014 umfasst neben der Lekkerland AG & Co. KG folgende in- und ausländische Tochtergesellschaften:

Vollkonsolidierte Gesellschaften: Name und Sitz	31.12.2014 Anteil in %
Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG, Frechen, Deutschland	100,00
TRIMEX Transit Import Export Carl Nielsen GmbH & Co. KG, Frechen, Deutschland	100,00
cofact financial services GmbH, Elz, Deutschland	100,00
Lekkerland information systems GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
MEDIAPOINT GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
CSG Convenience Service GmbH, Bochum, Deutschland	75,20
Lekkerland Europa Holding GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
und deren Tochtergesellschaften:	
Lekkerland (Schweiz) AG, Brunegg, Schweiz	100,00
Europrocurement AG, Basel, Schweiz	100,00
Lekkerland Holding-Gesellschaft mbH, Ternitz, Österreich	100,00
Lekkerland Handels- und Dienstleistungs GmbH, Ternitz, Österreich	100,00
Lekkerland Finanzierungs Gesellschaft mbH, Ternitz, Österreich	100,00
Convivo GmbH, Schwechat, Österreich	100,00
Lekkerland Finance B.V., Son, Niederlande	100,00
Gilden Holding B.V., Son, Niederlande	100,00
Lekkerland Beheer N.V., Son, Niederlande	100,00
Lekkerland Nederland B.V., Son, Niederlande	100,00
Convenience Concept Holding B.V., Son, Niederlande	100,00
Lekkerland Vending Services B.V., Son, Niederlande	100,00
Convenience Concept B.V., Son, Niederlande	100,00
Sutrans N.V., Temse, Belgien	100,00
Conway Vending Services N.V., Temse, Belgien	100,00
Conway – The Convenience Company België N.V., Temse, Belgien	100,00
Conway – The Convenience Company S.A., Quer, Spanien	70,00
Convenience Concept SL Spain, Quer, Spanien	70,00
Lekkerland Polska S.A., Warschau, Polen (i. L.)	100,00
Lekkerland Polska Holding GmbH, Frechen, Deutschland	100,00
Primerio Holding GmbH, Wien, Österreich	100,00
EZV Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH, Berlin, Deutschland	88,00

Assoziierte Gesellschaften:  
Name und Sitz

31.12.2014  
Anteil in %

Emere AG, Buchs, Schweiz

50,00

Mit Ausnahme der CSG Convenience Service GmbH, die lediglich auf die Erstellung eines Lageberichts verzichtet hat, haben alle übrigen in die Konsolidierung einbezogenen deutschen Gesellschaften von der gesetzlich vorgesehenen Erleichterungsmöglichkeit gemäß § 264 Abs. 3 beziehungsweise § 264b HGB dahingehend Gebrauch gemacht, dass sie auf die Erstellung eines Anhangs und eines Lageberichts sowie auf die Veröffentlichung ihrer jeweiligen Einzelabschlüsse zum 31. Dezember 2014 nach nationalem Recht verzichtet haben. Dies gilt entsprechend für die Prüfung der jeweiligen Einzelabschlüsse mit Ausnahme der Lekkerland AG & Co. KG, der Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG, der cofact financial services GmbH und der Lekkerland information systems GmbH.

Gesellschaften mit lediglich unwesentlichem Informationsgehalt für wirtschaftliche Entscheidungen, wie beispielsweise diverse Komplementärgesellschaften, Verwaltungsgesellschaften und geringfügig operativ tätige Gesellschaften, werden nicht konsolidiert, sofern sämtliche auf dieser Basis von der Konsolidierung ausgeschlossene Unternehmen zusammengenommen von untergeordneter Bedeutung für die Darstellung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns sind.

Die aus Wesentlichkeitsgründen nicht in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen werden zu jedem Abschlussstichtag daraufhin untersucht, ob eine geänderte Einschätzung der Wesentlichkeit zu einer Konsolidierung führt.

### 2.2 Veränderungen des Konsolidierungskreises

Erstmals zum 1. Januar 2014 wurde die EZV Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH mit Sitz in Berlin in den Konzern-Abschluss einbezogen. Hierfür wurden Anschaffungskosten in Höhe von 980 T€ aufgewendet. Des Weiteren wurde deren Muttergesellschaft, die Primero Holding GmbH mit Sitz in Wien, erstmals nach der Gründung im Jahr 2012 in den Konzern-Abschluss einbezogen. Die Einbeziehung in den Konzern-Abschluss erfolgt gemäß IFRS 10.

Im Geschäftsjahr 2014 liquidiert und somit aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden ist die Lekkerland Česká republika, s.r.o. mit Sitz in Horní Počernice, Tschechische Republik.

## 3 Konsolidierungsgrundsätze

Unternehmenszusammenschlüsse werden gemäß IFRS 3 ab 2008 nach der Erwerbsmethode bilanziert. Danach werden die Anschaffungskosten eines erworbenen Tochterunternehmens auf die erworbenen, identifizierbaren und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerte und Schulden sowie auf Eventualschulden zum Erwerbszeitpunkt verteilt. Der Erwerbszeitpunkt ist gemäß IFRS 3 der Tag, an dem die Beherrschung des Reinvermögens und der Geschäftstätigkeit des entsprechenden Unternehmens unmittelbar

oder mittelbar auf die Lekkerland AG & Co. KG als Erwerber übergeht. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag ist als Geschäfts- oder Firmenwert, ein verbleibender passiver Unterschiedsbetrag nach erneuter Beurteilung der Bewertung, entsprechend dem Vorgehen in IFRS 3.34, unmittelbar erfolgswirksam zu erfassen. Geschäfts- oder Firmenwerte sind nicht planmäßig abzuschreiben, sondern, entsprechend den Vorschriften in IAS 36, mindestens einmal jährlich auf Werthaltigkeit zu prüfen und gegebenenfalls auf den niedrigeren erzielbaren Betrag abzuwerten.

Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden in Übereinstimmung mit IAS 39 zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert bewertet.

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Erträge und Aufwendungen sowie zwischen konsolidierten Tochterunternehmen bestehende Forderungen und Schulden werden ebenso eliminiert wie Eventualverbindlichkeiten und Haftungsverhältnisse.

In Vermögenswerten enthaltene Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen werden eliminiert.

Auf ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge, auf aufgedeckte stille Reserven und Lasten im Rahmen von Unternehmenserwerben sowie auf die Folgewirkungen aus der Fortschreibung der entsprechenden Vermögenswerte und Schulden, werden latente Steuern gemäß IAS 12 ermittelt.

### Fremdwährungsumrechnung

Abschlüsse, die in fremder Währung aufgestellt sind, und Transaktionen in fremder Währung werden nach dem Konzept der funktionalen Währung wie folgt umgerechnet, wobei die jeweilige funktionale Währung der Konzern-Gesellschaften der jeweiligen Landeswährung entspricht:

Gemäß IAS 21 werden in den Einzelabschlüssen der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Gesellschaften Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Gewinne und Verluste aus Kursänderungen zwischen Erstverbuchung und am Bilanzstichtag bilanzierten Forderungen und Verbindlichkeiten werden erfolgswirksam erfasst.

Die Abschlüsse von Konzern-Unternehmen, deren funktionale Währung von der Berichtswährung des Konzerns (€) abweicht, werden nach der modifizierten Stichtagskursmethode nach IAS 21 umgerechnet. Im Konzern-Abschluss werden die Vermögenswerte und Schulden der Konzern-Unternehmen von der jeweiligen Landeswährung in € mit den Mittelkursen am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Gewinn- und Verlustrechnungen der ausländischen Konzern-Unternehmen werden zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, die aufgrund nicht wesentlicher Kursschwankungen im Konzern den Kurs zum Transaktionszeitpunkt approximieren. Die Differenzen zwischen den beiden Kursen werden als Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung dargestellt, welcher unter den übrigen Rücklagen – im Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ – ausgewiesen wird.

## 4 Angaben zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden bei Lekkerland

Der Konzern-Abschluss basiert auf dem Grundsatz der fortgeschriebenen historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, soweit bestimmte Vermögenswerte und Schulden nicht zwingend zum Zeitwert anzusetzen sind.

### 4.1 Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bilanz wird, entsprechend den Vorschriften von IAS 1, aufgestellt und nach der Fristigkeit der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden gegliedert. Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt. Einzelne Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung, die aus Gründen der Übersichtlichkeit zusammengefasst sind, werden im Anhang näher aufgeschlüsselt und erläutert.

### 4.2 Immaterielle Vermögenswerte

**Immaterielle Vermögenswerte** werden mit den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten bilanziert. Sämtliche immateriellen Vermögenswerte – mit Ausnahme von Geschäfts- oder Firmenwerten – weisen eine bestimmbare Nutzungsdauer auf und werden deshalb planmäßig, entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, abgeschrieben.

**Geschäfts- oder Firmenwerte** werden nach IFRS 3.32 mit dem Wert angesetzt, der sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens ergibt. Dabei wird der Betrag aller nicht beherrschenden Anteile an dem erworbenen Unternehmen beziehungsweise im Falle eines sukzessiven Erwerbs der Betrag der bereits dem Erwerber zuzuordnenden Eigenkapitalanteile zum beizulegenden Zeitwert berücksichtigt.

Die Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts erfolgt planmäßig einmal jährlich zum 31. Oktober und immer dann, wenn ein Anhaltspunkt für eine Wertminderung vorliegt. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt in der Art, dass der erzielbare Betrag einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Cash Generating Unit – CGU) mit ihrem Buchwert einschließlich des Geschäfts- oder Firmenwerts verglichen wird. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Werte aus Fair Value abzüglich Veräußerungskosten der CGU und deren Nutzungswert. Lekkerland ermittelt hierzu zunächst den Fair Value abzüglich Veräußerungskosten anhand allgemein anerkannter Bewertungsverfahren. Sollte der Fair Value abzüglich Veräußerungskosten einen Geschäfts- oder Firmenwert nicht decken können, wird in einem zweiten Schritt der Nutzungswert berechnet. Diese Berechnung erfolgt in Übereinstimmung mit IAS 36 aus der Sicht des Managements, wobei Restrukturierungsaufwendungen oder noch nicht begonnene Erst- und Erweiterungsinvestitionen nicht mit in die Berechnung einbezogen werden.

Eine spätere Zuschreibung einmal gebildeter Wertminderungsaufwendungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte ist nicht zulässig.

**Geschäfts- oder Firmenwerte des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs**

Geschäfts- oder Firmenwerte im nicht fortgeführten Geschäftsbereich existieren nach den im Jahr 2012 vorgenommenen Wertminderungen nicht mehr.

**Geschäfts- oder Firmenwerte der fortgeführten Geschäftsbereiche**

Die Bewertung der fortgeführten CGUs im Segment Restliches Westeuropa erfolgt weiterhin auf der Basis der erwarteten zukünftigen diskontierten Cashflows, basierend auf den Planungen der jeweiligen CGUs. Der Planungshorizont beträgt hier, wie im Vorjahr, drei Jahre, wobei das letzte Jahr im Sinne einer ewigen Rente für den Folgezeitraum fortgeschrieben wird. Im Rahmen der Planungen wurde das Umsatzwachstum, entsprechend den jeweiligen Marktbedingungen, angesetzt, die Rohertragsentwicklung trägt der Sortimentsstruktur Rechnung. Die Aufwendungen wurden, entsprechend der Umsatzentwicklung, unter Berücksichtigung von möglichen Einsparpotenzialen und Kostensteigerungen geplant. Der Umsatzentwicklung wurde insbesondere auch bei der Fortschreibung des Working Capitals Rechnung getragen. Die Investitionen entsprechen dem Volumenzuwachs unter Berücksichtigung der Werterhaltung und Vermeidung von Investitionsstaus.

Zur Überprüfung des im Rahmen der Erstkonsolidierung neu hinzugekommenen Geschäfts- oder Firmenwerts in Höhe von 1.034 T€ wurde bei der Bewertung dieser CGU im Segment Deutschland entsprechend vorgegangen.

Die Wachstumsraten der CGUs wurden unter Berücksichtigung der Markteinschätzung aus gesamtwirtschaftlichen Marktdaten abgeleitet und betragen 1 %. Der Kapitalisierungszinssatz wird als durchschnittlicher gewichteter Kapitalkostensatz unter Anwendung des Capital Asset Pricing Modells ebenfalls aus Daten des Kapitalmarkts abgeleitet. Die so landesindividuell ermittelten Zinssätze lagen zwischen 4,7 % und 8,0 % (Vorjahr: zwischen 4,9 % und 8,6 %). Die im historischen Vergleich niedrigen Renditen deutscher Staatsanleihen haben sich am Markt gebildet und führen zu entsprechend niedrigen Basiszinssätzen. Aufgrund der unverändert beobachtbaren erhöhten Unsicherheiten an den Kapitalmärkten und der damit einhergehenden gestiegenen Risikoaversion hat Lekkerland, wie im Vorjahr, im Geschäftsjahr 2014 in den relevanten Euro-Ländern eine Marktrisikoprämie von 6,0 % und somit einen Wert innerhalb der empfohlenen Bandbreiten verwendet.

Falls der Buchwert den so ermittelten erzielbaren Betrag übersteigt, wird auf den dieser CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrags erfasst.

Übersteigt der ermittelte Abwertungsbedarf den der CGU zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwert, werden die übrigen Vermögenswerte der CGU im Verhältnis ihrer Vermögenswerte abgeschrieben. Eine Wertminderung darf jedoch nur dann erfolgen, wenn hierdurch der jeweilige Buchwert nicht unter dem Fair Value abzüglich Veräußerungskosten beziehungsweise dem jeweiligen Nutzungswert liegt.

Die jeweiligen Planungsparameter, getrennt nach den wesentlichen Goodwill-CGUs, sind in der unten stehenden Tabelle zusammengefasst dargestellt:

	Geschäfts- oder Firmenwerte 31.12.2014	Kapitalisierungszinssatz 2014	Kapitalisierungszinssatz 2013	Wachstumsrate ewige Rente 2014 / 2013	Detailplanungszeitraum 2014 / 2013
	in T€	in %	in %	in %	Jahre
<b>Goodwill-CGU</b>					
Niederlande	50.805	5,2	5,8	1,0	3
Österreich	8.481	5,2	5,8	1,0	3
Belgien	4.897	5,9	6,7	1,0	3
Spanien	3.303	8,0	8,6	1,0	3
Übrige	2.647	4,7–5,2	4,9–5,8	1,0	3
	<b>70.133</b>				

Zum 31. Dezember 2014 ergaben sich keinerlei Hinweise, die einen erneuten Werthaltigkeitstest notwendig gemacht hätten.

Bilanzierte **Kundenstämme aus Unternehmenserwerben** werden linear über fünf bis zwölf Jahre abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum entspricht der Periode, in der ein künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließt. Die Abschreibungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Vertriebskosten gezeigt, vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 6.4.

**Sonstige entgeltlich erworbene Kundenstämme** sind zu Anschaffungskosten nach IAS 38 bilanziert und werden planmäßig über drei bis zehn Jahre nach der linearen Methode abgeschrieben.

**Entgeltlich erworbene sonstige immaterielle Vermögenswerte** werden mit ihren Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet. Die zugrunde gelegte Nutzungsdauer beträgt drei bis acht Jahre.

**Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte (Software)** werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, sofern die Aktivierungskriterien gemäß IAS 38 erfüllt werden. Ein immaterieller Vermögenswert wird gemäß IAS 38.21 angesetzt, wenn ein künftiger wirtschaftlicher Nutzenzufluss aus dem Vermögenswert wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten verlässlich bewertet werden können. Die Herstellungskosten umfassen, entsprechend IAS 38, alle dem Entwicklungsprozess direkt oder indirekt zurechenbaren Kosten. Bei der Abgrenzung der zu aktivierenden Aufwendungen werden die Entwicklungsstunden sowie anteilige Stunden im Rahmen der Inbetriebnahme der Software einbezogen. Aktivierte selbst erstellte Vermögenswerte werden planmäßig linear über einen Zeitraum von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Für die genannten einzelnen **immateriellen Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer** werden nach IAS 36 zum Bilanzstichtag zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen Wertminderungen erfasst, wenn der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Eine Zuschreibung wird bei Fortfall der Gründe einer in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vorgenommen. Entsprechend IAS 36, wird eine Prüfung der Buchwerte vorgenommen, wenn Anzeichen (Triggering Events) für eine Wertminderung beziehungsweise Wertaufholung vorliegen.

### 4.3 Sachanlagen und Leasing

**Vermögenswerte des Sachanlagevermögens**, die im Unternehmen länger als ein Jahr genutzt werden und die Ansatzkriterien nach IAS 16 erfüllen, werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, entsprechend IAS 16.16 und IAS 16.22, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer, angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen dabei den Kaufpreis sowie alle erforderlichen direkt zurechenbaren Kosten, um die Vermögenswerte in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen.

**Gebäude** werden über einen Zeitraum von 15 bis 30 Jahren, andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung über drei bis 15 Jahre abgeschrieben. Ladeneinbauten und Betriebsvorrichtungen in angemieteten Gebäuden werden über die Laufzeit des Mietvertrags oder die gegebenenfalls kürzere wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben.

**Leasinggegenstände** werden in Übereinstimmung mit IAS 17 dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken trägt (Finanzierungsleasing). Sofern die Voraussetzungen für ein **Finanzierungs-Leasingverhältnis** vorliegen, erfolgt eine Aktivierung in Höhe des Barwerts der Mindestleasingzahlungen oder in Höhe des niedrigeren beizulegenden Zeitwerts. In gleicher Höhe wird eine Verbindlichkeit aus dem Leasingverhältnis passiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig nach der linearen Methode über die Laufzeit des Leasingverhältnisses. Der Zinsanteil der Leasingzahlungen wird aufwandswirksam im Finanzergebnis gezeigt, der Tilgungsanteil vermindert die Verbindlichkeiten aus dem Leasingverhältnis. Bei der Berechnung der Tilgung wird von einem konstanten Zinssatz für die Verzinsung der jeweiligen Restschuld ausgegangen. Zahlungen im Zusammenhang mit einem **Operating-Leasingverhältnis** – in diesem Fall wird der Leasinggegenstand dem Leasinggeber zugerechnet – werden, entsprechend IAS 17, aufwandswirksam in der Periode verrechnet, in der die Leistung in Anspruch genommen wird.

Sofern erforderlich, werden auf einzelne Sachanlagen zusätzlich zu den planmäßigen Abschreibungen **Wertminderungen** nach IAS 36 auf den erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) vorgenommen. Bei Fortfall der Gründe erfolgt eine entsprechende Zuschreibung maximal bis zu den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

#### 4.4 Finanzanlagen

Unter den **Finanzanlagen** werden Finanzinstrumente sowie Darlehen erfasst, die Lekkerland plant, langfristig zu halten. Dieser Posten enthält im Wesentlichen als „Zur Veräußerung verfügbar“ klassifizierte Instrumente an nicht konsolidierten Gesellschaften. Diese werden zu Anschaffungskosten bewertet.

#### 4.5 Aktive und passive latente Steuern sowie tatsächliche Steuern

Die Bilanzierung **latenter Steuern** erfolgt nach dem Temporary Concept im Sinne von IAS 12. Demzufolge setzt Lekkerland auf temporäre Unterschiede (Temporary Differences) zwischen dem Ansatz von Vermögenswerten und Schulden im IFRS-Konzernabschluss und den entsprechenden Werten in der Steuerbilanz (Tax Bases) passive oder aktive latente Steuern an, soweit hieraus künftige Steuerbe- oder Steuerentlastungen zu erwarten sind. Bei den deutschen Personengesellschaften umfassen diese Tax Bases sowohl die Werte des Gesamthandvermögens als auch des steuerlichen Ergänzungsbilanzvermögens der einzelnen Gesellschafter. Abweichungen aus Sonderbilanzen werden als permanente Differenzen behandelt. Auf diese Differenzen werden keine latenten Steuern angesetzt. Darüber hinaus werden latente Steuern auf Verlustvorträge aktiviert, soweit ein steuerlicher Ausgleich mit zukünftig zu erwartenden Gewinnen wahrscheinlich ist.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt unter Zugrundelegung der Steuersätze der jeweiligen betroffenen Länder, die zum Realisierungszeitpunkt voraussichtlich Gültigkeit haben. Diese basieren auf den am Bilanzstichtag gültigen beziehungsweise verabschiedeten Regelungen.

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für laufende und frühere Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde beziehungsweise eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag in den Ländern gelten, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuern des Einkommen erzielt.

Der Ausweis aktiver und passiver latenter Steuern erfolgt grundsätzlich getrennt. Eine Saldierung erfolgt in den Fällen, in denen die Effekte aus der Umkehrung zeitlich zusammenfallen und eine Aufrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern gegenüber der gleichen Finanzbehörde möglich und durchsetzbar ist. Der Ausweis tatsächlicher Ertragsteuern erfolgt entsprechend unter den Posten „Ertragsteuerforderungen“ beziehungsweise „Ertragsteuerrückstellungen oder -verbindlichkeiten“. Zu weiteren Erläuterungen wird auf die Ziffern 5.2 und 6.8 verwiesen.

#### 4.6 Vorräte

Unter den **Vorräten** werden neben zum Verkauf bestimmten Handelswaren Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe bilanziert. Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten nach IAS 2 angesetzt. Die Anschaffungskosten umfassen den Kaufpreis, Einfuhrzölle und andere Steuern, Transport- und Verbringungskosten sowie sonstige Kosten, die der Beschaffung unmittelbar zugerechnet werden können. Skonti, Rabatte und sonstige nachträgliche Anschaffungspreisminderungen werden von den Anschaffungskosten abgezogen. Die Ermittlung der Anschaffungskosten erfolgt dabei nach der gleitenden Durchschnittskostenmethode. Vermögenswerte des Vorratsvermögens werden zum Abschlussstichtag, entsprechend IAS 2, abgewertet, soweit ihr Nettoveräußerungswert niedriger ist als ihr Buchwert. Zur besonderen bilanziellen Behandlung von Telefonkarten wird auf die Ausführungen unter Ziffer 4.15 verwiesen.

#### 4.7 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige und finanzielle Vermögenswerte

Bei den **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den sonstigen Vermögenswerten** handelt es sich, entsprechend IAS 39, um ausgereichte Kredite und Forderungen, die mit den (fortgeführten) Anschaffungskosten angesetzt werden. Die ebenfalls unter den finanziellen Vermögenswerten ausgewiesenen Swaps werden, entsprechend IAS 39, mit dem Zeitwert angesetzt. Zweifelhafte Einzelforderungen werden auf den voraussichtlich noch zu realisierenden niedrigeren Wert abgeschrieben. In Abhängigkeit von der Überfälligkeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beziehungsweise der Bonität der betroffenen Debitoren werden darüber hinaus Wertabschläge vorgenommen, die sich an den Erfahrungswerten der Vergangenheit orientieren.

Forderungen, **sonstige und finanzielle Vermögenswerte** mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden in der Bilanz als kurzfristig ausgewiesen. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden diese dementsprechend als langfristig gezeigt.

#### 4.8 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Unter den **Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten** werden Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten bilanziert. Im Zusammenhang mit bestehenden Cash-Pool-Vereinbarungen bestehende Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten werden, wenn die Voraussetzungen nach IAS 32.42 gegeben sind, mit den entsprechenden Guthaben saldiert. Die unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesenen Posten werden zum Nominalwert bilanziert. Der Wertansatz entspricht dem Zeitwert nach IAS 39.

#### 4.9 Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital

Die Lekkerland AG & Co. KG als Konzern-Mutter ist in der Rechtsform einer Personenhandelsgesellschaft, entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften, organisiert. Die Gesellschafter einer Personenhandelsgesellschaft haben regelmäßig ein gesetzliches Kündigungsrecht. Die Kommanditeinlagen (Kapitalanteile) und die gesamthänderisch gebundene Rücklage (gebundene Konzern-Rücklagen), die nach HGB als Eigenkapital zu klassifizieren sind, stellen derzeit nach IAS 32.17 ff. Fremdkapital dar, sind dementsprechend nach IAS 39 zu bewerten und werden im Konzernabschluss unter dem Posten „**Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital**“ ausgewiesen. Das ausgewiesene IFRS-Nettovermögen entspricht dem Zeitwert. Dies gilt auch für erwirtschaftete Konzern-Ergebnisse und für den Unterschiedsbetrag aus der Währungsumrechnung, der unter den übrigen Rücklagen ausgewiesen wird. Die Verrechnungskonten der Gesellschafter, auf denen zugewiesene Entnahmen gutgeschrieben werden, werden unter den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Ausweis der nicht beherrschenden Anteile erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit ebenfalls unter dem Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“.

#### 4.10 Rückstellungen

**Rückstellungen** werden für Außenverpflichtungen des Konzerns angesetzt, die hinsichtlich Höhe und Fälligkeit der Verpflichtungen mit Unsicherheiten behaftet sind, bei denen ein Abfluss von finanziellen Ressourcen jedoch hinreichend wahrscheinlich und deren Höhe zuverlässig ermittelbar ist.

**Pensionsrückstellungen** werden gemäß IAS 19 für leistungsorientierte Pläne gebildet. In den Fällen, in denen ein leistungsorientierter Plan nicht als solcher bilanziert werden kann, weil die erforderlichen Informationen fehlen, wird dieser Plan als beitragsorientierter Plan behandelt. Die Bewertung leistungsorientierter Pläne erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Danach werden bei der Ermittlung des Verpflichtungsumfanges sowohl die am Bilanzstichtag erdienten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch erwartete künftige Gehalts- und Rentensteigerungen sowie Fluktuation berücksichtigt. Aufgrund des IAS 19 (revised 2011) wurden die Pensionsverpflichtungen retrospektiv nach den Regelungen des IAS 8 ab dem 1. Januar 2012 nicht mehr unter der Anwendung der Korridormethode bilanziert. Sämtliche versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden im kumulierten sonstigen Ergebnis gezeigt und werden auch in der Zukunft nicht mehr ergebniswirksam. Der Zinsanteil bei der Berechnung der Pensionsverbindlichkeiten wird wie bisher auch schon im Finanzergebnis gezeigt, nun jedoch unter den geänderten Anforderungen an den Zinssatz für das Planvermögen. **Ähnliche Verpflichtungen** mit Versorgungscharakter werden in der Bilanz ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen erfasst und nach IAS 19 (revised 2011) zum Barwert bewertet. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden in der Bilanz unter den langfristigen Rückstellungen gezeigt. Zu den verwendeten versicherungsmathematischen Parametern wird auf die Erläuterungen unter Ziffer 5.9 verwiesen.

Die **Ertragsteuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** werden in Übereinstimmung mit IAS 12, IAS 37 beziehungsweise IAS 19 (revised 2011) unter Berücksichtigung aller erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen gegenüber Dritten bemessen. Die Bildung erfolgt, soweit gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtungen existieren, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, und es wahrscheinlich ist, dass die Begleichung der Verpflichtung zu einem zuverlässig ermittelbaren zukünftigen Abfluss finanzieller Ressourcen führen wird. Die Bewertung der Rückstellungen erfolgt zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung des Betrags mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit (Best Estimate). Langfristige sonstige Rückstellungen werden abgezinst. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden in der Bilanz als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig gezeigt.

#### 4.11 Verbindlichkeiten

Als **Verbindlichkeiten** werden die am Konzern-Bilanzstichtag der Höhe und der Fälligkeit nach feststehenden Außenverpflichtungen angesetzt, deren Erfüllung zu einem finanziellen Ressourcenabfluss führen wird.

**Finanzverbindlichkeiten und wesentliche sonstige langfristige Verbindlichkeiten** werden nach IAS 39.43 beziehungsweise IAS 39.47 mit den (fortgeführten) Anschaffungskosten bewertet. In den Folgeperioden anfallende Zinsen werden erfolgswirksam im Finanzergebnis der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden zum Zeitpunkt der Erstbewertung mit dem Barwert der Mindestleasingraten oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert nach IAS 17.20 ausgewiesen. In den Folgeperioden werden die Zahlungen in ihren Tilgungs- und Zinsanteil aufgeteilt, wobei nach IAS 17.25 von einem konstanten Zinssatz für die Verzinsung der Restschuld ausgegangen wird. Kurzfristige Verbindlichkeiten werden nach IAS 39.43 zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden in der Bilanz als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr als langfristig gezeigt.

#### 4.12 Eventualverbindlichkeiten

**Eventualverbindlichkeiten** sind mögliche Verpflichtungen gegenüber Dritten, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, bei denen ein künftiger Ressourcenabfluss jedoch so unsicher ist, dass ein Ansatz in der Bilanz als Rückstellung nach IAS 37 ausgeschlossen ist.

Im Falle eines Unternehmenszusammenschlusses werden gemäß IFRS 3.23 übernommene Eventualverbindlichkeiten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt, selbst wenn der Ressourcenabfluss mit wirtschaftlichem Nutzen unwahrscheinlich ist, um diese Verpflichtung zu erfüllen.

#### 4.13 Derivative Finanzinstrumente

Soweit sich für den Konzern aus Transaktionen Risiken ergeben, im Wesentlichen sind dies Zins- oder Währungsrisiken, werden **derivative Finanzinstrumente** insbesondere in Form von Zins- / Währungs-Swaps (Cross-Currency-Swaps) in Anspruch genommen. Für solche Risiken werden Cashflow-Hedges gebildet und, soweit die Effektivität nachgewiesen ist, Zeitwertänderungen der Derivate bis zur Realisierung ergebniswirksamer Effekte aus den gesicherten Grundgeschäften unter Berücksichtigung latenter Steuereffekte im sonstigen Ergebnis erfasst. In der Bilanz erfolgt der Ausweis in der Cashflow-Hedge-Rücklage unter den übrigen Rücklagen. Für alle im laufenden Geschäftsjahr bilanzierten Cashflow-Hedges konnte die Effektivität nachgewiesen werden.

Zur Absicherung des Wechselkursrisikos aus anderen Geschäftsvorfällen werden im Einzelfall gegebenenfalls auch Devisentermingeschäfte abgeschlossen.

Alle derivativen Finanzinstrumente sind laufzeitadäquat gemäß IAS 39 zum Zeitwert bilanziert. Negative Zeitwerte der Swaps in Zusammenhang mit den US-\$-Anleihen werden unter den Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen, positive Zeitwerte unter den finanziellen Vermögenswerten. Der Ausweis von positiven oder negativen Beträgen aus externen Swap-Vereinbarungen für Darlehen in Fremdwährung erfolgt, entsprechend ihrer Laufzeit, unter den finanziellen Vermögenswerten oder Finanzverbindlichkeiten.

#### 4.14 Verwendung von Annahmen und Schätzungen und Ermessensausübungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Aufstellung des Konzern-Abschlusses sind Annahmen getroffen und Schätzungen verwendet worden, die sich auf Ausweis und Höhe der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen ausgewirkt haben. Diese **Annahmen und Schätzungen** beziehen sich im Wesentlichen auf wirtschaftliche Nutzungsdauern und Werthaltigkeitsbeurteilungen, insbesondere der unter den immateriellen Vermögenswerten bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte, Kundenstämme und Markenrechte, sowie auf die Bewertung von Rückstellungen und latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge sowie von Eventualverbindlichkeiten. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Zu weiteren Angaben und zu den getroffenen Ermessensausübungen bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden vergleiche Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zu den einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.

#### 4.15 Behandlung von Electronic Value (e-va) in der Konzern-Bilanz und in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Für Vermittlungsleistungen im Zusammenhang mit dem Erwerb und der Weiterveräußerung von **Electronic Value (e-va)** werden in den Umsatzerlösen lediglich die erhaltenen Provisionen und in den Kosten des Umsatzes die an die Kunden gewährten Provisionen, nicht aber die Nennwerte der Electronic Value Cards, ausgewiesen. Korrespondierend mit der Darstellung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, werden Guthaben mit den entsprechenden Verbindlichkeiten saldiert. Etwaige per Saldo verbleibende Vermögenswerte werden unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

#### 4.16 Ertrags- und Aufwandsrealisierung

**Erträge und Aufwendungen** der Perioden werden – unabhängig vom Zeitpunkt der Zahlung – berücksichtigt, wenn sie realisiert sind. Die Erfassung von Erträgen erfolgt nach IAS 18 zum Zeitpunkt der Leistungserbringung aus dem Verkauf von Handelswaren beziehungsweise des Entstehens eines sonstigen Anspruchs, sofern die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen wahrscheinlich zufließen wird. Aufwendungen werden mit der Inanspruchnahme einer Leistung beziehungsweise zum Zeitpunkt ihrer wirtschaftlichen Verursachung erfasst. Zeitraumbezogene Aufwendungen und Erträge werden berücksichtigt, soweit sie auf die Periode entfallen.

#### 4.17 Segmentberichterstattung

Gemäß IFRS 8 werden die **Geschäftssegmente** auf der Basis der internen Organisations- und Berichtsstruktur abgegrenzt, aufgrund derer von den verantwortlichen Unternehmensinstanzen Entscheidungen über die Allokation von Ressourcen getroffen und die Bewertung ihrer Ertragskraft überprüft werden. Zum Zwecke der Unternehmenssteuerung ist Lekkerland nach Ländern organisiert, in denen der Konzern operativ tätig ist. Neben Deutschland sind die Aktivitäten des Konzerns schwerpunktmäßig auf das restliche Westeuropa in den Benelux-Ländern, Spanien, Österreich und der Schweiz gerichtet. Die operative Geschäftstätigkeit wurde in Osteuropa zum Ende des Jahres 2013 eingestellt. Die tschechische Gesellschaft wurde im Geschäftsjahr liquidiert. Das Segment Osteuropa wird für das Geschäftsjahr 2014 gemäß IFRS 5 als nicht fortgeführter Geschäftsbereich dargestellt. Danach ergeben sich wie bisher die berichtspflichtigen Geschäftssegmente Deutschland, Restliches Westeuropa und Osteuropa.

### 5 Erläuterungen zur Bilanz

#### 5.1 Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen sowie Finanzanlagen

Einen Überblick über die immateriellen Vermögenswerte geben die nachstehenden Tabellen:

Immaterielle Vermögenswerte		
in T€	31.12.2014	31.12.2013
Geschäfts- oder Firmenwerte	70.133	69.075
Kundenstämme	10.320	15.496
Sonstige immaterielle Vermögenswerte		
Softwareentwicklungskosten	2.650	4.717
Geleistete Anzahlungen	40.164	18.260
Übrige	5.306	5.713
	<b>48.120</b>	<b>28.690</b>
	<b>128.573</b>	<b>113.261</b>

Die Geschäfts- oder Firmenwerte bestehen zum Bilanzstichtag im Einzelnen in folgenden Ländern:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
<b>Geschäfts- oder Firmenwerte</b>		
Niederlande	50.805	50.805
Österreich	8.481	8.481
Belgien	4.897	4.897
Spanien	3.303	3.303
Übrige	2.647	1.589
	<b>70.133</b>	<b>69.075</b>

Im Rahmen der Erstkonsolidierung der EZV Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH mit Sitz in Berlin, Deutschland wurde ein **Geschäfts- oder Firmenwert** in Höhe von 1.034 T€ erfasst, der zusammen mit wechselkursbedingten Anpassungen zu einer Veränderung der übrigen Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 1.058 T€ führt.

Im Rahmen von Unternehmenskäufen wurden **Kundenstämme** mit einer begrenzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer zum Erwerbszeitpunkt sowie sonstige entgeltlich erworbene Kundenstämme der Konzern-Gesellschaften aktiviert.

Die Nettobuchwerte der **Kundenstämme** entwickelten sich wie folgt:

	Nut- zungs- dauer	Buchwert 31.12.2013	Verän- derung 2014	Abschrei- bung 2014	Buchwert 31.12.2014
	Jahre	T€	T€	T€	T€
<b>Kundenstämme</b>					
aus Erstkonsolidierung der Lekkerland Europa Holding GmbH und deren Tochtergesellschaften zum 01.01.2004	5-12	6.817	0	3.409	3.408
aus Erstkonsolidierung der Gesellschaften in Österreich zum 01.03.2005	12	2.124	0	671	1.453
aus Erwerb Kundenstamm Spanien 01.05.2013	10	4.133	0	447	3.686
aus Erwerb Kundenstamm Schweiz 01.06.2013	5	884	14	214	684
Übrige	3-5	1.538	19	468	1.089
		<b>15.496</b>	<b>33</b>	<b>5.209</b>	<b>10.320</b>

Die **Kundenstämme** in der Schweiz und Spanien sowie die übrigen Kundenstämme resultieren aus entgeltlich erworbenen Kundenstämmen in den einzelnen Ländern.

Die **sonstigen immateriellen Vermögenswerte** gliedern sich wie folgt auf:

	Nut- zungs- dauer	Buchwert 31.12.2013	Verän- derung 2014	Abschrei- bung/ Wertmin- derung 2014	Buchwert 31.12.2014
	Jahre	T€	T€	T€	T€
<b>Sonstige immaterielle Vermögenswerte</b>					
Softwareentwicklungskosten	3-5	4.717	1.081	3.148	2.650
Geleistete Anzahlungen	-	18.260	23.136	1.232	40.164
Übrige	3-5	5.713	2.521	2.928	5.306
		<b>28.690</b>	<b>26.738</b>	<b>7.308</b>	<b>48.120</b>

Bei der Veränderung der geleisteten Anzahlungen handelt es sich im Wesentlichen um geleistete Anzahlungen im Rahmen des europäischen Projekts Become One, das die Einführung einer gruppenweiten standardisierten IT- und Prozesslandschaft zum Ziel hat. Des Weiteren sind in den geleisteten Anzahlungen aktivierte Fremdkapitalkosten in Höhe von 1.071 T€ enthalten.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte bezüglich der fortgeführten Geschäftsbereiche in Höhe von insgesamt 12.517 T€ (Vorjahr: 14.734 T€) erfasst. Davon wurden unter den Vertriebskosten einschließlich Abschreibungen von Kundenstämmen aus Unternehmenskäufen 5.088 T€ (Vorjahr: 7.905 T€) und den Verwaltungskosten 7.429 T€ (Vorjahr: 6.829 T€) ausgewiesen. Im Jahr 2014 wurden Wertminderungsaufwendungen, entsprechend IAS 36, in Höhe von 1.232 T€ (Vorjahr: 0 T€) für ein Softwareprojekt erfasst, da dessen künftiger wirtschaftlicher Nutzen aufgrund des Projekts Become One eingeschränkt ist.

Die Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte, die den nicht fortgeführten Geschäftsbereich betreffen, betragen 0 T€ (Vorjahr: 627 T€). Die Abschreibungen im Vorjahr wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Summe unter dem Posten „Konzern-Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich“ ausgewiesen.

Die in der Konzern-Bilanz der Lekkerland AG & Co. KG zusammengefassten Posten werden in den folgenden Konzern-Anlagenspiegeln aufgegliedert. Die Konzern-Anlagenspiegel vermitteln eine Übersicht über die Bewegungen vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2014:

## Konzern-Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2013

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2013
	01.01.2013	Zugänge	Umbuchungen	Veränderung des Konsolidierungskreises	Währungsdifferenzen	Abgänge	
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>							
Geschäfts- oder Firmenwerte	70.456	0	0	-1.362	-19	0	69.075
Kundenstämme	71.660	4.656	1.021	242	4	353	77.230
Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	77.377	1.258	2.091	0	-108	13.078	67.540
Geleistete Anzahlungen	4.259	16.535	-2.534	0	0	0	18.260
	<b>223.752</b>	<b>22.449</b>	<b>578</b>	<b>-1.120</b>	<b>-123</b>	<b>13.431</b>	<b>232.105</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	33.304	647	146	0	-22	33	34.042
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	155.095	13.609	719	-21	-38	6.078	163.286
<b>Finanzierungsleasing</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	29.950	0	0	0	0	0	29.950
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	78.357	8.808	0	0	-62	6.521	80.582
Anlagen im Bau	1.633	487	-1.443	0	0	-3	680
	<b>298.339</b>	<b>23.551</b>	<b>-578</b>	<b>-21</b>	<b>-122</b>	<b>12.629</b>	<b>308.540</b>
<b>Finanzanlagen</b>							
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen	13.416	311	0	0	0	0	13.727
Sonstige Finanzanlagen	1.119	161	0	0	0	628	652
	<b>14.535</b>	<b>472</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>628</b>	<b>14.379</b>
<b>Summe</b>	<b>536.626</b>	<b>46.472</b>	<b>0</b>	<b>-1.141</b>	<b>-245</b>	<b>26.688</b>	<b>555.024</b>

## Konzern-Anlagenspiegel für das Geschäftsjahr 2014

in T€	Anschaffungs- und Herstellungskosten						31.12.2014
	01.01.2014	Zugänge	Umbuchungen*	Veränderung des Konsolidierungskreises	Währungsdifferenzen	Abgänge	
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>							
Geschäfts- oder Firmenwerte	69.075	0	0	1.034	24	0	70.133
Kundenstämme	77.230	18	0	0	20	0	77.268
Konzessionen gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	67.540	2.695	1.034	247	20	4.591	66.945
Geleistete Anzahlungen	18.260	24.348	-1.185	0	0	1.259	40.164
	<b>232.105</b>	<b>27.061</b>	<b>-151</b>	<b>1.281</b>	<b>64</b>	<b>5.850</b>	<b>254.510</b>
<b>Sachanlagen</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	34.042	402	0	0	29	410	34.063
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	163.286	10.961	6.916	32	57	14.060	167.192
<b>Finanzierungsleasing</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	29.950	0	0	0	0	0	29.950
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen	80.582	8.153	-4.750	0	79	6.045	78.019
Anlagen im Bau	680	492	-471	0	0	7	694
	<b>308.540</b>	<b>20.008</b>	<b>1.695</b>	<b>32</b>	<b>165</b>	<b>20.522</b>	<b>309.918</b>
<b>Finanzanlagen</b>							
Anteile an verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen sowie an Gemeinschaftsunternehmen	13.727	31	0	-784	0	0	12.974
Sonstige Finanzanlagen	652	385	0	0	0	501	536
	<b>14.379</b>	<b>416</b>	<b>0</b>	<b>-784</b>	<b>0</b>	<b>501</b>	<b>13.510</b>
<b>Summe</b>	<b>555.024</b>	<b>47.485</b>	<b>1.544</b>	<b>529</b>	<b>229</b>	<b>26.873</b>	<b>577.938</b>

\*Der Saldo der Umbuchungsspalte betrifft die Umgliederung von Vorratsvermögen in den Posten „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen“ und resultiert aus einer Ausweisangleichung.

01.01.2013	Abschreibungen					Buchwerte		
	Jahresabschreibungen	Veränderung des Konsolidierungskreises	Währungsdifferenzen	Abschreibungen auf Abgänge	31.12.2013	31.12.2013	31.12.2012	
1.362	0	-1.362	0	0	0	69.075	69.094	
57.089	5.026	-29	1	353	61.734	15.496	14.571	
60.484	9.708	0	-16	13.066	57.110	10.430	16.893	
0	0	0	0	0	0	18.260	4.259	
<b>118.935</b>	<b>14.734</b>	<b>-1.391</b>	<b>-15</b>	<b>13.419</b>	<b>118.844</b>	<b>113.261</b>	<b>104.817</b>	
19.955	1.857	0	-19	33	21.760	12.282	13.349	
114.261	13.196	-21	-27	5.119	122.290	40.996	40.834	
10.924	1.361	0	0	0	12.285	17.665	19.026	
39.342	8.807	0	-40	5.218	42.891	37.691	39.015	
27	0	0	0	0	27	653	1.606	
<b>184.509</b>	<b>25.221</b>	<b>-21</b>	<b>-86</b>	<b>10.370</b>	<b>199.253</b>	<b>109.287</b>	<b>113.830</b>	
9.465	0	0	0	0	9.465	4.262	3.951	
314	0	0	0	314	0	652	805	
<b>9.779</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>314</b>	<b>9.465</b>	<b>4.914</b>	<b>4.756</b>	
<b>313.223</b>	<b>39.955</b>	<b>-1.412</b>	<b>-101</b>	<b>24.103</b>	<b>327.562</b>	<b>227.462</b>	<b>223.403</b>	

01.01.2014	Abschreibungen					Buchwerte		
	Jahresabschreibungen/ Wertminderungen	Umbuchungen*	Veränderung des Konsolidierungskreises	Währungsdifferenzen	Abschreibungen auf Abgänge	31.12.2014	31.12.2014	31.12.2013
0	0	0	0	0	0	0	70.133	69.075
61.734	5.209	0	0	5	0	66.948	10.320	15.496
57.110	6.076	0	93	21	4.311	58.989	7.956	10.430
0	1.232	0	0	0	1.232	0	40.164	18.260
<b>118.844</b>	<b>12.517</b>	<b>0</b>	<b>93</b>	<b>26</b>	<b>5.543</b>	<b>125.937</b>	<b>128.573</b>	<b>113.261</b>
21.760	1.841	0	0	29	416	23.214	10.849	12.282
122.290	12.768	4.343	15	43	8.512	130.947	36.245	40.996
12.285	1.361	0	0	0	0	13.646	16.304	17.665
42.891	9.103	-4.283	0	48	5.551	42.208	35.811	37.691
27	0	0	0	0	0	27	667	653
<b>199.253</b>	<b>25.073</b>	<b>60</b>	<b>15</b>	<b>120</b>	<b>14.479</b>	<b>210.042</b>	<b>99.876</b>	<b>109.287</b>
9.465	0	0	0	0	0	9.465	3.509	4.262
0	0	0	0	0	0	0	536	652
<b>9.465</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>9.465</b>	<b>4.045</b>	<b>4.914</b>
<b>327.562</b>	<b>37.590</b>	<b>60</b>	<b>108</b>	<b>146</b>	<b>20.022</b>	<b>345.444</b>	<b>232.494</b>	<b>227.462</b>

**Sachanlagen**

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	27.153	29.947
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	72.056	78.687
Anlagen im Bau	667	653
	<b>99.876</b>	<b>109.287</b>

Neben Grundstücken und Gebäuden sowie Vermögenswerten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen werden unter dem Posten Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten auch Ladenbauten und Betriebsvorrichtungen in angemieteten Gebäuden ausgewiesen.

Aus der Position „Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung“ wurde ein Betrag in Höhe von 4.264 T€ in die sonstigen finanziellen Vermögenswerte umgegliedert, da das wirtschaftliche Eigentum an diesen Vermögenswerten im Sinne eines „Finanzierungsleasings“ an eine externe Partei übertragen wurde. Die ausgewiesenen Anlagen im Bau betreffen diverse Vermögenswerte der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Bei den Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten sowie den anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, die nach IAS 17 als Finanzierungs-Leasingverhältnisse bilanziert werden, handelt es sich zu einem Großteil um geleaste beziehungsweise gemietete Gebäude und um Kraftfahrzeuge. Bei der Bilanzierung werden Verlängerungsoptionen dann mit einkalkuliert, wenn deren Ausübung wahrscheinlich ist. Indexanpassungen werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Der Nettobuchwert aus Finanzierungsleasing zum 31. Dezember 2014 beträgt bei den Grundstücken und Gebäuden 16.304 T€ (Vorjahr: 17.665 T€) und bei den Kraftfahrzeugen 35.811 T€ (Vorjahr: 37.691 T€). Die Entwicklung der Abschreibungen und der Bruttobuchwerte ist im Anlagenspiegel dargestellt.

Zu den Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen sowie zu Operating-Leasingverhältnissen vergleiche Erläuterungen unter den Ziffern 5.10 und 7.2.

In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Abschreibungen und Wertminderungen auf Sachanlagen, die fortgeführten Geschäftsbereiche betreffend, in Höhe von insgesamt 25.073 T€ (Vorjahr: 25.221 T€) unter den Posten Kosten des Umsatzes in Höhe von 50 T€ (Vorjahr: 68 T€), den Vertriebskosten in Höhe von 17.284 T€ (Vorjahr: 17.083 T€) und den Verwaltungskosten in Höhe von 7.739 T€ (Vorjahr: 8.070 T€) ausgewiesen. Im Jahr 2014 liegen Wertminderungsaufwendungen, entsprechend IAS 36, in Höhe von 789 T€ (Vorjahr: 0 T€) vor.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs betragen 0 T€ (Vorjahr: 2.540 T€). Im laufenden Jahr sowie im Vorjahr wurden keine Wertminderungsaufwendungen, entsprechend IAS 36, erfasst. Die Abschreibungen im Vorjahr wurden in der Gewinn- und Verlust-

rechnung in Summe unter dem Posten „Konzern-Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich“ ausgewiesen.

Die **Finanzanlagen** enthalten im Wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen, an denen zwar die Mehrheit der Stimmrechte gehalten wird, bei denen aufgrund ihrer untergeordneten Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns jedoch auf eine Konsolidierung verzichtet wurde.

Unter dem Bilanzposten „**Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen**“ wird die im Vorjahr zugegangene Emere AG als assoziiertes Unternehmen erfasst. Die Emere AG wurde bereits im Jahr 2013 gegründet und nach der Equity-Methode bewertet. Die Bilanzsumme beträgt 292 T€ (Vorjahr: 229 T€), davon 257 T€ Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (Vorjahr: 186 T€). Die Summe der Verbindlichkeiten beläuft sich auf 24 T€ (Vorjahr: 90 T€). Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Buchwert 101 T€ (Vorjahr: 69 T€).

**5.2 Aktive und passive latente Steuern**

Eine Übersicht der latenten Steuern ergibt sich aus folgender Tabelle:

Latente Steuern in T€	31.12.2014	31.12.2013
Steuern auf:		
Kapitalkonsolidierung:		
Latente Steuern auf aufgedeckte stille Reserven		
im Bereich der immateriellen Vermögenswerte	-2.601	-4.526
Latente Steuern auf Folgewirkung im Geschäftsjahr		
im Bereich der immateriellen Vermögenswerte	1.171	2.013
Aus ergebniswirksamen Konsolidierungsbuchungen	0	-88
	<b>-1.430</b>	<b>-2.601</b>
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	-588	-655
Sachanlagen	492	281
Finanzanlagen	-13	-13
Vorräte	-543	-929
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-118	-2.182
Rückstellungen	417	1.857
Verbindlichkeiten	610	2.353
<b>Temporäre Differenzen</b>	<b>-1.173</b>	<b>-1.889</b>
Verlustvorräte	18.306	22.862
<b>Gesamt</b>	<b>17.133</b>	<b>20.973</b>
Davon:		
Aktive latente Steuern	22.386	28.637
Passive latente Steuern	-5.253	-7.664

Neben den latenten Steuern auf im Rahmen von Unternehmenskäufen aufgedeckten stillen Reserven ergeben sich, wie oben dargestellt, weitere temporäre Differenzen aus Bewertungsunterschieden zwischen den IFRS und den jeweiligen steuerlichen Bilanzwerten. Zudem werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte angesetzt, sofern deren Nutzbarkeit in der

Zukunft durch Verrechnung mit künftigen steuerlichen Gewinnen hinreichend gesichert erscheint. Zum 31. Dezember 2014 bestehen Wertberichtigungen auf latente Steuern auf steuerliche Verlustvorräte in Höhe von 1.894 T€ (Vorjahr: 4.399 T€) sowie weitere Wertberichtigungen auf sonstige aktive latente Steuern in Höhe von 109 T€ (Vorjahr: 170 T€).

2014 wurden 862 T€ (Vorjahr: 481 T€) über das sonstige Ergebnis mit dem Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ verrechnet.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden latente Steuern in Höhe von 4.684 T€ (Vorjahr: (Ertrag) –21.220 T€) verrechnet. Zu weiteren Erläuterungen der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Steuerbeträge und der angesetzten Steuersätze vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 6.8.

### 5.3 Vorräte

Das Vorratsvermögen gliedert sich wie folgt auf:

Vorräte in T€	31.12.2014	31.12.2013
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	176	2.874
Handelswaren		
Food/Non-Food	143.417	140.927
Tabakwaren	216.674	155.133
Sonstige	4.949	4.565
Abzüglich Wertminderungen	-2.561	-3.133
	<b>362.655</b>	<b>300.366</b>

Der Betrag der ergebniswirksam erfassten Wertminderungen beträgt im Geschäftsjahr 572 T€ (Vorjahr: –184 T€).

### 5.4 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen gliedern sich wie folgt auf:

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Food/Non-Food	145.233	153.519
Tabakwaren	214.833	239.062
Provision auf Electronic Value (e-va)/ Sonstiges	35.027	39.123
	<b>395.093</b>	<b>431.704</b>

Alle vorstehend ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 36.611 T€ resultiert im Wesentlichen aus einer Ausweisänderung im Bereich Food / Non-Food in Höhe von 22.849 T€. Aus Konzernsicht handelt es sich hierbei um Rückvergütungen von Lieferanten, die als sonstige Vermögenswerte zu klassifizieren sind. Bei einer Anwendung der Klassifizierung im Vorjahr wäre zum 31. Dezember 2013 ein Betrag in Höhe von 136.999 T€ ausgewiesen worden.

#### Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in T€	31.12.2014	31.12.2013
<b>Buchwert</b>	<b>395.093</b>	<b>431.704</b>
Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	383.464	415.466
Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
< 30 Tage	8.930	12.054
31–90 Tage	1.309	1.235
91–180 Tage	613	1.363
181–360 Tage	550	1.072
> 360 Tage	227	514

Hinsichtlich des nicht wertgeminderten Bestands an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Zum 31. Dezember 2014 betragen die Wertminderungen insgesamt 7.730 T€ (Vorjahr: 7.656 T€). Ausfallrisiken werden in Deutschland, Österreich und seit 2014 auch in der Schweiz, Belgien, Spanien und den Niederlanden durch eine Warenkreditversicherung abgesichert, wobei Forderungen gegen bestimmte Großkunden, Zentralregulierer und Kleinstforderungen nicht mitversichert sind.

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	7.656	7.822
Ergebniswirksame Zuführungen	2.696	2.523
Ergebnisneutrale Inanspruchnahme	-1.881	-1.627
Ergebniswirksame Auflösungen	741	1.062
<b>Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember</b>	<b>7.730</b>	<b>7.656</b>

Nachfolgend sind die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Forderungen dargestellt:

**Forderungen aus Lieferungen und Leistungen**

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Aufwendungen für die Ausbuchung von Vermögenswerten	3.352	2.011
Erträge aus ausgebuchten Vermögenswerten	1.125	1.628

### 5.5 Ertragsteuerforderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Ertragsteuerforderungen und sonstigen Vermögenswerte werden in der nachstehenden Tabelle dargestellt:

in T€	31.12.2014	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
<b>Ertragsteuerforderungen</b>	<b>1.247</b>	<b>1.247</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>			
Rückvergütungen / Boni / Pfand	102.085	102.085	0
Sonstige Forderungen gegen Steuerbehörden	18.781	18.781	0
Vertragsabschlussgebühren	11.077	7.054	4.023
Forderungen gegen Gesellschafter	7.968	7.968	0
Kunden- und Mitarbeiterdarlehen	244	243	1
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	49	49	0
Darlehen an Minderheitsgesellschafter	2	2	0
Debitorische Kreditoren	3.505	3.505	0
Übrige	6.390	6.363	27
	<b>150.101</b>	<b>146.050</b>	<b>4.051</b>

in T€	31.12.2013	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
<b>Ertragsteuerforderungen</b>	<b>4.380</b>	<b>4.380</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige Vermögenswerte</b>			
Rückvergütungen / Boni / Pfand	75.793	75.793	0
Sonstige Forderungen gegen Steuerbehörden	11.418	11.418	0
Vertragsabschlussgebühren	10.933	7.197	3.736
Kunden- und Mitarbeiterdarlehen	328	325	3
Debitorische Kreditoren	5.085	5.085	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	53	53	0
Darlehen an Minderheitsgesellschafter	2.563	2.563	0
Übrige	6.020	5.995	25
	<b>112.193</b>	<b>108.429</b>	<b>3.764</b>

Im Rahmen der Dividendenausschüttung der Lekkerland Europa Holding GmbH an die Lekkerland AG & Co. KG wurden die darauf entfallende Kapitalertragsteuer und der Solidaritätszuschlag mit einem Gesamtbetrag von 7.968 T€ am 12. Dezember 2014 an das Finanzamt abgeführt. Zum 31. Dezember 2014 werden korrespondierende Forderungen gegen Gesellschafter ausgewiesen.

Sofern Ertragsteuerforderungen und sonstige Vermögenswerte eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, werden sie als langfristig eingestuft, andernfalls sind sie als kurzfristig anzusehen. In der Bilanz erfolgt jeweils ein getrennter Ausweis.

**Ertragsteuerforderungen und sonstige Vermögenswerte**

in T€	31.12.2014	31.12.2013
<b>Buchwert</b>	<b>151.348</b>	<b>116.573</b>
Davon: Zum Abschlussstichtag weder wertgemindert noch überfällig	146.682	112.590
Davon: Zum Abschlussstichtag nicht wertgemindert und in den folgenden Zeitbändern überfällig		
< 30 Tage	1.834	532
31–90 Tage	1.993	1.789
91–180 Tage	500	210
181–360 Tage	118	135
> 360 Tage	221	1.317

Hinsichtlich des nicht wertberichtigten Bestands an sonstigen Vermögenswerten deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

2014 betragen die Wertberichtigungen insgesamt 3.524 T€ (Vorjahr: 751 T€). Sie haben sich wie folgt entwickelt:

Sonstige Vermögenswerte		
in T€	31.12.2014	31.12.2013
Stand Wertberichtigungen am 1. Januar	751	688
Ergebniswirksame Zuführungen	3.017	152
Ergebnisneutrale Inanspruchnahme	-192	-83
Ergebniswirksame Auflösungen	52	6
<b>Stand Wertberichtigungen am 31. Dezember</b>	<b>3.524</b>	<b>751</b>

2014 fielen 13 T€ (Vorjahr: 87 T€) Erträge aus dem Eingang auf ausgebuchte Vermögenswerte an.

## 5.6 Finanzielle Vermögenswerte

Die nachstehende Tabelle gibt einen Überblick über die lang- und kurzfristigen finanziellen Vermögenswerte. Ausgewiesen werden die positiven Zeitwerte aus externen Swap-Vereinbarungen bezüglich US-\$-Anleihen, konzerninternen Darlehen sowie Forderungen aus Finanzierungsleasing. Bei den Leasingforderungen handelt es sich um an Kunden verleaste Automaten für unser Warensortiment sowie um Shopseinrichtungen.

in T€	31.12.2014	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Swaps)	12.703	0	12.703
Forderungen aus Finanzierungsleasing	6.040	2.839	3.201
	<b>18.743</b>	<b>2.839</b>	<b>15.904</b>

in T€	31.12.2013	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Swaps)	1.154	482	672
Forderungen aus Finanzierungsleasing	2.528	1.085	1.443
	<b>3.682</b>	<b>1.567</b>	<b>2.115</b>

Die nachstehende Tabelle zeigt die Überleitung der zukünftigen Mindestleasingzahlungen zur Brutto- und Nettoinvestition in Leasingverhältnisse sowie zum Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Zukünftige Mindestleasingraten	6.378	3.000
Zuzüglich: Nicht garantierter Restwert	0	0
<b>Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse</b>	<b>6.378</b>	<b>3.000</b>
Abzüglich: Unrealisierter Finanzertrag	554	472
<b>Nettoinvestition in Leasingverhältnisse</b>	<b>5.824</b>	<b>2.528</b>
Abzüglich: Wertberichtigung zweifelhafter Forderungen	0	0
Abzüglich: Barwert des nicht garantierten Restwerts	0	0
<b>Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen</b>	<b>5.824</b>	<b>2.528</b>

Die Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse sowie der Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen sind wie folgt fällig:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
<b>Bruttoinvestition in Leasingverhältnisse</b>	<b>6.378</b>	<b>3.000</b>
fällig < 1 Jahr	3.014	1.277
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	3.364	1.723
fällig > 5 Jahre	0	0
<b>Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen</b>	<b>5.824</b>	<b>2.528</b>
fällig < 1 Jahr	2.693	1.085
fällig zwischen 1 und 5 Jahren	3.131	1.443
fällig > 5 Jahre	0	0

## 5.7 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Schecks und Kassenbestand	4.427	6.336
Guthaben bei Kreditinstituten (inklusive Cash-Pool)	158.573	198.702
	<b>163.000</b>	<b>205.038</b>

Zum 31. Dezember 2014 wurden Cash-Pool-Forderungen mit Cash-Pool-Verbindlichkeiten in Höhe von 113.034 T€ saldiert (Vorjahr: 147.797 T€).

## 5.8 Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital

Die Entwicklung des von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellten Kapitals und Eigenkapitals ist in der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

### Kapitalanteile und gebundene Konzern-Rücklagen

Unter den Kapitalanteilen werden die Haftungseinlagen der einzelnen Kommanditisten zusammengefasst ausgewiesen. Eine die Haftsumme übersteigende Einlage sowie Beträge aus nicht entnommenen Jahresüberschüssen werden, sofern dazu ein Beschluss vorliegt, in den gebundenen Konzern-Rücklagen ausgewiesen.

### Erwirtschaftetes Konzern-Kapital

Das erwirtschaftete Konzern-Kapital umfasst die in den abgelaufenen Perioden nach Entnahmen der Gesellschafter und Einstellung in die Konzern-Rücklagen sowie nach dem Abzug von nicht beherrschenden Anteilen verbleibenden Ergebnisse.

### Übrige Rücklagen

#### Unterschied aus der Währungsumrechnung

Unter diesem Posten werden über das sonstige Ergebnis, entsprechend IAS 21, auszuweisende Währungsumrechnungen aus der Einbeziehung ausländischer Tochtergesellschaften ausgewiesen, deren Berichtswährung nicht auf Euro lautet.

### Cashflow-Hedge-Rücklage

Die Rücklage umfasst Zeitwertveränderungen von als Cashflow-Hedges designierten derivativen Finanzinstrumenten, die bis zur Realisierung ergebniswirksamer Effekte aus den zugehörigen Grundgeschäften einschließlich latenter Steuereffekte erfasst werden.

### Pensions-Rücklage

Die Rücklage enthält alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aufgrund des IAS 19 (revised 2011) inklusive der darauf entfallenden latenten Steuern.

### Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile

Die Anteile anderer Gesellschafter bestehen bei den folgenden Tochtergesellschaften:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Conway – The Convenience Company S.A., Quer, Spanien	3.639	5.516
Convenience Concept SL Spain, Quer, Spanien	-326	-218
CSG Convenience Service GmbH, Bochum, Deutschland	108	106
EZV Gesellschaft für Zahlungssysteme mbH, Berlin, Deutschland	-37	0
	<b>3.384</b>	<b>5.404</b>

Der Rückgang der Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile um insgesamt 2.020 T€ resultiert im Wesentlichen aus der Gesellschaft Conway – The Convenience Company S.A. mit Sitz in Quer, Spanien. Die Veränderung ist im Wesentlichen auf die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von -2.957 T€ sowie auf den Gewinn zurückzuführen, der auf die Ausgleichsposten für nicht beherrschende Anteile in Höhe von +1.162 T€ entfällt.

## 5.9 Rückstellungen

Die lang- und kurzfristigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2014	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	22.331	0	22.331
Ertragsteuerrückstellungen	2.922	2.922	0
Sonstige Rückstellungen	88.060	83.771	4.289
	<b>113.313</b>	<b>86.693</b>	<b>26.620</b>

in T€	31.12.2013	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.033	0	20.033
Ertragsteuerrückstellungen	5.657	5.657	0
Sonstige Rückstellungen	88.615	86.184	2.431
	<b>114.305</b>	<b>91.841</b>	<b>22.464</b>

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie Steuer- und sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden als langfristig eingestuft, Steuer- und sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr als kurzfristig. In der Bilanz erfolgt ein getrennter Ausweis von kurz- und langfristigen Rückstellungen.

### Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Verpflichtungen in Form von Direktzusagen aus Leistungen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung. Diese werden auf der Basis von erwarteten versicherungsmathematischen Annahmen berechnet. Grundlage dieser Annahmen sind die rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnisse des jeweiligen Landes. Den versicherungsmathematischen Bewertungen liegen länderspezifische Sterbetafeln zugrunde. Die Verpflichtungen sind teilweise fondsfinanziert. Diese leistungsorientierten Pläne sehen vor, den Versorgungsberechtigten einen monatlichen Rentenanspruch nach dem Eintritt in den Ruhestand zu gewähren, dessen Höhe sich in der Regel nach Betriebszugehörigkeit und den jeweiligen Bezügen der Anspruchsberechtigten bemisst. Der Renteneintritt ist in den einzelnen Ländern unterschiedlich geregelt und richtet sich in der Regel nach dem gesetzlichen Renteneintrittsalter. Eine Ausnahme stellt hier Österreich dar. Hier handelt es sich nicht um eine künftig zu zahlende Altersrente, sondern um ein sogenanntes Übergangsgeld, das lediglich für eine gewisse Zeit nach dem Austritt oder Übertritt in den Ruhestand gewährt wird. Dieser Anspruch variiert ebenfalls in Abhängigkeit von der Betriebszugehörigkeit und der jeweiligen Gehaltsstufe.

Aus den leistungsorientierten Plänen ist die Lekkerland Gruppe unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. Neben den Unwägbarkeiten von Sterbetafeln, Zinsänderungen und dem Währungsrisiko bestehen in den Fällen, in denen den Pensionsverbindlichkeiten ein Planvermögen gegenübersteht, weitere Risiken. Diese resultieren aus einem allgemeinen Kapitalmarktrisiko und den jeweiligen Risiken aus den unterschiedlichen Anlagestrategien.

In den Fällen, in denen Beiträge in ein leistungsorientiertes, gemeinschaftliches Planvermögen mehrerer Arbeitgeber geleistet werden, jedoch dieses Planvermögen den einzelnen Unternehmen nicht zuverlässig zugeordnet werden kann, wird keine Rückstellung bilanziert, sondern die Beitragszahlungen werden, entsprechend IAS 19.34 in Verbindung mit IAS 19.51 und 52, als laufender Aufwand in Höhe von 2.254 T€ (Vorjahr: 2.279 T€) erfasst. Ein in den Niederlanden implementierter Versorgungsplan ist ein leistungsorientierter Plan. Allerdings liegen keine ausreichenden Informationen vor, den Lekkerland Anteil an dem Barwert der Verpflichtung, dem Planvermögen und den Kosten zu ermitteln. Da eine solche Zuordnung nicht möglich ist, wird dieser Plan als beitragsorientierter Plan bilanziert. Für diesen Fonds liegt der im Rahmen des Abschlusses festgestellte Deckungsbeitrag zum 31. Dezember 2014 mit 119,0 % über dem zur Abdeckung der Verpflichtung benötigten Deckungsgrad von mindestens 109,0 % (gesetzlicher Mindestdeckungsgrad 104,9 %).

Es wurden folgende versicherungsmathematische Parameter berücksichtigt:

in %	2014	2013
<b>Deutschland</b>		
Rechnungszins	1,6	2,9
Gehaltstrend	2,5	2,5
Rententrend	1,7	1,7
Fluktuation	4,5	4,5
<b>Ausland</b>		
Rechnungszins	1,2–2,1	2,3–3,4
Gehaltstrend	1,0–3,0	1,0–3,5
Rententrend	0,0–2,0	0,0–2,0

Die Zinssätze orientieren sich an den Zinssätzen von erstklassigen festverzinslichen Industriefinanzierungen und werden länderspezifisch ermittelt. Es werden solche Anleihen zugrunde gelegt, die kongruent mit der Fristigkeit der erdienten Ansprüche sind. Je nach der Anzahl von Anwärtern und Rentnern ergeben sich, bezogen auf den Zinssatz, länderspezifische Unterschiede und Schwankungen im Zeitablauf.

Die Fluktuation wird im Ausland auf der Basis spezifischer Alterstabellen ermittelt.

Der Anteil Deutschlands am Buchwert der Pensionsverpflichtung beträgt 80 % (Vorjahr: 78 %).

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen zu Nettowerten hat sich wie folgt entwickelt:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellung zum 1. Januar	20.033	21.769
Zahlungen und Übertragungen von Versorgungsleistungen sowie Beiträge	-2.220	-2.241
Laufender Dienstzeitaufwand	1.590	1.860
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand / Planänderungen	-991	-21
Zinseffekt	549	539
Administrativer Aufwand / Sonstige Effekte	130	88
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+)	3.240	-1.961
<b>Buchwert der Pensionsverpflichtung</b>	<b>22.331</b>	<b>20.033</b>

Der Zinseffekt entspricht dem Saldo aus der Aufzinsung der Pensionsverbindlichkeit und der Verzinsung des Planvermögens. Die versicherungsmathematischen Gewinne (-) und Verluste (+) von insgesamt + 3.240 T€ (Vorjahr: - 1.961 T€) resultieren aus den geänderten Zinsannahmen der leistungsorientierten Verpflichtung in Höhe von + 10.258 T€ (Vorjahr: - 2.079 T€), aus erfahrungsbedingten Anpassungen in Höhe von - 557 T€ (Vorjahr: - 467 T€)

sowie aus biometrischen Annahmeänderungen in Höhe von -725 T€ (Vorjahr: 0 T€). Darüber hinaus resultieren versicherungsmathematische Gewinne und Verluste in Höhe von -5.736 T€ (Vorjahr: +585 T€) aus den Erträgen des Planvermögens ohne Zinsen. Für 2015 erwartet der Konzern Zahlungen für Versorgungsleistungen in Höhe von 2.300 T€.

Der Wert der Rückstellung zum Bilanzstichtag lässt sich wie folgt herleiten:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Barwert der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen	50.168	41.022
Zeitwert des Planvermögens	-27.837	-20.989
<b>Buchwert der Pensionsverpflichtung</b>	<b>22.331</b>	<b>20.033</b>

Die durchschnittliche Laufzeit der Verpflichtungen liegt bei 23 Jahren.

Die Bruttoverpflichtung vor Saldierung mit dem Planvermögen hat sich im Einzelnen wie folgt entwickelt:

in T€	2014	2013
Leistungsorientierte Verpflichtung zum 1. Januar	41.022	43.080
Laufender Dienstzeitaufwand	1.590	1.860
Zinsaufwand	1.160	1.084
Arbeitnehmerbeiträge	500	517
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/ Verluste (+)	8.976	-2.540
Zahlungen und Übertragungen von Versorgungsleistungen	-2.280	-2.829
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-991	-21
Sonstiges inklusive Wechselkurseffekten	191	-129
<b>Bruttowert der Pensions- und ähnlichen Verpflichtungen zum 31. Dezember</b>	<b>50.168</b>	<b>41.022</b>
Versicherungsmathematische Barwerte fondsfinanzierter Pensionsverbindlichkeiten	31.369	24.551

Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand resultiert einerseits aus der sukzessiven Anhebung des Renteneintrittsalters in den Niederlanden und andererseits aus den Anpassungen des Versicherungsplans bei der zugehörigen schweizerischen Pensionskasse.

Das Planvermögen zeigt im Detail folgende Entwicklung:

in T€	2014	2013
Zeitwert des Planvermögens zum 1. Januar	20.989	21.311
Arbeitgeberbeiträge	1.283	1.429
Zinserträge aus dem Planvermögen	611	545
Arbeitnehmerbeiträge	380	389
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/ Verluste (-)	5.736	-579
Auszahlungen von Versorgungsansprüchen	-1.222	-1.891
Wechselkursänderungen bei Plänen in Fremdwährung	139	-115
Administrativer Aufwand	-79	-100
<b>Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember</b>	<b>27.837</b>	<b>20.989</b>

Die erwarteten Arbeitnehmerbeiträge zum Planvermögen liegen bei 1.311 T€.

Das Planvermögen setzt sich zum Stichtag wie folgt zusammen:

	2014 T€	2014 %	2013 T€	2013 %
Aktien	3.170	11	3.849	18
Obligationen, Hypotheken, Staatsanleihen	19.822	71	14.665	70
Immobilien	2.893	10	1.756	8
Liquidität	1.952	8	719	4
<b>Zeitwert des Planvermögens</b>	<b>27.837</b>	<b>100</b>	<b>20.989</b>	<b>100</b>

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Aufwendungen verrechnet:

in T€	2014	2013
Zinsaufwand auf Anwartschaftsbarwert	1.160	1.084
Zinserträge aus dem Planvermögen	-611	-545
<b>Zinsaufwand effektiv</b>	<b>549</b>	<b>539</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	1.590	1.860
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand/ Planänderung	-991	-21
Administrativer Aufwand/ Sonstiges	114	105
<b>Aufwand für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen</b>	<b>1.262</b>	<b>2.483</b>

Die Sensitivitätsanalyse zeigt in der folgenden Tabelle die Verbindlichkeit unter Berücksichtigung der Änderung folgender Parameter:

in T€	2014	2013
Rechnungszins:		
Rechnungszins + 0,25 %	-2.200	-1.675
Rechnungszins - 0,25 %	2.543	1.758
Lohnsteigerung um 0,25 %	430	287

Die Sensitivitätsanalyse wurde für Zinssätze, die jeweils um 0,25 % nach oben beziehungsweise unten abweichen, berechnet. Für Gehaltsveränderungen wurde von einer Steigerung von + 0,25 % bei der Berechnung der Sensitivität ausgegangen.

Zu den im Geschäftsjahr insgesamt erfolgswirksam verrechneten Aufwendungen für Altersversorgung einschließlich nicht rückstellungspflichtiger Rentenbeiträge wird auf die Erläuterungen zu den Personalaufwendungen unter Ziffer 6.11 verwiesen.

### Ertragsteuerrückstellungen

Die Ertragsteuerrückstellungen betreffen Ertragsteuern, die im abgelaufenen Geschäftsjahr geschuldet und noch nicht gezahlt wurden. Zu weiteren Erläuterungen vergleiche Ziffer 6.8.

### Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

in T€	Stand zum 01.01.2014			Währungs- umrechnung	Veränderung Konsoli- dierungskreis	Inanspruch- nahme	Zuführung	Auflösung	Stand zum 31.12.2014		
	fällig < 1 Jahr	fällig > 1 Jahr	gesamt						gesamt	fällig < 1 Jahr	fällig > 1 Jahr
<b>Sonstige Rückstellungen</b>											
Personalarückstellungen	19.154	1.850	21.004	9	0	17.791	26.918	1.035	29.105	26.210	2.895
Vertrieb / ausstehende Gutschriften	43.779	0	43.779	126	0	35.104	31.868	4.879	35.790	35.790	0
Einwegpfand	11.711	0	11.711	0	0	962	86	41	10.794	10.794	0
Rechts- / Beratungs- und Prüfungskosten	1.851	0	1.851	1	5	1.101	1.024	119	1.661	1.661	0
Verpflichtungen aus Mietverträgen, Integration und Reorganisation	0	80	80	2	0	0	829	0	911	17	894
Übrige	9.689	501	10.190	0	1	5.550	5.396	238	9.799	9.299	500
	<b>86.184</b>	<b>2.431</b>	<b>88.615</b>	<b>138</b>	<b>6</b>	<b>60.508</b>	<b>66.121</b>	<b>6.312</b>	<b>88.060</b>	<b>83.771</b>	<b>4.289</b>

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Personalaufwendungen betreffen im Wesentlichen Verpflichtungen aus Gratifikationen und Tantiemen, Abfindungen, ausstehendem Urlaub und Berufsgenossenschaftsbeiträgen.

Die Vertriebsrückstellungen / Rückstellungen für ausstehende Gutschriften enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Rückvergütungen und sonstige zu leistende Zahlungen an Kunden. Die Rückstellung für Einwegpfand wurde für Verpflichtungen aus Pfandrückerstattungen an Kunden und damit in Zusammenhang stehende Entsorgungskosten für Einweggebinde gebildet. Für langfristige Rückstellungen wurden 2014 Zinseffekte in Höhe von 0 T€ (Vorjahr: 18 T€) ergebniswirksam erfasst.

## 5.10 Finanzverbindlichkeiten

Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen	197.055	183.706
Marktwerte weiterer derivativer Finanzinstrumente (Swaps für Darlehen in Fremdwährung)	0	872
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	53.141	56.533
	<b>250.196</b>	<b>241.111</b>

Die Verbindlichkeiten aus Anleihen stellen sich wie folgt dar:

	Währung	US-\$-Zinssatz	31.12.2014 in T€	€-Zinssatz	Fälligkeit
<b>Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen</b>					
US-Private Placement 2005					
55.000	TUS-\$	5,78	45.249	4,193	2015
8.000	T€	-	8.000	4,215	2015
40.000	TUS-\$	5,88	32.908	4,400	2017
US-Private Placement 2007					
30.000	TUS-\$	6,36	24.681	5,507	2017
30.000	TUS-\$	6,36	24.681	5,553	2017
35.000	TUS-\$	6,46	28.795	5,587	2019
35.000	TUS-\$	6,46	28.795	5,575	2019
Darlehensbetrag zum 31.12.2014			193.109		
Zinsabgrenzung			3.183		
Marktwert Swaps für US-\$-Anleihen			763		
			<b>197.055</b>		

Die zum Stichtag ausgewiesenen **Anleihen von insgesamt sieben Tranchen** betreffen die vorgenommenen Privatplatzierungen in den Jahren 2005 und 2007 auf dem US-amerikanischen Markt.

	Währung	US-\$-Zinssatz	31.12.2013 in T€	€-Zinssatz	Fälligkeit
<b>Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen</b>					
US-Private Placement 2005					
55.000	TUS-\$	5,78	39.953	4,193	2015
8.000	T€	-	8.000	4,215	2015
40.000	TUS-\$	5,88	29.057	4,400	2017
US-Private Placement 2007					
30.000	TUS-\$	6,36	21.793	5,507	2017
30.000	TUS-\$	6,36	21.793	5,553	2017
35.000	TUS-\$	6,46	25.425	5,587	2019
35.000	TUS-\$	6,46	25.425	5,575	2019
Darlehensbetrag zum 31.12.2013			171.446		
Zinsabgrenzung			2.816		
Marktwert Swaps für US-\$-Anleihen			9.444		
			<b>183.706</b>		

Zur Absicherung der sich aus den in US-\$ notierten und mit US-\$ verzinsten Darlehenstranchen ergebenden Währungs- und Zinsrisiken wurden Cross-Currency-Swaps abgeschlossen, die eine analoge Laufzeit zu den Grundgeschäften haben. Im Zuge dieser Swaps sind sowohl der historische Umrechnungskurs von 1,193 US-\$ (beziehungsweise 1,196 US-\$) je 1€ für die Anleihen aus dem Jahr 2005 und von 1,377 US-\$ je 1€ für die Anleihen aus dem Jahr 2007 als auch der auf den umgerechneten Euro-Betrag anzusetzende historische Euro-Zins fixiert worden. Als Folge dessen besteht für die Laufzeit der Darlehenstranchen weder ein Zins- noch ein Währungsrisiko.

Aus der Marktbewertung dieser Swaps ergibt sich für die 2005 und 2007 aufgenommenen Anleihen zum 31. Dezember 2014 ein Ausweis unter den Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 763 T€ (Vorjahr: 9.444 T€) sowie ein langfristiger finanzieller Vermögenswert in Höhe von 12.703 T€ (Vorjahr: 672 T€).

Swaps im Zusammenhang mit konzerninternen Darlehen in Fremdwährung existierten im laufenden Jahr nicht mehr. Im Vorjahr wurden diesbezüglich unter den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten Swapwerte in Höhe von 482 T€ und unter den Finanzverbindlichkeiten Swapwerte in Höhe von 872 T€ ausgewiesen.

Die 2005 und 2007 begebenen Anleihen als Grundgeschäft sowie die zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken abgeschlossenen Cross-Currency-Swaps als Sicherungsgeschäft wurden insgesamt als Cashflow-Hedge-Beziehung designiert. Die Bewertung der Sicherungsgeschäfte erfolgt daher grundsätzlich über das sonstige Ergebnis, sodass Marktwertänderungen in der Cashflow-Hedge-Rücklage erfasst wurden.

Zu den Bilanzstichtagen erfolgt eine Umrechnung der Darlehen in Fremdwährung zum Stichtagskurs. Zur Kompensation der Umrechnungsdifferenzen in der Gewinn- und Verlustrechnung wird ein entsprechender Betrag aus dem Posten „Cashflow-Hedge-Rücklage“ erfolgswirksam entnommen beziehungsweise zurückgeführt. Der verbleibende Betrag von 18 T€ (Vorjahr: 1.345 T€) spiegelt den Zinsanteil wider. Die auf diesen Betrag zu bildenden und zu bilanzierenden latenten Steuern belaufen sich zum 31. Dezember 2014 auf 5 T€ (Vorjahr: 336 T€), sodass insgesamt im Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ zum Bilanzstichtag 13 T€ (Vorjahr: 1.008 T€) ausgewiesen werden.

Die Aufnahme der Anleihen ist an Auflagen gebunden, die während der Laufzeit eingehalten werden müssen. Im Wesentlichen dürfen nur unter bestimmten Voraussetzungen Geschäfte mit nahestehenden Personen nach dem Arm's-Length-Prinzip abgeschlossen werden. Das wesentliche Konzern-Vermögen darf nicht ohne vorherige Zustimmung durch Verschmelzung oder Verkauf auf Dritte übertragen werden und das Geschäftsfeld des Konzerns kann nicht wesentlich geändert werden. Die Belastung von Vermögenswerten beziehungsweise deren Verpfändung ist an Auflagen geknüpft. Darüber hinaus darf das Verhältnis Nettoschulden zu EBITDA nicht größer als 3:1 und das Verhältnis von EBITDA zu Zinsergebnis nicht kleiner als 4:1 sein. Das von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital und Eigenkapital darf 100 Mio. € nicht unterschreiten. Für die Finanzierung von Vermögenswerten außerhalb des sogenannten Working Capitals darf die Konzern-Gesellschaft Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG weitere Darlehen in Höhe von maximal 7% der Konzern-Bilanzsumme und der Konzern entsprechend maximal 10% der Konzern-Bilanzsumme aufnehmen. Die Darlehensaufnahme zur Finanzierung des Working Capitals seitens der Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG ist darüber hinaus ausgeschlossen. Die oben genannten Covenants wurden alle eingehalten.

Bestehende Cash-Pool-Verbindlichkeiten wurden wie in den Vorjahren mit Cash-Pool-Forderungen vollständig saldiert – vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.7.

Für die zum 31. Dezember 2014 bilanzierten Verbindlichkeiten aus Anleihen ergeben sich folgende Fristigkeiten:

in T€	< 180 Tage	181-360 Tage	1-3 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen	3.183	53.473	82.809	57.590	0	197.055

Die Fristigkeiten hinsichtlich der bilanzierten Verpflichtungen aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

in T€	< 180 Tage	181-360 Tage	1-3 Jahre	4-5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
<b>Finanzierungsleasing</b>						
Mindestleasing-zahlungen	7.040	6.721	22.984	14.896	14.392	66.033
Abzinsung	-1.348	-1.270	-4.574	-3.442	-2.258	-12.892
<b>Barwert</b>	<b>5.692</b>	<b>5.451</b>	<b>18.410</b>	<b>11.454</b>	<b>12.134</b>	<b>53.141</b>

Nachstehend sind die künftigen Cashflows aus den verzinslichen, langfristig ausgelegten Finanzverbindlichkeiten dargestellt. Für die Anleihen werden die tatsächlichen Zahlungsströme unter Berücksichtigung der Absicherung der Zinsen und der Währungseffekte abgebildet.

in T€	Cashflows 2015			Cashflows 2016-2019			Cashflows 2020 ff.			Gesamt
	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	Zins fix	Zins variabel	Tilgung	
<b>Anleihen inklusive Swaps und abgegrenzter Zinsen</b>										
US-Private Placement 2005:										
Tranche III	1.687	0	45.987	0	0	0	0	0	0	47.674
Tranche IV	295	0	8.000	0	0	0	0	0	0	8.295
Tranche V	1.475	0	0	2.767	0	33.529	0	0	0	37.771
US-Private Placement 2007:										
Tranche I	1.200	0	0	1.949	0	21.786	0	0	0	24.935
Tranche II	1.210	0	0	1.966	0	21.791	0	0	0	24.967
Tranche III	1.420	0	0	5.148	0	25.418	0	0	0	31.986
Tranche IV	1.417	0	0	5.138	0	25.425	0	0	0	31.980
	<b>8.704</b>	<b>0</b>	<b>53.987</b>	<b>16.968</b>	<b>0</b>	<b>127.949</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>207.608</b>
<b>Finanzierungsleasing</b>	<b>2.611</b>	<b>7</b>	<b>11.144</b>	<b>8.010</b>	<b>5</b>	<b>29.865</b>	<b>2.259</b>	<b>0</b>	<b>12.132</b>	<b>66.033</b>
	<b>11.315</b>	<b>7</b>	<b>65.131</b>	<b>24.978</b>	<b>5</b>	<b>157.814</b>	<b>2.259</b>	<b>0</b>	<b>12.132</b>	<b>273.641</b>

Der Gesamtbetrag der Tilgungsbeträge der Anleihen beläuft sich auf 181.936 T€. Der Buchwert der Anleihen zum 31. Dezember 2014 ohne abgegrenzte Zinsen in Höhe von 3.183 T€ beträgt 193.109 T€. Der Unterschiedsbetrag in Höhe von 11.173 T€ betrifft den Wechselkursanteil der Swaps. Die abgegrenzten Zinsen sind in den Zinszahlungen 2015 enthalten.

Die langfristigen Finanzverbindlichkeiten stehen zur Finanzierung von langfristigen Vermögenswerten zur Verfügung. Insbesondere Kontokorrentkredite sowie Cash-Pool-Guthaben und -Verbindlichkeiten sind im Lekkerland Konzern Bestandteil der Liquidität und dienen der kurzfristigen Finanzierung insbesondere von möglichen Schubkäufen im Vorratsbereich und können stichtagsbedingt schwanken.

Die bei mehreren Banken abgeschlossenen Kreditlinien betragen per 31. Dezember 2014 rund 152.752 T€ (Vorjahr: 102.538 T€). Die zu entrichtende Verzinsung bei Inanspruchnahme lag zwischen 0,7 und 1,25 Prozentpunkten über dem jeweils gültigen Euribor beziehungsweise dem jeweils gültigen EONIA. Der im Zinsergebnis ausgewiesene Aufwand aus der Inanspruchnahme von Kontokorrentkreditlinien und Cash-Pool-Verbindlichkeiten betrug im Geschäftsjahr 461 T€ (Vorjahr: 802 T€), für positive Liquidität wurden Zinserträge in Höhe von 496 T€ (Vorjahr: 547 T€) vereinnahmt.

### 5.11 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Ertragsteuer- sowie sonstige Verbindlichkeiten

in T€	31.12.2014	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>756.815</b>	<b>756.815</b>	<b>0</b>
<b>Ertragsteuerverbindlichkeiten</b>	<b>636</b>	<b>636</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen	3.931	3.931	0
Kreditorische Debitoren	18.464	18.464	0
Lohn- und Kirchensteuer	3.386	3.386	0
Umsatzsteuer	4.317	4.317	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	12	12	0
Sozialversicherungsabgaben	1.487	1.487	0
Kauttionen	1.558	1.558	0
Zölle	1.161	1.161	0
Sonstige	13.069	12.349	720
	<b>47.385</b>	<b>46.665</b>	<b>720</b>

in T€	31.12.2013	Restlaufzeit < 1 Jahr	Restlaufzeit > 1 Jahr
<b>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</b>	<b>749.294</b>	<b>749.294</b>	<b>0</b>
<b>Ertragsteuerverbindlichkeiten</b>	<b>653</b>	<b>653</b>	<b>0</b>
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern der Lekkerland AG & Co. KG	1.643	1.643	0
Verbindlichkeiten gegenüber nicht konsolidierten Unternehmen	2.368	2.368	0
Kreditorische Debitoren	15.354	15.354	0
Lohn- und Kirchensteuer	3.770	3.770	0
Umsatzsteuer	31.166	31.166	0
Sonstige Steuerverbindlichkeiten	248	248	0
Sozialversicherungsabgaben	1.179	1.179	0
Kauttionen	1.191	1.191	0
Zölle	1.672	1.672	0
Sonstige	5.248	4.686	562
	<b>63.839</b>	<b>63.277</b>	<b>562</b>

Der Rückgang der Umsatzsteuerverbindlichkeiten um 26.849 T€ resultiert im Wesentlichen aus der im Jahr 2014 erfolgten unterjährigen Abrechnung im Zusammenhang mit der Umstellung der Mehrwertsteuersystematik auf Tabakerzeugnisse zur Mitte des Jahres 2013 in den Niederlanden.

Die zum Stichtag ausgewiesenen Beträge sind in den folgenden Laufzeitbändern fällig:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	31.12.2014	31.12.2013
<b>in T€</b>	<b>756.815</b>	<b>749.294</b>
<b>Buchwert</b>	<b>756.815</b>	<b>749.294</b>
Davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
< 30 Tage	709.917	701.823
31–60 Tage	25.793	28.390
61–90 Tage	14.071	13.193
91–180 Tage	6.881	5.542
181–360 Tage	153	346
> 360 Tage	0	0

**Ertragsteuer- und sonstige Verbindlichkeiten**

in T€	Buchwert	Davon in den folgenden Zeitbändern fällig:		
		< 180 Tage	181–360 Tage	> 360 Tage
31.12.2014	48.021	45.865	1.436	720
31.12.2013	64.492	62.956	974	562

Die zu Rückzahlungsbeträgen ausgewiesenen Verbindlichkeiten entsprechen den Zeitwerten.

**5.12 Vermögenswerte und Schulden aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich**

2012 wurde beschlossen, den Geschäftsbereich Osteuropa nicht weiter fortzuführen und sich von der Lekkerland Convenience Distributie SRL mit Sitz in Chiajna, Rumänien, der Lekkerland Česká republika, s.r.o. mit Sitz in Horní Počernice, Tschechische Republik, und der Lekkerland Polska S.A. mit Sitz in Warschau, Polen, zu trennen. Im Geschäftsjahr 2013 wurde die Lekkerland Convenience Distributie SRL mit Sitz in Chiajna, Rumänien, liquidiert. Die operative Tätigkeit der beiden anderen osteuropäischen Tochtergesellschaften wurde Ende 2013 eingestellt und die Liquidation eröffnet. Im Jahr 2014 wurde die Lekkerland Česká republika, s.r.o. mit Sitz in Horní Počernice, Tschechische Republik, liquidiert.

Nachstehend werden die Bilanzposten aus der Klassifizierung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich einzeln aufgeführt:

**Aktiva**

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Anlagevermögen	0	834
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	19.308
Sonstige Vermögenswerte	1.654	2.192
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.390	17.025
	<b>3.044</b>	<b>39.359</b>

**Passiva**

in T€	31.12.2014	31.12.2013
Rückstellungen	13.409	21.739
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	11	8.063
Sonstige Verbindlichkeiten	1	1.663
	<b>13.421</b>	<b>31.465</b>

Die Rückstellungen beinhalten unter anderem eine Risikovorsorge im einstelligen Millionenbereich im Zusammenhang mit einer Rechtsstreitigkeit.

**6 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung**
**6.1 Umsatzerlöse**

Die Umsatzerlöse resultieren aus dem Großhandel mit Konsumgütern, insbesondere aus den Bereichen Tabakwaren, Nahrungsmittel, Wertartikel und Non-Food-Artikel. Das Verkaufsgebiet erstreckt sich im Wesentlichen auf die Länder, die dem Sitz der konsolidierten Konzern-Unternehmen entsprechen. Der Konzern-Umsatz mit Dritten verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Waren- und Kundengruppen:

**Umsatzerlöse nach Sortimenten**

in T€	2014	2013
Tabakwaren einschließlich Tabakwarenautomatenpackungen	9.553.158	9.335.401
Food/Non-Food	2.325.933	2.254.485
Provisionen auf Electronic Value (e-va) / Sonstiges	105.779	100.499
	<b>11.984.870</b>	<b>11.690.385</b>

**Umsatzerlöse nach Vertriebslinien**

in T€	2014	2013
Tankstellen	6.113.908	5.909.439
Systemkunden	3.862.325	3.617.119
Regionalkunden	2.008.637	2.163.827
	<b>11.984.870</b>	<b>11.690.385</b>

Die Entwicklung der Umsätze nach Regionen und weitere Erläuterungen zu den Segmenten sind im Rahmen der Segmentberichterstattung unter Ziffer 10 dargestellt.

**6.2 Kosten des Umsatzes**

Bei den Kosten des Umsatzes handelt es sich im Wesentlichen um Aufwendungen für bezogene Waren. Der Posten enthält des Weiteren neben bezogenen Leistungen auch planmäßige Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte in Höhe von 50 T€ (Vorjahr: 68 T€).

### 6.3 Sonstige betriebliche Erträge

in T€	2014	2013
Mieteinnahmen aus Untervermietung und Kostenerstattungen	6.730	9.052
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	5.609	7.526
Kostenerstattungen aus der Entsorgung von Einwegverpackungen	9.922	9.665
Währungsdifferenzen	282	176
Übrige	7.213	10.463
	<b>29.756</b>	<b>36.882</b>
Davon periodenfremd	8.933	13.783

Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Rückvergütungen und Personalrückstellungen.

### 6.4 Vertriebskosten

in T€	2014	2013
Personalaufwand	193.300	184.968
Sonstige Miet- und Gebäudekosten	42.285	43.429
Fahrzeugkosten einschließlich Leasing	33.651	35.399
Frachtkosten	56.924	53.653
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	18.121	17.657
Kosten für Fremdpersonal und sonstige Personalkosten im Vertrieb	25.335	24.721
Werbungskosten	13.444	13.585
Kommunikationskosten	4.468	4.897
Abschreibungen auf Kundenstämme, Markenrechte und sonstige Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben	4.250	7.331
Übrige	20.022	18.726
	<b>411.800</b>	<b>404.366</b>
Davon periodenfremd	1.651	-57*

\*Die negativen periodenfremden Vertriebskosten im Vorjahr resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung einer im Jahr 2012 gebildeten Rückstellung.

Der Anstieg des Personalaufwands ist auf die Rückstellungen im Zusammenhang mit dem Rückzug aus dem Zigarettenautomatengeschäft in Belgien zurückzuführen.

In den periodenfremden Kosten sind im Wesentlichen Wertberichtigungen für sonstige Vermögenswerte aus dem Jahr 2013 enthalten.

### 6.5 Verwaltungskosten

in T€	2014	2013
Personalaufwand	54.654	52.639
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	15.169	14.899
IT-Kosten	27.351	23.671
Rechtsberatungskosten	11.621	10.854
Fahrzeugkosten einschließlich Leasing	1.924	2.302
Währungsdifferenzen	451	168
Werbungskosten	1.741	1.098
Kosten für Fremdpersonal und sonstige Personalkosten	6.504	6.043
Sonstige Miet- und Gebäudekosten	3.484	4.058
Übrige	13.483	12.923
	<b>136.382</b>	<b>128.655</b>
Davon periodenfremd	945	1.437

### 6.6 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Bei diesem Posten handelt es sich um einen Sammelposten für solche Aufwendungen, die nicht eindeutig den übrigen Aufwandsposten der Gewinn- und Verlustrechnung zugeordnet werden können.

### 6.7 Finanzergebnis

in T€	2014	2013
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>130</b>	<b>194</b>
<b>Gewinnanteil von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden</b>	<b>31</b>	<b>28</b>
<b>Zinsaufwendungen</b>		
Bankzinsen	461	802
Leasingzinsen	2.793	2.931
Zinsanteil Pensionsrückstellung	550	539
Sonstige	8.532	9.456
	<b>12.336</b>	<b>13.728</b>
<b>Zinserträge</b>		
Bankzinsen	496	547
Leasingzinsen	319	229
Sonstige	1.028	720
	<b>1.843</b>	<b>1.496</b>
	<b>-10.332</b>	<b>-12.010</b>
Davon aus Finanzinstrumenten der Bewertungskategorien gemäß IAS 39:		
Zur Veräußerung verfügbar	130	194
Ausgereichte Kredite und Forderungen	1.843	1.496
Finanzielle Verbindlichkeiten	-11.786	-13.189
	<b>-9.813</b>	<b>-11.499</b>

## 6.8 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Unter den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind die tatsächlich gezahlten beziehungsweise geschuldeten Steuern sowie die latenten Steuern nach IAS 12 ausgewiesen. Der Posten setzt sich im Einzelnen wie folgt zusammen:

in T€	2014	2013
Laufende Steueraufwendungen	4.988	10.403
Latente Steueraufwendungen / -erträge	4.684	-21.220
	<b>9.672</b>	<b>-10.817</b>

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, die sich bei der Anwendung eines durchschnittlichen Konzern-Steuersatzes von rund 25 % (Vorjahr: rund 22 %), bezogen auf das Konzern-Ergebnis vor Steuern, ergeben hätten, lassen sich, wie in der nachstehenden Tabelle dargestellt, wie folgt auf den in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Betrag überleiten. In der Erhöhung des durchschnittlichen Konzern-Steuersatzes von rund 22 % auf rund 25 % spiegelt sich der Effekt aus einer anderen Gewichtung der Ergebnisse vor Steuern von den eher „Niedrig-Steuersatz-Gesellschaften“ hin zu den Gesellschaften mit einem höheren Steuersatz wider.

in T€	2014	2013
Ergebnis vor Steuern	43.287	38.852
Durchschnittlicher Konzernsteuersatz rund	25 %	22 %
Zu erwartender Steueraufwand	10.775	8.707
Ertragsteuerliche Hinzurechnungen / -kürzungen	810	158
Wertberichtigung auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge sowie temporäre Differenzen	-203	-514
Laufende Steuerbeträge Vorjahre	222	-50
Latente Steuerbeträge Vorjahre	-381	-5
Sonstige Effekte inklusive Steuersatzänderungen	-1.551	-19.113
Ausgewiesener Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung	9.672	-10.817
Gesamte effektive Steuerbelastung	22 %	-28 %

Die sonstigen Effekte beinhalten im Wesentlichen die Auswirkung aus einem aktivierten latenten Steueranspruch im Zuge der Schließung einer Tochtergesellschaft.

Die Muttergesellschaft Lekkerland AG & Co. KG und die übrigen in Deutschland einbezogenen Personenhandelsgesellschaften unterliegen nur der Gewerbesteuerpflicht. Bei den in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaften – sofern keine Ergebnisabführungsverträge bestehen – fällt darüber hinaus noch Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % und Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % an. Die Berechnung ausländischer Ertragsteuern erfolgt auf der Grundlage der in den einzelnen Ländern gültigen Gesetze und Verordnungen. Die Steuersätze für diese Gesellschaften variieren zwischen 15 % und 34 %. Für die latenten Steuern im Zusammenhang mit Unternehmenskäufen wird der entsprechende Steuersatz der betroffenen Tochtergesellschaft zugrunde gelegt.

Zur Herleitung aktiver und passiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.2.

## 6.9 Konzern-Ergebnis aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

in T€	2014	2013
Umsatzerlöse	95	943.396
Aufwendungen	-46*	974.790
Sonstige betriebliche Erträge	7.086	1.787
Finanzergebnis	431	-450
Ergebnis vor Steuern	7.658	-30.057
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	0
Konzern-Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführtem Geschäftsbereich	<b>7.658</b>	<b>-30.057</b>

\* Der negative Betrag in den Aufwendungen resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung einer im Vorjahr gebildeten Rückstellung.

Diese Ergebnisse sind aufgrund der 100 %-igen Beteiligungsstruktur vollumfänglich dem eigenen Konzernergebnis zuzurechnen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen ist ein Gewinn aus der Entkonsolidierung der Lekkerland Česká republika in Höhe von 886 T€ enthalten. Davon entfallen 559 T€ auf Währungsdifferenzen, die ergebniswirksam reklassifiziert wurden.

Die Gewinne aus der Veräußerung von Vermögenswerten des Anlagevermögens aus dem nicht fortgeführten Geschäftsbereich betragen 367 T€ (Vorjahr: 145 T€).

## 6.10 Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechneten Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2014	2013*
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	12.517	15.361
Abschreibungen auf Sachanlagen	25.073	27.761
	<b>37.590</b>	<b>43.122</b>

\* inklusive nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

Hinsichtlich weiterer Angaben vergleiche Erläuterungen zu den immateriellen Vermögenswerten und den Sachanlagen unter Ziffer 5.1.

## 6.11 Zusätzliche Angaben gemäß HGB

Diese Angaben sind inklusive des nicht fortgeführten Geschäftsbereichs.

### Personalaufwand

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung verrechneten Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2014	2013*
Löhne und Gehälter	206.064	208.125
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	41.890	44.333
	<b>247.954</b>	<b>252.458</b>
Leistungen für Altersversorgung	15.047	16.819

\*inklusive nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

Die Leistungen für Altersversorgung betreffen Aufwendungen aus Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen in Höhe von 713 T€ (Vorjahr: 1.944 T€) sowie aus Rentenbeiträgen in Höhe von 13.784 T€ (Vorjahr: 14.336 T€), für die keine Rückstellungen gebildet wurden. Diese sind in den Personalaufwendungen enthalten. Darüber hinaus ist auch ein Zinsanteil auf die Pensionsrückstellungen in Höhe von 550 T€ (Vorjahr: 539 T€) enthalten, der im Finanzergebnis gezeigt wird.

2014 wurden im Jahresdurchschnitt im Konzern 4.942 Mitarbeiter exklusive Auszubildende (Vorjahr: 5.568) beschäftigt, davon 2.251 Angestellte (Vorjahr: 2.540) und 2.691 gewerbliche Arbeitnehmer (Vorjahr: 3.028). Der Jahresdurchschnitt wurde dabei als einfacher Durchschnitt der jeweils am 31. März, 30. Juni, 30. September und 31. Dezember beschäftigten Arbeitnehmer, ohne die zu ihrer Berufsausbildung Beschäftigten, ohne Gesellschafter und Geschäftsführer, jedoch unter Einschluss der leitenden Angestellten (Prokuristen und Generalbevollmächtigte) sowie unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften berechnet.

### Honorare des Abschlussprüfers

Im abgelaufenen Geschäftsjahr fielen Aufwendungen für die Abschlussprüfungsleistungen in Höhe von 414 T€, für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von 80 T€, für Steuerberatungsleistungen in Höhe von 1.060 T€ sowie für sonstige Beratungsleistungen in Höhe von 14 T€ an.

## 7 Sonstige Angaben

### 7.1 Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Wie im Vorjahr existieren im Konzern keine wesentlichen Haftungsverhältnisse, über die zu berichten wäre. Als Eventualverbindlichkeiten sind mögliche zukünftige Verpflichtungen des Konzerns aus Rückkaufgarantien und sonstigen Risiken zu nennen, für die aufgrund der individuellen Eintrittswahrscheinlichkeit gemäß IAS 37 keine Rückstellung gebildet wurde. Für die Eventualverbindlichkeiten wurde der wahrscheinliche Betrag der etwaigen Inanspruchnahme ausgewiesen.

## 7.2 Operatingleasing

Im Konzern bestehen neben den Finanzierungs-Leasingverhältnissen – vergleiche Erläuterungen zum Anlagevermögen – Miet- beziehungsweise Leasingverhältnisse, die nach IAS 17 als Operating-Leasingverhältnisse zu qualifizieren sind. Hierbei handelt es sich zu einem großen Teil um angemietete Gebäude.

Die finanziellen Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen stellen sich wie folgt dar:

in T€	< 1 Jahr	1–5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
<b>Operatingleasing</b>				
Leasingzahlungen	29.825	74.571	38.255	<b>142.651</b>

Als Aufwand wurden 2014 Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 29.843 T€ (Vorjahr: 26.876 T€) erfasst. Künftig werden dem Konzern aus Untermietverhältnissen, bezogen auf die Restlaufzeit der mit den Untermietern abgeschlossenen Verträge im Zusammenhang mit Operating-Leasingverhältnissen, 2.898 T€ (Vorjahr: 3.691 T€) zufließen.

## 8 Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Nachfolgend sind die Buchwerte, die Wertansätze und die beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien des IAS 39 dargestellt.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die sonstigen Vermögenswerte sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente haben vorwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen die Buchwerte näherungsweise dem Zeitwert. Für die zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen existieren keine aktiven Märkte. Eine verlässliche Bewertung zum beizulegenden Zeitwert ist nicht möglich, da die Schwankungsbreite der sachgerechten Bemessung erheblich ist und die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb dieser Bandbreiten nicht auf angemessene Weise beurteilt werden können. Eine Veräußerung ist derzeit nicht geplant.

Die Zeitwerte der nicht börsennotierten Anleihen werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen unter Zugrundelegung der zum Stichtag gültigen Währungskurse sowie US-Marktzinssätze (2014: 2,0 %, 2013: 2,2 %) ermittelt. Den Finanzierungs-Leasingverhältnissen liegen vorwiegend fixe Zinssätze zugrunde, allerdings weichen diese vertraglichen Zinssätze nicht erheblich von den Zinssätzen zum jeweiligen Stichtag ab. Der als Barwert der Mindestzahlungen ausgewiesene Buchwert der Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasingverhältnissen entspricht näherungsweise dem Zeitwert. Es ergeben sich somit keine Abweichungen zwischen Buch- und Zeitwert. Kontokorrent- und Cash-Pool-Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben nahezu vollständig kurze Restlaufzeiten. Der Buchwert entspricht somit näherungsweise dem Zeitwert.

Erfolgswirksame Effekte aus Finanzinstrumenten ergeben sich insbesondere in Form von Zins- und Beteiligungsergebnissen –

zur Aufgliederung nach Bewertungskategorien vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 6.7.

in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			
		Buchwert 31.12.2014	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Zeitwert	Zeitwert 31.12.2014
<b>Aktiva</b>					
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen / Sonstige Finanzanlagen	Zur Veräußerung verfügbar	3.944	3.944	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	395.093	395.093	–	395.093
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte ohne Swaps	Ausgereichte Kredite und Forderungen	150.101	150.101	–	150.101
Swaps auf Anleihen*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	12.703	–	12.703	12.703
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Ausgereichte Kredite und Forderungen	6.040	6.040	–	6.040
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente inklusive Cash-Pool-Forderungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	163.000	163.000	–	163.000
<b>Passiva</b>					
Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	Finanzielle Verbindlichkeit	161.744	161.744	–	161.744
Anleihen ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	196.292	196.292	214.106	214.106
Swaps auf Anleihen*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	763	–	763	763
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Finanzielle Verbindlichkeit	53.141	53.141	–	53.141
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeit	756.815	756.815	–	756.815
Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	47.385	47.385	–	47.385

\* Diese Finanzinstrumente fallen in vollem Umfang ihrer Buchwerte in die Stufe 2.

in T€	Bewertungskategorie nach IAS 39	Wertansatz Bilanz nach IAS 39			
		Buchwert 31.12.2013	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Zeitwert	Zeitwert 31.12.2013
<b>Aktiva</b>					
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen / Sonstige Finanzanlagen	Zur Veräußerung verfügbar	4.845	4.845	–	–
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	431.704	431.704	–	431.704
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte ohne Swaps	Ausgereichte Kredite und Forderungen	112.193	112.193	–	112.193
Swaps auf Anleihen und konzerninterne Darlehen*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	1.154	–	1.154	1.154
Forderungen aus Finanzierungsleasing	Ausgereichte Kredite und Forderungen	2.528	2.528	–	2.528
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente inklusive Cash-Pool-Forderungen	Ausgereichte Kredite und Forderungen	205.038	205.038	–	205.038
<b>Passiva</b>					
Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital	Finanzielle Verbindlichkeit	144.490	144.490	–	144.490
Anleihen ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	174.262	174.262	191.042	191.042
Swaps auf Anleihen und konzerninterne Darlehen*	Als Sicherungsinstrument designierte Derivate	10.316	–	10.316	10.316
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Finanzielle Verbindlichkeit	56.533	56.533	–	56.533
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Finanzielle Verbindlichkeit	749.294	749.294	–	749.294
Sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten ohne Swaps	Finanzielle Verbindlichkeit	63.839	63.839	–	63.839

\* Diese Finanzinstrumente fallen in vollem Umfang ihrer Buchwerte in die Stufe 2.

Die Stufen der Fair-Value-Hierarchie und ihre Anwendung auf die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Konzerns sind im Folgenden beschrieben:

Stufe 1: Es sind notierte Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten an aktiven Märkten vorhanden.

Stufe 2: Es existieren andere Informationen als notierte Marktpreise, die direkt oder indirekt beobachtbar sind.

Stufe 3: Informationen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren, sind vorhanden.

Derzeit werden im Konzern nur die derivativen Finanzinstrumente zum Fair Value bewertet. Diese Finanzinstrumente fallen in vollem Umfang ihrer Buchwerte in die Stufe 2.

Die beizulegenden Zeitwerte der Swaps basieren auf Marktvergleichsverfahren von Banken. Ähnliche Verträge werden auf aktiven Märkten gehandelt und die Preisnotierung basiert im Wesentlichen auf den am Stichtag zugrunde liegenden Kassakursen und den daraus mithilfe der laufzeitkongruenten Marktzinsen errechneten Cashflows. Diese werden auf den jeweiligen Stichtag diskontiert.

## 9 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt, wie sich der Finanzmittelfonds im Laufe des Geschäftsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert hat. In Übereinstimmung mit IAS 7 wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer, investiver und finanzierender Tätigkeit unterschieden.

Darüber hinaus wird in der Kapitalflussrechnung den Erfordernissen des IFRS 5.33 (c) Rechnung getragen, indem unter den jeweiligen Cashflows der fortgeführten Geschäftsbereiche ein zusammengefasster Ausweis für den nicht fortgeführten Geschäftsbereich enthalten ist. Eine Überleitung der Cashflows zur Veränderung des jeweiligen Finanzmittelfonds ist aufgrund konzerninterner Verrechnungen nicht möglich.

Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene **Finanzmittelfonds** enthält Barmittel und Bankguthaben sowie jederzeit fällige Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Banken. Der Finanzmittelfonds entspricht damit per Saldo den ausgewiesenen Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten auf der Aktivseite der Bilanz nach Saldierung von Bankguthaben und -verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Cash-Pool-Vereinbarungen sowie passivisch ausgewiesenen Kontokorrentverbindlichkeiten. Zu den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten vergleiche entsprechende Erläuterungen unter Ziffer 5.7, hinsichtlich Kontokorrentverbindlichkeiten vergleiche Ziffer 5.10.

Bei der Ermittlung des **Cashflows aus betrieblicher Tätigkeit** wurde die indirekte Methode gewählt. Die gezeigten Veränderungen von Bilanzposten ergeben sich grundsätzlich aus der Differenz der Werte zum Stichtag im Vergleich zum Vorjahr.

Der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** setzt sich aus Auszahlungen für Investitionen in immaterielles Anlagevermögen und in Sach- und Finanzanlagen sowie aus Einzahlungen für Abgänge des Anlagevermögens zusammen. Der Cashflow 2014 ist wie in den Vorjahren auch durch laufende Einzahlungen und Auszahlungen im Zusammenhang mit immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen beeinflusst. Die Investitionen umfassen nicht die Investitionen für Vermögenswerte, die Gegenstand von Finanzierungs-Leasingvereinbarungen sind. Diese sind, entsprechend IAS 7, mit den Veränderungen der Leasingverbindlichkeiten innerhalb der Finanzierungstätigkeit zu saldieren.

Der **Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit** ist durch Auszahlungen an die Anteilseigner der Lekkerland AG & Co. KG, die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten und Zinsein- und -auszahlungen geprägt.

Insgesamt ergibt sich 2014 eine Veränderung des Finanzmittelfonds in Höhe von -57.673 T€ (Vorjahr: -20.827 T€).

## 10 Segmentberichterstattung

In den einzelnen Ländern sind die Aktivitäten des Lekkerland Konzerns schwerpunktmäßig auf den Vertrieb von Food-Waren und Non-Food-Artikeln des täglichen Bedarfs und Tabakwaren sowie auf Vermittlungsleistungen im Zusammenhang mit Electronic Value (e-va) ausgerichtet. Darüber hinaus bietet der Konzern Shopsysteme und -einrichtungen für Einzelhändler an. Die Artikel werden überwiegend an Einzelhändler wie Tankstellenshops, Kioske oder Tabakwarenfachgeschäfte oder Einzelhandelsketten verkauft. Des Weiteren werden Logistikleistungen für die Fast Food-Gastronomie erbracht.

Die Segmentdaten werden auf der Grundlage der im Konzernabschluss angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ermittelt. Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge, die aus Transaktionen zwischen den einzelnen Segmenten resultieren, werden in der Segmentberichterstattung in der Spalte „Holdings / Konsolidierung“ eliminiert. Darüber hinaus enthält die Spalte „Holdings / Konsolidierung“ Kosten von übergeordneten Konzern-Funktionen sowie konzernübergreifende Vermögenswerte und -schulden.

Die Umsatzerlöse mit Dritten repräsentieren den Umsatz aus dem Verkauf von Handelswaren. Das Verkaufsgebiet erstreckt sich im Wesentlichen auf die Länder, die dem Sitz der konsolidierten Konzern-Unternehmen entsprechen. Demgemäß werden die Umsätze segmentiert. Die verrechneten Umsatzerlöse resultieren aus Leistungsbeziehungen zwischen den einzelnen Segmenten. Das Segmentvermögen, die Segmentverbindlichkeiten und die Segmentinvestitionen werden ebenfalls auf der Grundlage des Standorts der Konzern-Gesellschaft ermittelt.

Das Betriebsergebnis der Geschäftssegmente wird vom Management getrennt überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Segmente zu bestimmen. Segmentbezogen dient dabei das Ergebnis vor Finanzerträgen und -aufwendungen sowie Steuern (EBIT) als zentrale Steuerungsgröße.

Das gesondert ausgewiesene EBITDA entspricht dem Ergebnis vor Berücksichtigung des Finanzergebnisses, vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie vor planmäßigen Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Segmentvermögen stellt das operativ notwendige Vermögen der einzelnen Segmente dar. Es umfasst im Wesentlichen die immateriellen Vermögenswerte und zurechenbaren Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markenrechte und Kundenstämme aus Unternehmenszusammenschlüssen, die Sachanlagen und die kurzfristigen Vermögenswerte mit Ausnahme der Ansprüche aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente. Die aktiven latenten Steuern und die Finanzanlagen stellen ebenfalls keinen Bestandteil des Segmentvermögens dar. In den Segmentschulden

sind die operativen Schulden und Rückstellungen der einzelnen Segmente enthalten. Nicht in den Segmentverbindlichkeiten enthalten sind im Wesentlichen das von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestellte Kapital und Eigenkapital, die Finanzverbindlichkeiten sowie Rückstellungen und Verbindlichkeiten aus laufenden Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sowie aus latenten Steuern. Die Überleitung zur Konzern-Bilanzsumme ist gesondert dargestellt.

Die Investitionen beinhalten die Zugänge an immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen als auch Investitionen aus im Rahmen von Unternehmenskäufen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten und stillen Reserven. Das Segment Osteuropa wird im Rahmen der Segmentberichterstattung als nicht fortgeführter Geschäftsbereich gezeigt, wobei die Darstellung und Vorgehensweise auch hier unverändert bleiben.

Geschäftssegmente in T€	Deutschland		Restliches Westeuropa		Osteuropa (nicht fortgeführt)		Holdings/ Konsolidierung		Konzern*	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse	7.442.892	7.157.697	4.541.978	4.532.688	95	943.396	0	0	11.984.965	12.633.781
Innenumsatz Erlöse / Erlöschmälerungen (intersegmentär)	8.250	6.501	- 2.190	- 1.921	0	0	- 6.060	- 4.580	0	0
(davon Konsolidierung)	7.451.142	7.164.198	4.539.788	4.530.767	95	943.396	(-6.060)	(-4.580)	11.984.965	12.633.781
<b>EBITDA</b> (davon Konsolidierung)	<b>60.461</b>	<b>60.876</b>	<b>42.676</b>	<b>46.104</b>	<b>7.120</b>	<b>- 27.575</b>	<b>- 11.820</b> (0)	<b>- 15.030</b> (0)	<b>98.437</b>	<b>64.375</b>
Abschreibungen** (davon Konsolidierung)	20.319	21.522	14.917	18.035	0	3.167	333 (66)	397 (66)	35.569	43.121
Wertminderungsaufwendungen nach IAS 36	1.232	0	789	0	0	0	0	0	2.021	0
<b>Segmentergebnis (EBIT)</b> (davon Konsolidierung)	<b>38.909</b>	<b>39.354</b>	<b>26.970</b>	<b>28.069</b>	<b>7.120</b>	<b>- 30.742</b>	<b>- 12.153</b> (-66)	<b>- 15.427</b> (-66)	<b>60.846</b>	<b>21.254</b>
Finanzertrag (davon Konsolidierung)	1.108	844	1.007	1.277	293	350	- 111 (-256)	- 437 (-541)	2.297	2.034
Finanzaufwand (davon Konsolidierung)	- 5.271	- 5.155	- 3.037	- 3.277	- 899	- 2.764	- 2.991 (6.543)	- 3.297 (6.424)	- 12.198	- 14.493
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.712	5.590	6.606	6.351	0	0	- 2.646	- 22.758	9.672	- 10.817
<b>Jahresüberschuss vor Ergebniszuweisung</b>									<b>41.273</b>	<b>19.612</b>
Andere Informationen										
<b>Segmentvermögen</b> (davon Konsolidierung)	<b>593.365</b>	<b>529.379</b>	<b>559.218</b>	<b>562.323</b>	<b>1.654</b>	<b>22.594</b>	<b>- 13.356</b> (-46.456)	<b>- 21.676</b> (-40.681)	<b>1.140.881</b>	<b>1.092.620</b>
Überleitung zur Bilanzsumme									207.882	260.201
<b>Summe Aktiva</b>									<b>1.348.763</b>	<b>1.352.821</b>
<b>Segmentverbindlichkeiten</b> (davon Konsolidierung)	<b>487.055</b>	<b>488.616</b>	<b>428.007</b>	<b>408.070</b>	<b>11.621</b>	<b>32.117</b>	<b>- 282</b> (-23.960)	<b>27.170</b> (-22.378)	<b>926.401</b>	<b>955.973</b>
Überleitung zur Bilanzsumme									422.362	396.848
<b>Summe Passiva</b>									<b>1.348.763</b>	<b>1.352.821</b>
<b>Investitionen</b>	<b>37.082</b>	<b>31.935</b>	<b>9.780</b>	<b>13.785</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>207</b>	<b>280</b>	<b>47.069</b>	<b>46.000</b>

\* inklusive nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

\*\* Bei den Abschreibungen im Segment Osteuropa handelt es sich um Wertminderungen nach IFRS 5.

In den Segmenten Deutschland und Restliches Westeuropa wurden 2014 Umsätze mit einem Kunden in Höhe von 1.285.133 T€ (Vorjahr inklusive Osteuropa: 1.345.099 T€) getätigt.

Umsatzerlöse nach Sortimenten\*

in T€	Food/Non-Food		Tabakwaren einschließlich Tabakwarenautomatenpackungen		Provisionen auf Electronic Value (e-va)/Sonstiges		Konzern	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Umsatzerlöse	2.325.970	2.345.271	9.553.150	10.181.751	105.845	106.759	11.984.965	12.633.781

\*inklusive nicht fortgeführtem Geschäftsbereich

## 11 Finanzrisiko- und Kapitalmanagement

Ein wesentlicher Bestandteil der Geschäftstätigkeit des Konzerns ist der Handel mit Tabakwaren, der zu nicht unwesentlichen Sonderbevorratungen führen kann. Wesentliches Ziel ist es darüber hinaus auch, gegebenenfalls schnell und flexibel Chancen für Akquisitionen wahrzunehmen beziehungsweise übernommene Gesellschaften in die operativen und Finanzierungsstrukturen des Konzerns einzubinden. Die Aufgabe des Finanz- und Kapitalmanagements ist es daher, die hierfür erforderliche Liquidität bereitzustellen, die Höhe der Liquidität, der lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten und des Working Capitals zu optimieren sowie Zins- und Währungsrisiken zu minimieren. Das Finanz- und Kapitalmanagement ist dabei Bestandteil des Risikomanagements des Konzerns, das im Business Control System abgebildet ist.

Um jederzeit eine ausreichende Liquidität sicherzustellen, besteht im Konzern die Strategie, zur Finanzierung langfristiger Vermögenswerte entsprechend langfristige Mittel bereitzustellen. Dem Konzern steht hierfür per 31. Dezember 2014 langfristig von den Gesellschaftern zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital in Höhe von insgesamt 161.744 T€ zur Verfügung – vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.8. Darüber hinaus wurden, ohne die bereits zurückgezahlten Tranchen, 2005 und 2007 Anleihen in den USA in Höhe von insgesamt 225.000 TUS-\$ sowie 8.000 T€ aufgenommen. Daneben bestehen Finanzierungs-Leasingverträge, für die zum 31. Dezember 2014 Verbindlichkeiten in Höhe von 53.141 T€ ausgewiesen werden – speziell zu Fälligkeiten und sonstigen Erläuterungen vergleiche Ziffer 5.10.

Zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken aus den Anleihen wurden Cross-Currency-Swaps abgeschlossen, die als Cashflow-Hedges designed wurden. Die abgeschlossenen Hedges sind vollständig effektiv. Zins- und Währungskursschwankungen aus Finanzverbindlichkeiten haben somit keinen Einfluss auf das Ergebnis. Die Zins- / Währungs-Swaps sind stets den originären Grundgeschäften zugeordnet, sodass aus diesen Instrumenten keine Risiken resultieren.

Die Finanzierungs-Leasingverträge haben überwiegend fixe Zinssätze, sodass keine wesentlichen Risiken aus Zinsschwankungen bestehen. Fremdwährungsrisiken im Finanzierungsbereich resultieren darüber hinaus aus Darlehen in Fremdwährung, die im Zuge der konzerninternen Finanzierung an Konzern-Gesellschaften

ausgereicht werden. Solche Geschäfte werden gesichert und als Cashflow-Hedge designed. Fremdwährungsrisiken aus der Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Konzern-Gesellschaften in die Konzern-Währung werden nicht gesichert, da diese keinen Einfluss auf die Cashflows des Konzerns haben. Diese Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral in einer gesonderten Rücklage im Posten „Von den Gesellschaftern langfristig zur Verfügung gestelltes Kapital und Eigenkapital“ gezeigt. Es existieren im Konzern keine weiteren wesentlichen Fremdwährungsrisiken.

Neben den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten stehen dem Konzern zur kurzfristigen Finanzierung und Absicherung insbesondere von Lieferantenverbindlichkeiten Kreditlinien von mehreren voneinander unabhängigen Hausbanken in Höhe von insgesamt 152.752 T€ zur Verfügung. Cash-Pooling wird länderübergreifend betrieben und dient zur Optimierung der konzerninternen Finanzierung. Durch die kurzfristigen Finanzmittel wird insbesondere der Liquiditätsbedarf für das Working Capital sichergestellt, dient aber auch zur Finanzierung sonstiger kurzfristiger Vermögenswerte. Daneben wird das Working Capital Management weiter optimiert. Die Kreditlinien haben flexible Zinssätze, vergleiche Erläuterungen unter Ziffer 5.10. Bei einer hypothetischen vollständigen Ausnutzung der Kreditlinien und einem hypothetischen Anstieg des Jahreszinses von 1% ergäbe sich ein Mehraufwand von 1.528 T€, umgekehrt bedeutet ein Absinken in gleicher Höhe einen entsprechenden Minderaufwand. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Bestand an kurzfristigen Finanzmitteln betrug zum 31. Dezember 2014 insgesamt 163.000 T€ (Vorjahr: 205.038 T€).

Aus dem operativen Geschäft ist der Konzern Ausfallrisiken, insbesondere bezogen auf die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte, ausgesetzt. Ausfallrisiken wird mittels Einzelwertberichtigungen und pauschalierter Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die Außenstände werden laufend überwacht. Ausfallrisiken werden in Deutschland, Österreich und seit 2014 auch in der Schweiz, Belgien, Spanien und den Niederlanden durch eine Warenkreditversicherung abgesichert, wobei Forderungen gegen bestimmte Großkunden, Zentralregulierer und Kleinstforderungen nicht mitversichert sind. Wir sehen kein Forderungsausfallrisiko, das zu einer wesentlichen Beeinträchtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage führen könnte.

## 12 Angaben über Beziehungen zu und Transaktionen mit nahestehenden Personen und Unternehmen

Kommanditisten der Lekkerland AG & Co. KG sind die Austria Tabak GmbH, Wien (Österreich), die Express SOW Holding GmbH & Co. KG, Mülheim a. d. Ruhr, die EXPRESS MITTE HOLDING GmbH & Co. KG, Elz, die CGL Handel GmbH & Co. KG, Braak, die TL Süd GmbH & Co. KG, Möggingen, und die EXPRESS NORD-WEST HOLDING GmbH & Co. KG, Lotte, mit einer Kommanditeinlage von insgesamt 40.000 T€. Die Gesellschafter haben 15.259 T€ (Vorjahr: 25.612 T€) entnommen.

Darüber hinaus werden von mittelbaren und unmittelbaren Gesellschaftern der Lekkerland AG & Co. KG Immobilien angemietet und Tätigkeitsvergütungen an diese entrichtet. Die entsprechenden Aufwendungen für das Jahr 2014 betragen 15.026 T€ (Vorjahr: 14.323 T€). Weiterhin werden von diesen Gesellschaftern im Rahmen der Geschäftstätigkeit des Konzerns Tabakwaren bezogen. Die damit verbundenen Einkaufsumsätze beliefen sich für das Jahr 2014 nach dem Abzug der Tabaksteuer auf rund 227.761 T€ (Vorjahr: 174.185 T€).

Weiterhin sind im Rahmen der assoziierten Unternehmen ausschließlich Dienstleistungsaufwendungen in Höhe von 267 T€ (Vorjahr: 118 T€) entstanden.

Persönlich haftende Gesellschafterin der Lekkerland AG & Co. KG ist die Lekkerland AG, Wien (Österreich), mit einem Grundkapital von 400 T€. Als Vorstände der Lekkerland AG, Wien (Österreich), waren im Geschäftsjahr 2014 bestellt:

Michael Hoffmann (Vorsitzender), Chief Executive Officer, Köln  
 Dr. Edgar C. Lange, Chief Financial Officer, München  
 Kay Schiebur, Chief Supply Chain Officer, Köln  
 Patrick Steppe, Chief Sales Officer, Stabroek (Belgien)

Die Vergütungen der Lekkerland AG & Co. KG an die tätigen Vorstände für das Geschäftsjahr 2014 betragen 3.602 T€ (Vorjahr: 2.910 T€).

Für ehemalige Geschäftsführer bestanden zum Bilanzstichtag Pensionsrückstellungen in Höhe von 2.095 T€. Zudem wurden Pensionszahlungen an ehemalige Geschäftsführer in Höhe von 186 T€ geleistet.

Die Lekkerland AG & Co. KG hat einen Aufsichtsrat. An Mitglieder des Aufsichtsrats wurden wie im Vorjahr keine Tätigkeitsvergütungen entrichtet.

Der Corporate Governance Bericht, der sich auf den Lekkerland Corporate Governance Kodex auf der Grundlage des Deutschen Corporate Governance Kodex bezieht, wurde freiwillig vom Vorstand und Aufsichtsrat in Anlehnung an die nach § 161 AktG für Aktiengesellschaften vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und öffentlich unter der Internetadresse [www.lekkerland.com](http://www.lekkerland.com) zugänglich gemacht.

## 13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres bis zur Erstellung des Konzern-Abschlusses und Konzern-Lageberichts sind folgende Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten:

Im Rahmen der Umsetzung der Unternehmensstrategie „Convenience 2020“ wurden für das Segment Deutschland diverse Maßnahmen entwickelt. Zu Beginn des Jahres 2015 erfolgte die Kommunikation eines wesentlichen notwendigen Maßnahmenprogramms, welches zur erforderlichen Modernisierung und Harmonisierung von Prozessen und Abläufen unabdingbar ist und eine Anpassung der Mitarbeiterstruktur und Belegschaftsstärke erfordert. Einerseits werden hierzu zukünftig neue Stellen geschaffen, es ist aber auch unvermeidbar, dass bis zum Jahr 2017 circa 10 % der aktuellen Arbeitsplätze in Deutschland entfallen werden. Über die Art und Weise des Arbeitsplatzabbaus wird seit Anfang des Jahres mit dem Betriebsrat in Deutschland verhandelt.

Frechen, den 26. März 2015

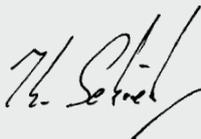
Lekkerland AG, Wien (Österreich)



Michael Hoffmann



Dr. Edgar C. Lange



Kay Schiebur



Patrick Steppe

# Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Lekkerland AG & Co. KG, Frechen, aufgestellten Konzern-Abschluss – bestehend aus Konzern-Bilanz, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzern-Abschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzern-Abschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzern-Lagebericht vermittelten Bilds der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzern-Abschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzern-Abschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzern-Abschlusses und des Konzern-Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzern-Abschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzern-Abschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 26. März 2015

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



*Mutz*

Zender  
Wirtschaftsprüfer

*Dietz*

Dietz  
Wirtschaftsprüferin

# Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat sich während des Geschäftsjahres 2014 in regelmäßigen Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung und den Gang der Geschäfte sowie über die finanzielle Lage der Gesellschaft und alle wesentlichen Ereignisse informieren lassen. In fünf Aufsichtsratssitzungen hat der Vorstand den Aufsichtsrat über die Markt- und Wettbewerbsentwicklung, daraus resultierende Vertriebsstrategien und deren Perspektiven und Risiken unterrichtet. Die strategische Ausrichtung sowie grundlegende Fragen der Finanz-, Investitions- und Personalplanung wurden im Aufsichtsrat intensiv beraten.

Zur Diskussion und Beratung aktueller geschäftspolitischer Themen stand der Aufsichtsrat darüber hinaus in engem Kontakt mit dem Vorstand. Gemeinsam mit dem Vorstand hat sich der Aufsichtsrat verpflichtet, den in Anlehnung an den Deutschen Corporate Governance Kodex gefassten Lekkerland Corporate Governance Kodex zu beachten. Der Aufsichtsrat hat in dem durch Gesetz und Geschäftsordnung vorgegebenen Rahmen den Vorstand überwacht und beratend begleitet.

Der zum 31. Dezember 2014 aufgestellte Jahresabschluss sowie der Konzern-Abschluss und der Konzern-Lagebericht der Gesellschaft sind im Auftrag des Aufsichtsrats durch die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, geprüft worden. Die Prüfung der KPMG hat ergeben, dass die Buchführung, der Jahresabschluss, der Konzern-Abschluss und der Konzern-Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen und einen sicheren Einblick in die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft ermöglichen. Der Abschlussprüfer hat den Abschlüssen seinen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat die Ergebnisse seiner Prüfung eingehend mit dem Wirtschaftsprüfer und dem Vorstand erörtert.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss sowie den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht der Lekkerland AG & Co. KG zum 31. Dezember 2014 geprüft. Er empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzern-Abschlusses.

Dem Vorstand, den Geschäftsleitungen der Landesgesellschaften, den Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretern aller zum Konzern gehörenden Unternehmen dankt der Aufsichtsrat für ihre große Einsatzbereitschaft und das hohe persönliche Engagement.

Frechen, im April 2015



A handwritten signature in black ink, consisting of stylized, cursive letters that appear to read 'L. Bresser'.

Lorenz Bresser  
Vorsitzender des Aufsichtsrats

# Lekkerland Corporate Governance Kodex

## 1 Präambel

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (der „Kodex“) stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften (Unternehmensführung) dar und enthält international und national anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex hat zum Ziel, das deutsche Corporate Governance System transparent und nachvollziehbar zu machen. Er will das Vertrauen der internationalen und nationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften fördern.

Der Kodex richtet sich in erster Linie an börsennotierte Gesellschaften und Gesellschaften mit Kapitalmarktzugang im Sinne des § 161 Absatz 1 Satz 2 des deutschen Aktiengesetzes. Auch nicht kapitalmarktorientierten Gesellschaften wird die Beachtung des Kodex empfohlen. Der Aufsichtsrat der Lekkerland AG & Co. KG hat daher beschlossen, den Inhalt des Kodex unter Berücksichtigung der besonderen rechtlichen Verhältnisse der Lekkerland AG sowie der Lekkerland AG & Co. KG (im Folgenden auch „Gesellschaft“) für Zwecke der Corporate Governance des Lekkerland Konzerns (im Folgenden auch „Unternehmen“) zur Anwendung zu bringen. Hierzu haben Vorstand und Aufsichtsrat der Gesellschaft in enger Anlehnung an den Kodex einen Lekkerland Corporate Governance Kodex (den „Lekkerland Kodex“) erlassen. Dieser trägt dem Umstand Rechnung, dass die Lekkerland AG & Co. KG als Konzern-Obergesellschaft in der Rechtsform einer deutschen Kommanditgesellschaft (KG) mit einer Komplementärin in der Rechtsform einer österreichischen Aktiengesellschaft (AG) geführt wird.

Der Kodex wird in der Regel einmal jährlich vor dem Hintergrund nationaler und internationaler Entwicklungen überprüft und bei Bedarf angepasst. Gleichmaßen überprüft der Aufsichtsrat der Lekkerland AG & Co. KG regelmäßig, ob Änderungen des Lekkerland Kodex notwendig sind, und nimmt gegebenenfalls Anpassungen vor.

Der Lekkerland Kodex verdeutlicht die Verpflichtung von Vorstand und Aufsichtsrat, im Einklang mit den Prinzipien der sozialen Marktwirtschaft für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen (Unternehmensinteresse).

Deutschen Aktiengesellschaften ist ein duales Führungssystem gesetzlich vorgegeben. Diesem Prinzip fühlen sich auch die Gesellschafter des Unternehmens verpflichtet und haben in der Satzung der Gesellschaft die Anwendung eines dualen Führungssystems verbindlich geregelt.

Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands tragen gemeinsam die Verantwortung für die Unternehmensleitung. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Arbeit der Vorstandsmitglieder.

Der Aufsichtsrat bestellt, überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von den Gesellschaftern bestellt und entsandt.

Die Rechnungslegung des Unternehmens ist am True-and-Fair-View-Prinzip orientiert und hat ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln.

## 2 Gesellschafter und Gesellschafterversammlung

### 2.1 Gesellschafter

2.1.1 Die Gesellschafter nehmen im Rahmen der satzungsmäßig vorgesehenen Möglichkeiten ihre Rechte vor oder während der Gesellschafterversammlung wahr und üben dabei ihr Stimmrecht aus.

2.1.2 Je 100 € Kommanditkapital gewähren eine Stimme. Kapitalanteile mit Mehrstimmrechten oder Vorzugsstimmrechten („golden shares“) sowie Höchststimmrechte bestehen nicht.

### 2.2 Gesellschafterversammlung

2.2.1 Der Vorstand legt der Gesellschafterversammlung den Jahresabschluss, den Lagebericht, den Konzern-Abschluss und den Konzern-Lagebericht vor. Sie entscheidet über die Gewinnverwendung sowie die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat und wählt den Abschlussprüfer.

Darüber hinaus entscheidet die Gesellschafterversammlung über die Satzung und den Gegenstand der Gesellschaft, über Satzungsänderungen und über wesentliche unternehmerische Maßnahmen wie insbesondere Unternehmensverträge und Umwandlungen. Sie kann über die Billigung des Systems der Vergütung der Vorstandsmitglieder beschließen.

2.2.2 Entfällt

2.2.3 Jeder Gesellschafter ist berechtigt, an der Gesellschafterversammlung teilzunehmen, das Wort zu Gegenständen der Tagesordnung zu ergreifen und sachbezogene Fragen und Anträge zu stellen.

2.2.4 Der Versammlungsleiter sorgt für eine zügige Abwicklung der Gesellschafterversammlung. Dabei sollte er sich davon leiten lassen, dass eine ordentliche Gesellschafterversammlung spätestens nach vier bis sechs Stunden beendet ist.

### 2.3 Einladung zur Gesellschafterversammlung, Stimmrechtsvertreter

2.3.1 Die Gesellschafterversammlung ist vom Vorstand mindestens zweimal jährlich unter Angabe der Tagesordnung einzuberufen. Gesellschafter sind berechtigt, die Einberufung einer Gesellschafterversammlung und die Erweiterung der Tagesordnung zu verlangen.

2.3.2 Die Gesellschaft soll den Gesellschaftern die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte und die Stimmrechtsvertretung erleichtern. Die Gesellschafter können ihre Stimmrechte in der Gesellschafterversammlung durch Bestellung eines Vertreters für die weisungsgebundene Ausübung des Stimmrechts ausüben.

2.3.3 Entfällt

## 3 Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

3.1 Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohle des Unternehmens eng zusammen.

3.2 Der Vorstand stimmt die strategische Ausrichtung des Unternehmens mit dem Aufsichtsrat ab und erörtert mit ihm in regelmäßigen Abständen den Stand der Strategieumsetzung.

3.3 Für Geschäfte von grundlegender Bedeutung legen die Satzung oder der Aufsichtsrat Zustimmungsvorbehalte zugunsten des Aufsichtsrats fest. Hierzu gehören Entscheidungen oder Maßnahmen, welche die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Unternehmens grundlegend verändern.

3.4 Die ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrats ist gemeinsame Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein.

Der Aufsichtsrat soll die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands näher festlegen. Berichte des Vorstands an den Aufsichtsrat sind in der Regel in Textform zu erstatten. Entscheidungsnotwendige Unterlagen werden den Mitgliedern des Aufsichtsrats möglichst rechtzeitig vor der Sitzung zugeleitet.

3.5 Gute Unternehmensführung setzt eine offene Diskussion zwischen Vorstand und Aufsichtsrat sowie in Vorstand und Aufsichtsrat voraus. Die umfassende Wahrung der Vertraulichkeit ist dafür von entscheidender Bedeutung.

Alle Organmitglieder stellen sicher, dass die von ihnen zur Unterstützung einbezogenen Mitarbeiter die Verschwiegenheitspflicht in gleicher Weise einhalten.

3.6 In mitbestimmten Aufsichtsräten können die Vertreter der Aktionäre und der Arbeitnehmer die Sitzungen des Aufsichtsrats jeweils gesondert, gegebenenfalls mit Mitgliedern des Vorstands, vorbereiten.

Der Aufsichtsrat soll bei Bedarf ohne den Vorstand tagen.

3.7 Entfällt

3.8 Vorstand und Aufsichtsrat beachten die Regeln ordnungsgemäßer Unternehmensführung. Verletzen sie die Sorgfalt eines ordentlichen und gewissenhaften Geschäftsleiters beziehungsweise Aufsichtsratsmitglieds schuldhaft, so haften sie der Gesellschaft gegenüber auf Schadensersatz. Bei unternehmerischen Entscheidungen liegt keine Pflichtverletzung vor, wenn das Mitglied von Vorstand oder Aufsichtsrat vernünftigerweise annehmen durfte, auf der Grundlage angemessener Information zum Wohle der Gesellschaft zu handeln (Business Judgement Rule).

Schließt die Gesellschaft für den Vorstand eine D & O-Versicherung (Directors' and Officers' Liability Insurance) ab, ist, soweit gesetzlich vorgesehen, ein Selbstbehalt von mindestens 10 % des Schadens bis mindestens zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds zu vereinbaren.

3.9 Die Gewährung von Krediten des Unternehmens an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihre Angehörigen bedarf der Zustimmung des Aufsichtsrats.

3.10 Über die Corporate Governance sollen Vorstand und Aufsichtsrat jährlich berichten (Corporate Governance Bericht) und diesen Bericht im Zusammenhang mit der Erklärung zur Unternehmensführung veröffentlichen. Dabei sollte auch zu den Kodexanregungen Stellung genommen werden. Die Gesellschaft soll nicht mehr aktuelle Entsprechenserklärungen zum Kodex fünf Jahre lang auf ihrer Internetseite zugänglich halten.

## 4 Vorstand

### 4.1 Aufgaben und Zuständigkeiten

4.1.1 Der Vorstand leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Gesellschafter, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertschöpfung.

4.1.2 Der Vorstand entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt sie mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für ihre Umsetzung.

4.1.3 Der Vorstand hat für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien zu sorgen und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzern-Unternehmen hin (Compliance).

4.1.4 Der Vorstand sorgt für ein angemessenes Risikomanagement und Risikocontrolling im Unternehmen.

4.1.5 Der Vorstand soll bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben.

## 4.2 Zusammensetzung und Vergütung

4.2.1 Der Vorstand soll aus mehreren Personen bestehen und einen Vorsitzenden oder Sprecher haben. Eine Geschäftsordnung soll die Arbeit des Vorstands, insbesondere die Ressortzuständigkeiten einzelner Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten sowie die erforderliche Beschlussmehrheit bei Vorstandsbeschlüssen (Einstimmigkeit oder Mehrheitsbeschluss) regeln.

4.2.2 Das Aufsichtsratsplenum setzt die jeweilige Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest. Besteht ein Ausschuss, der die Vorstandsverträge behandelt, unterbreitet er dem Aufsichtsratsplenum seine Vorschläge. Das Aufsichtsratsplenum beschließt das Vergütungssystem für den Vorstand und überprüft es regelmäßig.

Die Gesamtvergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird vom Aufsichtsratsplenum unter Einbeziehung von etwaigen Konzern-Bezügen auf der Grundlage einer Leistungsbeurteilung festgelegt. Kriterien für die Angemessenheit der Vergütung bilden sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der Gesellschaft gilt. Hierbei soll der Aufsichtsrat das Verhältnis der Vorstandsvergütung zur Vergütung des oberen Führungskreises und der Belegschaft insgesamt auch in der zeitlichen Entwicklung berücksichtigen, wobei der Aufsichtsrat für den Vergleich festlegt, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind.

Soweit vom Aufsichtsrat zur Beurteilung der Angemessenheit der Vergütung ein externer Vergütungsexperte hinzugezogen wird, soll auf dessen Unabhängigkeit vom Vorstand beziehungsweise vom Unternehmen geachtet werden.

4.2.3 Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder umfasst die monetären Vergütungsteile, die Versorgungszusagen, die sonstigen Zusagen, insbesondere für den Fall der Beendigung der Tätigkeit, Nebenleistungen jeder Art und Leistungen von Dritten, die im Hinblick auf die Vorstandstätigkeit zugesagt oder im Geschäftsjahr gewährt wurden.

Die Vergütungsstruktur ist auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Die monetären Vergütungsteile sollen fixe und variable Bestandteile umfassen. Der Aufsichtsrat hat dafür zu sorgen, dass variable Vergütungsteile grundsätzlich eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben. Sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen soll bei der Ausgestaltung der variablen Vergütungsteile Rechnung getragen werden. Sämtliche Vergütungsteile müssen für sich und insgesamt angemessen sein und dürfen insbesondere nicht zum Eingehen unangemessener

Risiken verleiten. Die Vergütung soll insgesamt und hinsichtlich ihrer variablen Vergütungsteile betragsmäßige Höchstgrenzen aufweisen. Die variablen Vergütungsteile sollen auf anspruchsvolle, relevante Vergleichsparameter bezogen sein. Eine nachträgliche Änderung der Erfolgsziele oder der Vergleichsparameter soll ausgeschlossen sein.

Bei Versorgungszusagen soll der Aufsichtsrat das jeweils angestrebte Versorgungsniveau – auch nach der Dauer der Vorstandszugehörigkeit – festlegen und den daraus abgeleiteten jährlichen sowie den langfristigen Aufwand für das Unternehmen berücksichtigen.

Beim Abschluss von Vorstandsverträgen soll darauf geachtet werden, dass Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit einschließlich Nebenleistungen den Wert von zwei Jahresvergütungen nicht überschreiten (Abfindungs-Cap) und nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrages vergüten. Wird der Anstellungsvertrag aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund beendet, erfolgen keine Zahlungen an das Vorstandsmitglied. Für die Berechnung des Abfindungs-Caps soll auf die Gesamtvergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abgestellt werden.

Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels (Change of Control) soll 150 % des Abfindungs-Caps nicht übersteigen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats soll die Gesellschafterversammlung einmalig über die Grundzüge des Vergütungssystems und sodann über deren Veränderung informieren.

4.2.4 Die Gesellschafterversammlung kann beschließen, dass die Gesamtvergütung eines jeden Vorstandsmitglieds, aufgeteilt nach fixen und variablen Vergütungsteilen, unter Namensnennung offengelegt wird. Gleiches gilt für Zusagen auf Leistungen, die einem Vorstandsmitglied für den Fall der vorzeitigen oder regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstandsmitglied gewährt oder die während des Geschäftsjahres geändert worden sind. Die Offenlegung unterbleibt im Einzelfall, wenn die Gesellschafterversammlung dies mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat.

4.2.5 Die Offenlegung erfolgt gegebenenfalls im Anhang oder im Lagebericht. In einem Vergütungsbericht als Teil des Lageberichts werden die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstandsmitglieder dargestellt. Die Darstellung soll in allgemein verständlicher Form erfolgen.

Der Vergütungsbericht soll in diesem Fall auch Angaben zur Art der von der Gesellschaft erbrachten Nebenleistungen enthalten.

Ferner sollen gegebenenfalls im Vergütungsbericht für die Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, für jedes Vorstandsmitglied dargestellt werden:

- die für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen einschließlich der Nebenleistungen, bei variablen Vergütungsteilen ergänzt um die erreichbare Maximal- und Minimalvergütung,
- der Zufluss im beziehungsweise für das Berichtsjahr aus Fixvergütung, kurzfristiger variabler Vergütung und langfristiger variabler Vergütung mit Differenzierung nach den jeweiligen Bezugsjahren,
- bei der Altersversorgung und sonstigen Versorgungsleistungen der Versorgungsaufwand im beziehungsweise für das Berichtsjahr.

### 4.3 Interessenkonflikte

4.3.1 Vorstandsmitglieder unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot.

4.3.2 Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter dürfen im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit weder für sich noch für andere Personen von Dritten Zuwendungen oder sonstige Vorteile fordern oder annehmen oder Dritten ungerechtfertigte Vorteile gewähren.

4.3.3 Die Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstands darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen und Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

4.3.4 Jedes Vorstandsmitglied soll Interessenkonflikte dem Aufsichtsrat gegenüber unverzüglich offenlegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber informieren. Alle Geschäfte zwischen dem Unternehmen einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahe stehenden Personen oder ihnen persönlich nahe stehenden Unternehmungen andererseits haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Wesentliche Geschäfte sollen der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

4.3.5 Vorstandsmitglieder sollen Nebentätigkeiten, insbesondere Aufsichtsratsmandate außerhalb des Unternehmens, nur mit Zustimmung des Aufsichtsrats übernehmen.

## 5 Aufsichtsrat

### 5.1 Aufgaben und Zuständigkeiten

5.1.1 Die Aufgabe des Aufsichtsrats ist es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig zu beraten und zu überwachen. Er ist in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen einzubinden.

5.1.2 Der Aufsichtsrat bestellt und entlässt die Mitglieder des Vorstands. Bei der Zusammensetzung des Vorstands soll der Aufsichtsrat auch auf Vielfalt (Diversity) achten und dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen anstreben. Er soll gemeinsam mit dem Vorstand für eine langfristige Nachfolgeplanung sorgen. Der Aufsichtsrat kann die Vorbereitung der Bestellung von Vorstandsmitgliedern sowie der Behandlung der Bedingungen des Anstellungsvertrages einschließlich der Vergütung Ausschüssen übertragen.

Bei Erstbestellungen sollte die maximal mögliche Bestelldauer von fünf Jahren nicht die Regel sein. Eine Wiederbestellung vor Ablauf eines Jahres vor dem Ende der Bestelldauer bei gleichzeiti-

ger Aufhebung der laufenden Bestellung soll nur bei Vorliegen besonderer Umstände erfolgen. Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder soll festgelegt werden.

5.1.3 Der Aufsichtsrat soll sich eine Geschäftsordnung geben.

### 5.2 Aufgaben und Befugnisse des Aufsichtsratsvorsitzenden

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit im Aufsichtsrat, leitet dessen Sitzungen und nimmt die Belange des Aufsichtsrats nach außen wahr.

Der Aufsichtsratsvorsitzende soll nicht den Vorsitz im Prüfungsausschuss (Audit Committee) innehaben.

Der Aufsichtsratsvorsitzende soll zwischen den Sitzungen mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorsitzenden beziehungsweise Sprecher des Vorstands, regelmäßig Kontakt halten und mit ihm Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements und der Compliance des Unternehmens beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende wird über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung sind, unverzüglich durch den Vorsitzenden beziehungsweise Sprecher des Vorstands informiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende soll sodann den Aufsichtsrat unterrichten und erforderlichenfalls eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung einberufen.

### 5.3 Bildung von Ausschüssen

5.3.1 Der Aufsichtsrat soll abhängig von den spezifischen Gegebenheiten des Unternehmens und der Anzahl seiner Mitglieder fachlich qualifizierte Ausschüsse bilden. Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden berichten regelmäßig an den Aufsichtsrat über die Arbeit der Ausschüsse.

5.3.2 Der Aufsichtsrat soll einen Prüfungsausschuss (Audit Committee) einrichten, der sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung sowie – falls kein anderer Ausschuss damit betraut ist – der Compliance befasst. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses soll über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollverfahren verfügen. Er soll unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft sein, dessen Bestellung vor weniger als zwei Jahren endete.

5.3.3 Der Aufsichtsrat soll einen Nominierungsausschuss bilden, der ausschließlich mit Vertretern der Anteilseigner besetzt ist und dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Gesellschafterversammlung geeignete Kandidaten vorschlägt.

## 5.4 Zusammensetzung und Vergütung

5.4.1 Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen.

Der Aufsichtsrat soll für seine Zusammensetzung konkrete Ziele benennen, die unter Beachtung der unternehmensspezifischen Situation die internationale Tätigkeit des Unternehmens, potenzielle Interessenkonflikte, die Anzahl der unabhängigen Aufsichtsratsmitglieder im Sinn von Nummer 5.4.2, eine festzulegende Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder und Vielfalt (Diversity) berücksichtigen. Diese konkreten Ziele sollen insbesondere eine angemessene Beteiligung von Frauen vorsehen.

Der Aufsichtsrat soll die persönlichen und die geschäftlichen Beziehungen eines jeden Kandidaten zum Unternehmen, zu den Organen der Gesellschaft und einem wesentlich an der Gesellschaft beteiligten Gesellschafter offenlegen.

5.4.2 Dem Aufsichtsrat soll eine nach seiner Einschätzung angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder angehören. Ein Aufsichtsratsmitglied ist im Sinn dieser Empfehlung insbesondere dann nicht als unabhängig anzusehen, wenn es in einer persönlichen oder einer geschäftlichen Beziehung zu der Gesellschaft, deren Organen, einem kontrollierenden Gesellschafter oder einem mit diesem verbundenen Unternehmen steht, die einen wesentlichen und nicht nur vorübergehenden Interessenkonflikt begründen kann. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstands angehören. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgaben bei wesentlichen Wettbewerbern des Unternehmens ausüben.

5.4.3 Kandidatenvorschläge für den Aufsichtsratsvorsitz sollen den Gesellschaftern bekannt gegeben werden.

5.4.4 Vorstandsmitglieder dürfen vor Ablauf von zwei Jahren nach dem Ende ihrer Bestellung nicht Mitglied des Aufsichtsrats der Gesellschaft werden, es sei denn, ihre Wahl erfolgt auf Vorschlag von Gesellschaftern, die mehr als 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft halten. In letzterem Fall soll der Wechsel in den Aufsichtsratsvorsitz eine der Gesellschafterversammlung zu begründende Ausnahme sein.

5.4.5 Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seiner Mandate genügend Zeit zur Verfügung steht. Wer dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehört, soll insgesamt nicht mehr als drei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder in Aufsichtsgremien von konzernexternen Gesellschaften wahrnehmen, die vergleichbare Anforderungen stellen.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats nehmen die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahr. Dabei sollen sie von der Gesellschaft angemessen unterstützt werden.

5.4.6 Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wird durch Beschluss der Gesellschafterversammlung oder in der Satzung festgelegt. Dabei sollen der Vorsitz und der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat sowie der Vorsitz und die Mitgliedschaft in den Ausschüssen berücksichtigt werden.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Vergütung, die in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und der Lage der Gesellschaft steht. Wird den Aufsichtsratsmitgliedern eine erfolgsorientierte Vergütung zugesagt, soll sie auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet sein.

Die Gesellschafterversammlung kann beschließen, dass die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder im Anhang oder im Lagebericht individualisiert, aufgegliedert nach Bestandteilen, ausgewiesen werden soll und die vom Unternehmen an die Mitglieder des Aufsichtsrats gezahlten Vergütungen oder gewährten Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, individualisiert angegeben werden sollen.

5.4.7 Falls ein Mitglied des Aufsichtsrats in einem Geschäftsjahr an weniger als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats teilgenommen hat, soll dies im Bericht des Aufsichtsrats vermerkt werden.

## 5.5 Interessenkonflikte

5.5.1 Jedes Mitglied des Aufsichtsrats ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Es darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen.

5.5.2 Jedes Aufsichtsratsmitglied soll Interessenkonflikte, insbesondere solche, die aufgrund einer Beratung oder Organfunktion bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Dritten entstehen können, dem Aufsichtsrat gegenüber offenlegen.

5.5.3 Der Aufsichtsrat soll in seinem Bericht an die Gesellschafterversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen.

5.5.4 Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

## 5.6 Effizienzprüfung

Der Aufsichtsrat soll regelmäßig die Effizienz seiner Tätigkeit überprüfen.

## 6 Transparenz

6.1 Die Gesellschaft wird die Gesellschafter bei Informationen gleich behandeln. Sie soll ihnen unverzüglich sämtliche neuen Tatsachen, die Finanzanalysten und vergleichbaren Adressaten mitgeteilt worden sind, zur Verfügung stellen.

6.2 Informationen, welche die Gesellschaft im Ausland aufgrund der jeweiligen kapitalmarktrechtlichen Vorschriften veröffentlicht, sollen auch im Inland unverzüglich bekannt gegeben werden.

6.3 Entfällt

6.4 Die Termine der wesentlichen wiederkehrenden Veröffentlichungen (unter anderem Geschäftsbericht, Zwischenfinanzberichte) und der Termin der Gesellschafterversammlung können in einem „Finanzkalender“ mit ausreichendem Zeitvorlauf publiziert werden.

## 7 Rechnungslegung und Abschlussprüfung

### 7.1 Rechnungslegung

7.1.1 Anteilseigner und Dritte werden vor allem durch den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht informiert. Während des Geschäftsjahres werden sie zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht unterrichtet. Der Konzernabschluss wird unter Beachtung der einschlägigen internationalen Rechnungslegungsgrundsätze aufgestellt.

7.1.2 Der Konzernabschluss wird vom Vorstand aufgestellt und vom Abschlussprüfer sowie vom Aufsichtsrat geprüft.

7.1.3 Entfällt

7.1.4 Die Gesellschaft soll eine Liste von Drittunternehmen veröffentlichen, an denen sie eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält.

7.1.5 Im Konzernabschluss sollen Beziehungen zu Gesellschaftern erläutert werden, die im Sinn der anwendbaren Rechnungslegungsvorschriften als nahe stehende Personen zu qualifizieren sind.

### 7.2 Abschlussprüfung

7.2.1 Vor der Unterbreitung des Wahlvorschlags soll der Aufsichtsrat beziehungsweise der Prüfungsausschuss eine Erklärung des vorgesehenen Prüfers einholen, ob und gegebenenfalls welche geschäftlichen, finanziellen, persönlichen oder sonstigen Beziehungen zwischen dem Prüfer und seinen Organen und Prüfungsleitern einerseits und dem Unternehmen und seinen Organmitgliedern andererseits bestehen, die Zweifel an seiner Unabhängigkeit begründen können. Die Erklärung soll sich auch darauf erstrecken, in welchem Umfang im vorausgegangenen Geschäftsjahr andere Leistungen für das Unternehmen, insbesondere auf dem Beratungssektor, erbracht wurden beziehungsweise für das folgende Jahr vertraglich vereinbart sind.

Der Aufsichtsrat soll mit dem Abschlussprüfer vereinbaren, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats beziehungsweise des Prüfungsausschusses über während der Prüfung auftretende mögliche

Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich unterrichtet wird, soweit diese nicht unverzüglich beseitigt werden.

7.2.2 Der Aufsichtsrat erteilt dem Abschlussprüfer den Prüfungsauftrag und trifft mit ihm die Honorarvereinbarung.

7.2.3 Der Aufsichtsrat soll vereinbaren, dass der Abschlussprüfer über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung ergeben.

Der Aufsichtsrat soll vereinbaren, dass der Abschlussprüfer ihn informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellt, die eine Unrichtigkeit der von Vorstand und Aufsichtsrat abgegebenen Erklärung zum Kodex ergeben.

7.2.4 Der Abschlussprüfer nimmt an den Beratungen des Prüfungsausschusses des Aufsichtsrats über den Jahres- und Konzernabschluss teil und berichtet über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung.

# Erklärung des Vorstands und Aufsichtsrats der Lekkerland AG & Co. KG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Deutsche Corporate Governance Kodex („Kodex“) stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar und enthält anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung. Der Kodex richtet sich in erster Linie an börsennotierte Gesellschaften und Gesellschaften mit Kapitalmarktzugang im Sinne des § 161 Absatz 1 Satz 2 des deutschen Aktiengesetzes. Auch nicht kapitalmarktorientierten Gesellschaften wird die Beachtung des Kodex empfohlen, weshalb Vorstand und Aufsichtsrat der Lekkerland AG & Co. KG beschlossen haben, den Inhalt des Kodex unter Berücksichtigung der besonderen rechtlichen Verhältnisse der Lekkerland AG & Co. KG und der mit ihr verbundenen Konzernunternehmen (gemeinsam „Lekkerland Gruppe“) für Zwecke der Corporate Governance anzuwenden.

Hierzu haben Vorstand und Aufsichtsrat in enger Anlehnung an den Kodex einen Lekkerland Corporate Governance Kodex („Lekkerland Kodex“) erlassen. Dieser trägt dem Umstand Rechnung, dass die Lekkerland AG & Co. KG als Konzernobergesellschaft in der Rechtsform einer deutschen Kommanditgesellschaft (KG) mit einer Komplementärin in der Rechtsform einer österreichischen Aktiengesellschaft (AG) geführt wird und nicht börsennotiert ist. Beim Erlass des Lekkerland Kodex wurde Wert auf eine größtmögliche Übereinstimmung mit dem Kodex gelegt. Folgende unternehmensspezifische Besonderheiten wurden bei der Gestaltung des Lekkerland Kodex berücksichtigt:

Die auf börsennotierte beziehungsweise kapitalmarktorientierte Gesellschaften ausgelegte Terminologie des Kodex und auf ein breites Börsenpublikum ausgerichteten Regelungen des Kodex wurden an die Rechtsform und Gesellschafterstruktur der Lekkerland AG & Co. KG angeglichen.

Unterschiede zwischen dem für die Lekkerland AG geltenden österreichischen und dem deutschen Aktienrecht sowie abweichende Regelungen zur Berichterstattung über die Rechnungslegung wurden im Lekkerland Kodex berücksichtigt.

Darüber hinaus enthält der Lekkerland Kodex in Einzelfällen gesellschaftsspezifische Regelungen im Rahmen der gesetzlichen Befugnisse.

Der Lekkerland Kodex sowie eine Darstellung seiner sprachlichen und inhaltlichen Abweichungen vom Kodex sind auf der Internetseite der Lekkerland Gruppe unter <http://www.lekkerland.com> abrufbar.

Frechen, im November 2014

## Lekkerland AG & Co. KG

Der Vorstand                      Der Aufsichtsrat

# Organe der Gesellschaft

## Aufsichtsrat

**Lorenz Bresser**  
Rottach-Egern  
Vorsitzender

**Marc Rüede**  
Genf (Schweiz)

**Jörg Veil**  
Köln

**Samuel Pelichet**  
(ab 3.2.2014)  
Genf (Schweiz)

**Eugen Kohm**  
Karlsruhe

**Alfons Frenk**  
Osnabrück

**John Fales Eckerberg**  
(ab 3.2.2014)  
Genf (Schweiz)

**Hanns-Joachim Pagel**  
Braak

**Dr. Wolfgang Louzek**  
(bis 3.2.2014)  
Wien (Österreich)

## Vorstand

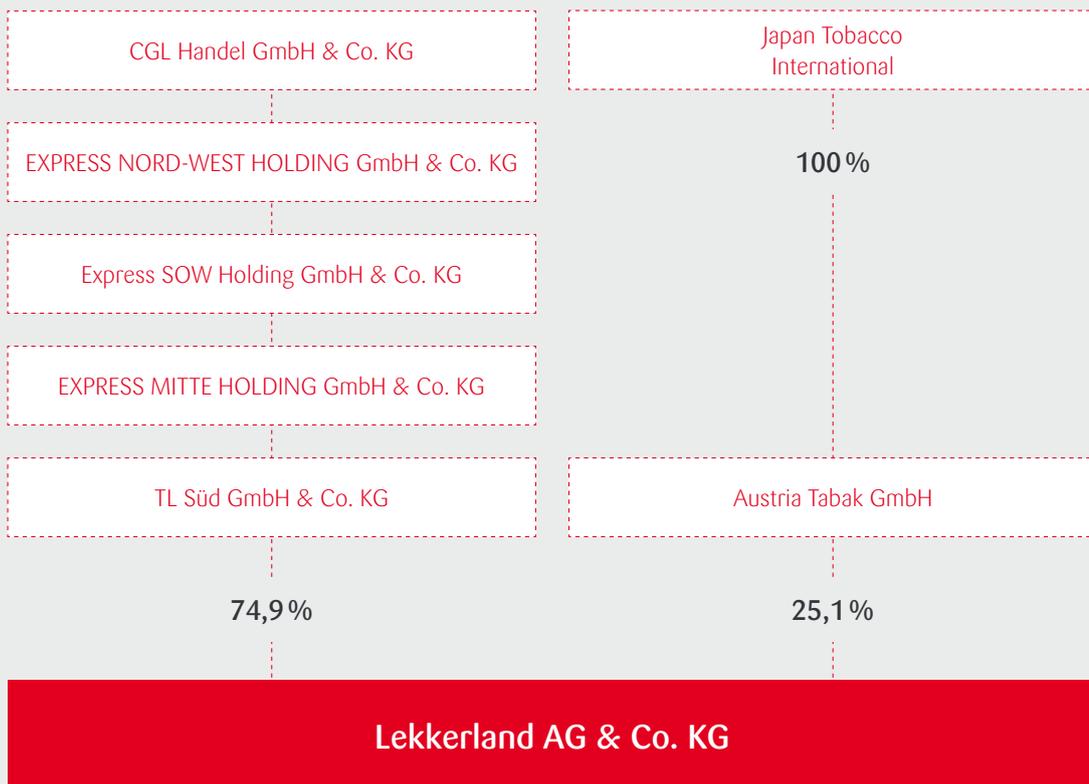
**Michael Hoffmann**  
Köln  
Vorsitzender

**Dr. Edgar C. Lange**  
München

**Kay Schiebur**  
Köln

**Patrick Steppe**  
Stabroek (Belgien)

# Gesellschaftsstruktur



## Zentrale

### Lekkerland AG & Co. KG

Europaallee 57  
50226 Frechen  
Deutschland  
Tel.: +49 2234 1821-0  
Fax: +49 2234 1821-445  
E-Mail: [info@lekkerland.com](mailto:info@lekkerland.com)  
[www.lekkerland.com](http://www.lekkerland.com)

## Landesgesellschaften

### Deutschland:

#### Lekkerland Deutschland GmbH & Co. KG

Europaallee 57  
50226 Frechen  
Deutschland  
Tel.: +49 2234 1821-0  
Fax: +49 2234 1821-100  
E-Mail: [info@lekkerland.de](mailto:info@lekkerland.de)  
[www.lekkerland.de](http://www.lekkerland.de)

### Österreich:

#### Lekkerland Handels- und Dienstleistungs GmbH

Handelsstraße 1  
2630 Ternitz  
Österreich  
Tel.: +43 2630 32970-0  
Fax: +43 2630 32970-35  
E-Mail: [info@lekkerland.at](mailto:info@lekkerland.at)  
[www.lekkerland.at](http://www.lekkerland.at)

### Niederlande:

#### Lekkerland Nederland B.V.

Ekkersrijt 7601  
5692 HR Son  
Niederlande  
Tel.: +31 40 264-4400  
Fax: +31 40 264-4411  
E-Mail: [terah.corver@lekkerland.nl](mailto:terah.corver@lekkerland.nl)  
[www.lekkerland.nl](http://www.lekkerland.nl)

### Schweiz:

#### Lekkerland (Schweiz) AG

Industriestrasse 1  
5505 Brunegg  
Schweiz  
Tel.: +41 62 8874-700  
Fax: +41 62 8874-785  
E-Mail: [info@lekkerland.ch](mailto:info@lekkerland.ch)  
[www.lekkerland.ch](http://www.lekkerland.ch)

### Belgien:

#### Conway – The Convenience Company België N.V.

Laagstraat 63  
9140 Temse  
Belgien  
Tel.: +32 3 7100-311  
Fax: +32 3 7100-312  
E-Mail: [info@conway.be](mailto:info@conway.be)  
[www.conway.be](http://www.conway.be)

### Spanien:

#### Conway – The Convenience Company S.A.

c/Vega del Henares, parcela no 6  
Polígono Industrial de Quer, no 1  
19209 Quer  
Spanien  
Tel.: +34 949 208-190  
Fax: +34 949 200-489  
E-Mail: [servicios@conway.es](mailto:servicios@conway.es)  
[www.conway.es](http://www.conway.es)

## **Herausgeber**

Lekkerland AG & Co. KG  
Europaallee 57  
50226 Frechen  
Deutschland  
Tel.: +49 2234 1821-0  
Fax: +49 2234 1821-445  
E-Mail: [info@lekkerland.com](mailto:info@lekkerland.com)  
[www.lekkerland.com](http://www.lekkerland.com)

## **Kontakt**

### **Public Relations**

Janine Hoffe  
Tel.: +49 2234 1821-184  
Fax: +49 2234 1821-445  
E-Mail: [janine.hoffe@lekkerland.com](mailto:janine.hoffe@lekkerland.com)

### **Investor Relations**

Matthias Cork  
Tel.: +49 2234 1821-730  
Fax: +49 2234 1821-445  
E-Mail: [investor.relations@lekkerland.com](mailto:investor.relations@lekkerland.com)

## **Fotos**

Peter J. Obenaus, Köln  
Wolfgang Flamisch, Düsseldorf  
Simone Ott, Filzbach (Schweiz)  
Georg Hilgemann, Berlin  
Chris Noltekuhlmann, Berlin  
sowie aus privaten Quellen

Lekkerland AG & Co. KG  
Europaallee 57  
50226 Frechen  
Deutschland  
[info@lekkerland.com](mailto:info@lekkerland.com)  
[www.lekkerland.com](http://www.lekkerland.com)